MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)

348 (31.7.1929) Mittagsblatt

Mittwoch, 31. Juli 1929 Mittag-Ausgabe Nr. 348 — 140. Jahrgang

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 9/11 (Wassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 19. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Höchste Alarmbereitschaft am 1. August

Kommunistische Demonstrationen und Drohungen

⊡ **Berlin, 31. Juli.** (Von unserem Berliner Büro.) Die Berliner Polizei läßt erneut versichern, daß sie dem 1. August mit Ruhe entgegensehe. Die Polizei werde sich am 1. August wieder im Zustand höchster Alarmbereitschaft befinden. Damit glaube sie auch ohne Verbot der kommunistischen Kundgebungen allen Zwischenfällen, die dieser „Rote Tag" bringen mag, begegnen zu können.

Man wird aufrichtig wünschen dürfen, daß die Polizei mit dieser Auffassung recht behält. Was man derweilen hier in Berlin Tag für Tag an kommunistischen Ausschreitungen in Wort und Schrift erlebt, ist leider nur zu geeignet, allerlei unbehagliche Stimmungen aufkommen zu lassen. Die Kommunisten wollen in Berlin am Donnerstag eine „Kampfdemonstration" im Lustgarten abhalten. Außerdem sollen die Arbeiter die Betriebe eine Stunde vor Schluß verlassen, um so ihrem „entschlossenen Kampfeswillen gegen den imperialistischen Krieg und für die aktive Verteidigung der Sowjetunion" auszudrücken.

Das ist der eine Wahnsinn:

Niemand außer der Sowjetunion selber denkt im Augenblick an einen imperialistischen Krieg. Aber für diesen Wahnsinn wird von der „Roten Fahne" in einer Sprache geworben, die von Morgen zu Morgen blutrünstiger wird. Inzwischen hat Herr Thälmann in Leningrad erklärt: „Weder Verbote noch Drohungen der Sozialfaszisten könnten das deutsche Proletariat verhindern, auf die Straße zu gehen und die kommunistische Fahne zu entfalten".

In Dortmund hat sich eine kommunistische Organisation „Ruhrwacht" aufgetan, die nichts anderes ist als ein illegaler Ersatz für den aufgelösten Rotfront-Kämpferbund. Ein Versuch der Polizei, bei einer neuerlichen kommunistischen Kundgebung diesen eigenartigen Ruhrwächtern ihre rote Fahne wegzunehmen, mußte angesichts der drohenden Haltung, die die Arbeiterschaft einnahm, aufgegeben werden. In einem kommunistischen Flugblatt aber, das zur Zeit im westlichen Industriegebiet verbreitet wird, heißt es u. a.:

„Die Arbeiter müssen immer daran denken, daß sie zum Sieg über die Bourgoisie Waffen brauchen. Deshalb besorge sich jeder entsprechende Waffen... Im Augenblick des Kampfes gibt es selbstverständlich kein Pardon. Die Bourgoisie und die Sozialdemokratie rüsten nicht nur zum Krieg gegen Sowjetrußland, sondern auch zum Bürgerkrieg gegen Euch. Bereitet auch Ihr Euch zum Bürgerkrieg vor."

Das alles sieht leider nicht danach aus, daß die Kommunisten am 1. August Zusammenstöße zu vermeiden wünschen. Nochmals: Man kann nur hoffen, daß von den amtlichen Stellen ohne falsche Scham und ohne die üblichen Eifersüchte zwischen Reich und Preußen, etwa zwischen dem preußischen Innenministerium und der Reichswehr, alles, aber auch alles geschehen wird, um die kommunistischen Aufruhrneigungen im Keime zu ersticken.

Für die kommunistischen Kundgebungen am 1. August kündigt die „Rote Fahne" einige 20 Züge an, die sich in den Nachmittagsstunden nach dem Lustgarten in Bewegung setzen sollen. Die Erläuterungen und Aufrufe sind in dem bekannten wildgewordenen Stil verfaßt. Der Rest ist wie immer ein wilder Angriff auf die Sozialdemokratie, ihre Vergangenheit und ihre Zukunft. Bei der Gelegenheit wird so nebenbei mitgeteilt, daß Genosse Thälmann und die deutsche Delegation bereits wieder in Deutschland seien und zwar schon seit dem 29. Juli in Berlin selbst, wo sie ihre Arbeit aufgenommen hätten. Auf der Rückfahrt von Rußland hätten sie noch in Leningrad einen zweitägigen Aufenthalt gemacht und hier die Flotte in Kronstadt und bedeutungsvolle Kundgebungen der Arbeiterschaft besichtigt. Die Umzüge der Kommunisten kommen natürlich hauptsächlich durch die Straßen Neuköllns und des Berliner Nordens herangezogen. Danach sind die Vorkehrungen der Polizei bemessen. Sie hat vor allem die Warnungsschilder „Achtung! Bannmeile!" erheblich vermehrt. Daß die Polizei bei etwaigen Zwischenfällen fest zugreifen wird, versteht sich von selbst. Ueber Angriffe wegen energischen Vorgehens wird sie sich hinwegsetzen. Nach der Ueberzeugung des Berliner Polizeipräsidenten wird der Tag ruhig verlaufen. Für Unbeteiligte empfiehlt es sich trotzdem, den Demonstrationen fernzubleiben.

Demonstrationsverbot in Paris

V **Paris, 31. Juli.** (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Pariser Polizei ist gerüstet, um am 1. August jede kommunistische Kundgebung im Keime zu ersticken. In zahlreichen Konferenzen mit dem Innenminister und den Leitern der verschiedenen Polizeiabteilungen hat der Polizeipräfekt Chiappe seine strategischen Pläne in allen Einzelheiten festgelegt. Zahlreiche Haussuchungen und Massenverhaftungen kommunistischer Agitatoren wurden vorgenommen, um die Absichten der kommunistischen Führer zu vereiteln. Nicht weniger als 30 000 Polizisten, republikanische Garde und Soldaten werden morgen unter dem Kommando des allgewaltigen Polizeipräfekten stehen. Seit gestern abend werden von allen Seiten her aus der Provinz Gendarmen, republikanische Garden, Fußtruppen und Kavallerie in Paris zusammengezogen und in die verschiedenen Kasernen der Stadt verteilt. Hunderte von Autocars stehen bereit, um die Truppen rasch von einem Stadtteil in andere zu verbringen, um sie dort zu verwenden, wo ihre Anwesenheit notwendig erscheint. Sämtliche großen Fabriken werden schon heute von starken Polizeiaufgeboten bewacht, da die kommunistischen Blätter die Parole ausgegeben haben, schon heute mit den Streiks zu beginnen. Mit Zustimmung des Innenministers hat gestern der Polizeipräfekt

sämtliche Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel am 1. August verboten.

Ebenso werden die Versammlungen in der Arbeitsbörse nicht geduldet werden. Besonders scharf wird die Polizei gegen kommunistische Agitatoren vorgehen, die andere von der Arbeit abhalten wollen. Beim geringsten Widerstand werden die Demonstranten verhaftet und unverzüglich den Gerichten übergeben werden. Mit Ausländern, die man bei Kundgebungen ertappt, macht man kurzen Prozeß. Sie dürften innerhalb 24 Stunden ausgewiesen werden.

Gestern schritt die Polizei zu neuen Präventivmaßnahmen. Wiederum wurde ein Redakteur der „Humanité" namens Forestier eingesperrt, ebenso nahm man verschiedene Individuen fest, die auf der Straße Flugschriften verteilten und in den Wohnungen des Sekretärs der kommunistischen Arbeitergewerkschaft Monmousseau und des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei, Senard, wurden neue Haussuchungen vorgenommen, wobei zahlreiche Dokumente beschlagnahmt wurden. Die bisher festgenommenen und in die verschiedenen Gefängnisse in Paris untergebrachten Kommunisten sind zum Protest gegen ihre Verhaftung in den Hungerstreik eingetreten.

Mord aus politischem Wahnsinn

V **Paris, 31. Juli.** (Von unserem Pariser Vertreter.) **Aus Tours wird berichtet: Eine Mordtat, die als Folge der kommunistischen Hetze zu bezeichnen ist, hat die friedliche Provinzstadt in Aufregung versetzt. Gestern um Mittag ergriff ein Bäckergeselle, der mit seinem Meister beschäftigt war, den Teig zu kneten, plötzlich ohne irgend einen Grund ein großes Küchenmesser und stieß es dem Meister ohne ein Wort zu sagen ins Herz. Der Bäckermeister verschied nach wenigen Augenblicken zu Füßen seiner Frau, die ihm zur Hilfe eilen wollte. Der Mörder ließ sich ohne Widerstand zu leisten festnehmen. Er zeigte keinerlei Reue über seine Tat, sondern erklärte unumwunden:**

„Es hat mir Spaß gemacht zu töten, denn ich bin Kommunist. Eigentlich hätte ich bis zum 1. August warten sollen. Das wäre für meine Partei interessanter gewesen".

Der Mörder wurde von der aufgebrachten Menge den Händen der Polizei entrissen und wäre beinahe gelyncht worden. Nur mit Mühe gelang es der Polizei, den um sein Leben flehenden Mörder in ein Auto zu stoßen und der Volkswut zu entziehen.

Ricklin, Rossé, Schall, Faßhauer legen Berufung ein

— **Paris, 31. Juli.** Die vier im Colmarer Prozeß verurteilten Autonomisten Dr. Ricklin, Rossé, Schall und Faßhauer haben, wie „Journal" meldet, beim Kassationshof Berufung eingelegt und Aufhebung des Colmarer Urteils beantragt.

Sojwetrußland besetzt Franz-Josephsland

— **Moskau, 31. Juli.** Eine russische Expedition hißte auf Franz-Josephsland die Sowjetfahne zum Zeichen der endgültigen Besitzergreifung des Landes durch Sowjetrußland.

Ein politischer Tendenzprozeß in Preßburg

Am Montag hat in Preßburg der politische Sensationsprozeß gegen den Führer der Slowakischen Volkspartei, Abgeordneten des Prager Parlaments Dr. Tuka und Genossen wegen — Hochverrats begonnen. Dr. Tuka, der auch Chefredakteur des slowakischen Blattes „Slowak" ist, wurde am Neujahrstage von seinem Schreibtisch weg verhaftet, und steht jetzt mit seinem Redaktionskollegen Anton Snaczky und dem Parteisekretär Alexander Mach unter der Anklage der Konspiration gegen die tschechoslowakische Republik und des militärischen Verrates. Es ist ein ausgesprochener politischer Tendenzprozeß, dessen Argumente vielfach bei den Haaren herbeigezogen und bezeichnend für das schlechte Gewissen der tschechischen Machthaber sind.

Dr. Bela Tuka ist im Jahre 1880 in Ungarn als Sohn eines Lehrers geboren. Er studierte in Budapest, Berlin und Paris Jurisprudenz, wurde 1907 Professor an der Rechtsakademie in Fünfkirchen und 1915 ordentlicher Professor für Rechtsphilosophie an der Universität Preßburg. Das erste Argument, das die Anklage nun gegen Tuka geltend macht, ist, daß er nach dem Umsturz, während alle ungarischen Professoren der Universität Preßburg nach Ungarn übersiedelten, als einziger auf seinem Lehrstuhl verblieb. Die Anklage zieht daraus den Schluß, daß dies auf Budapester Weisung geschehen sei, damit Tuka die Magyarische Irredenta in der Slowakei organisiere und leite. Im Jahre 1922 trat Dr. Tuka in die Slowakische Volkspartei ein, wurde Chefredakteur des Parteiblattes „Slowak", 1925 Abgeordneter im Prager Parlament. Es wird ihm nun weiter zur Last gelegt, daß er im Jahre 1923 auf dem Eucharistischen Kongreß in Paris eine Rede über die unterdrückte slowakische Nation gehalten, daß er 1925 an den damaligen österreichischen Bundeskanzler Dr. Ramek einen offenen Brief gerichtet habe, in der er die Notwendigkeit einer Revision des staatsrechtlichen Verhältnisses zwischen Slowaken und Tschechen betonte, und daß seine ganze politische und journalistische Tätigkeit nur dahin zielte, das Verhältnis zwischen Tschechen und Slowaken zu verschärfen und den Umsturz des tschechoslowakischen Staates und die Rückgabe der Slowakei an Ungarn herbeizuführen. Bei einem Besuch in Polen im Jahre 1927 habe Tuka durchwegs zu solchen Personen Beziehungen angeknüpft, welche der Tschechoslowakei feindlich gesinnt seien und eine Revision des Friedensvertrages von Trianon unterstützen. Im Interesse Ungarns und auf Weisungen aus Budapest habe Dr. Tuka auch die sogenannte „Rodobrana" organisiert, eine Organisation, die der Magyarischen „Levente" analog sei und die Aufgabe habe, bei einem Aufstande in der Slowakei oder bei einem Einmarsch der Ungarn das Heranrücken des tschechoslowakischen Militärs mit Waffengewalt zu verhindern, die Mobilisierung unmöglich (?) zu machen und durch Besetzung der Westslowakei die Ostslowakei von der Tschechei abzuschneiden. Zu Beginn des Jahres 1928 sollen der „Rodobrana" bereits 10 000 ausgebildete Mannschaften zur Verfügung gestanden haben. Die Gesamtmitgliederzahl wird nach der Behauptung der Anklage auf zirka 50 000 geschätzt. Dr. Tuka habe auch die sogenannte „Unterirdische Organisation" ins Leben gerufen, die die Einrichtungen der tschecho-slowakischen Armee ausspionieren sollte. In Wien sei eine Zentralkanzlei und Spionagezentrale eingerichtet gewesen. Zweimal habe schon ein Aufstand angezettelt werden sollen, das erste Mal am Namenstage des slowakischen Parteiführers, Pfarrers Hlinka, am 30. November 1924, das zweite Mal bei der Feier des zehnjährigen Bestandes der tschecho-slowakischen Republik. Damals hätten 18 000 „Rodofrancen" Preßburg besetzen sollen. Die Brücke bei Sillein sollte gesprengt, die Gendarmerie entwaffnet und alle Kommunikationen mit der Tschechei unterbrochen werden. Die Leitung des Prozesses hat der Obergerichtsrat Dr. Terebetsin, die Anklage vertritt der Staatsanwalt Dr. Dorickn. Als militärische Sachverständige sind geladen der Oberstleutnant des Generalstabes Waldhütter und Major Sauda. Es sind 160 Zeugen geladen.

Dr. Gr.

Keine Verschiebung der Reparationskonferenz

Am 6. August im Haag

V **Paris, 31. Juli.** (Von unserem Pariser Vertreter.) Im Gegensatz zu den vielfach geäußerten Vermutungen, die durch den Rücktritt Poincarés verursachte Ministerkrise in Frankreich werde eine Verschiebung der Arbeiten der Haager Konferenz zur Folge haben, wird an hiesigen offiziösen Stellen versichert, daß Briand darauf dringen werde, mit der Konferenz, wie vorgesehen wurde, am 6. August zu beginnen.

Am Quai d'Orsay ist man mit den vorbereitenden Arbeiten eifrig beschäftigt. Voraussichtlich wird die französische Delegation am nächsten Montag, 11 Uhr vormittags, nach dem Haag abreisen. Sie wird aus folgenden Persönlichkeiten bestehen:

Ministerpräsident und Außenminister Briand, Finanzminister Cheron, dem Generalsekretär des Außenamts Philippe Berthelot, dem Gouverneur der französischen Staatsbank Moreau, dem Kabinettschef des Außenministeriums Leget, dem juristischen Sachverständigen Fromageot und einigen technischen Sachverständigen, unter ihnen Quesnay, Direktor der französischen Staatsbank.

Eine Verschiebung des Konferenzdatums käme nach der Auffassung in hiesigen Regierungskreisen nur dann in Frage, wenn die holländische Regierung im Interesse einer besseren Organisierung der Konferenz, z. B. für die Einrichtung von Telephon- und Telegraphenverbindungen, einen Aufschub verlangen sollte. Es könnte sich dabei nur um eine ganz kurze Frist handeln, da nach hiesiger Berechnung die drei Wochen bis zum Beginn der Völkerbundstagung kaum dazu ausreichen werden, um nur den finanziellen Teil der Konferenz zu erledigen.

Das Vermögen des Zaren in Amerika

— **Paris, 31. Juli.** Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus Washington sollen 34 Mitglieder der Familie Romanow auf dem Prozeßwege die Herausgabe des in Amerika befindlichen Vermögens und Grundbesitzes des Zaren und der zaristischen Regierung beantragen. Die amerikanische Regierung habe sich dieses Antrages widersetzt, und zwar unter dem Hinweis, daß die letzte von ihr anerkannte russische Regierung, die Kerenskiregierung, 187 Millionen Dollar Schulden nicht bezahlt habe, die inzwischen mit Zinsen auf 280 Millionen angewachsen seien.

MARCHIVUM

Flotten-Rivalität und Abrüstungstheorie

§ **London**, 31. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die anglo-amerikanischen Verhandlungen über die Flottenfrage sind bisher von Erfolg begleitet. Aus eingeweihten Kreisen dringt heute die Bemerkung in die Presse, daß Macdonald und der amerikanische Botschafter Dawes mehr als befriedigt über die Fortschritte in den Unterhandlungen sind. Man hofft sehr bald für den nächsten Schritt bereit zu sein. Die Unterhaltungen zwischen Macdonald und General Dawes, zu denen kürzlich der Botschafter in Brüssel Gibson als Berater hinzugezogen wurde, sollen nicht einen festen Pakt ergeben, sondern nur einen allgemeinen Umriß der Flottenregelung, der den übrigen Seemächten vorgelegt werden soll. Diese Mächte werden dann eingeladen werden, Vertreter zu einer unformellen Besprechung zu entsenden, die wahrscheinlich im nächsten Frühjahr in London stattfinden wird. Es werden an dieser Konferenz keine Flottensachverständige, sondern lediglich Diplomaten oder Politiker teilnehmen. Nach dieser vorbereitenden Tagung würde man

die große Abrüstungskonferenz einberufen

können, die in dem Washingtoner Abkommen von 1921 für das Jahr 1931 vorgesehen ist. Man hofft auf Grund des gegenwärtigen Standes der Verhandlungen diese Konferenz bereits ein Jahr früher, nämlich im nächsten Frühjahr oder Sommer, abhalten zu können. Auch diese Konferenz wird möglicherweise in London stattfinden, doch liegt die Initiative der Einberufung bei der amerikanischen Regierung. Es besteht Grund dafür, anzunehmen, daß der Präsident Hoover selbst schon jetzt London als Ort der Abrüstungskonferenz vorschlägt.

Einen Anhaltspunkt für die geplante Regelung gibt die heutige Meldung des „Times"-Korrespondenten aus Washington, der folgendes erfährt: Das zentrale Problem ist im Augenblick das der englisch-amerikanischen „Flottengleichheit". Es steht ein Kompromiß bevor, in welchem Amerika darauf verzichtet, die Gleichheit innerhalb kurzer Zeit herzustellen und dafür eine allmähliche Angleichung der beiden Flotten akzeptiert. Man geht dabei aus von der Tatsache, daß die englische Flotte zur Zeit hauptsächlich in Kreuzern der amerikanischen Flotte überlegen ist, während die letztere eine Ueberlegenheit in Unterseebooten und Zerstörern besitzt. Durch elastische Auslegung der Maßstäbe soll dann allmählich die Parität der Flottenstärke entstehen, die den Amerikanern als Ideal vorschwebt.

Das würde bedeuten, daß man die kürzlich suspendierten Kreuzer schließlich doch bauen wird. Es ist in der Tat auch im Rahmen des jetzt geplanten Abrüstungskompromisses höchst wahrscheinlich, daß das gesamte amerikanische Kreuzerprogramm voll ausgeführt wird.

Neuer Schritt zur Humanisierung des Krieges

Die Fortbildung des Kriegsrechts ist um einen wesentlichen Schritt weiter gekommen. Vier Wochen lang hat eine von der Schweiz einberufene diplomatische Konferenz sich in Genf mit der Revision der Genfer Konvention über die Behandlung von Verwundeten und Kranken im Kriege und mit der Aufstellung einer neuen Konvention über das Kriegsgefangenenrecht beschäftigt. Die Arbeiten standen unter dem Eindruck der im Weltkrieg auf beiden Gebieten gemachten Erfahrungen, die in den Jahren 1914 bis 1919 in einer Reihe von Abkommen zwischen den kriegführenden Ländern ihren Niederschlag gefunden haben.

Die Konvention über die Behandlung der Verwundeten und Kranken ist in ihren Grundzügen natürlich die alte geblieben. Sie ist jedoch, was die Vorschriften über die Verwundetenbehandlung, den Schutz der Sanitätsorganisationen und ihres Personals, sowie die Respektierung des Roten Kreuz-Zeichens und ähnlicher Embleme, wie der Roten Sonne und des Roten Halbmondes usw. angeht, wesentlich erweitert worden. Vollkommen neu sind in der Konvention die Bestimmungen über den Schutz und den Gebrauch von Sanitätsflugzeuge, welches Verwundeten- und Krankentransportmittel ja erst mit der Entwicklung der Technik in den Bereich der Konvention eingetreten ist. — Neu sind auch die Bestimmungen über das Kriegsgefangenenrecht, die rudimentär allerdings schon in einem Paragraphen der alten Genfer Konvention enthalten waren. Diese neue Konvention baut sich in ihrem juristischen Inhalt auf Abkommen auf, die sich aus der Praxis des Weltkrieges heraus in einer großen Anzahl von Sonderabkommen zwischen den kriegführenden Staaten ergeben haben. Während jedoch die Kriegsabkommen die gegenseitige Behandlung der Kriegsgefangenen bis ins kleinste Detail festlegte, hat die Konvention nur die wesentlich großen Prinzipien herausgeschält und durch Bestimmungen in der Konvention festgelegt, daß Abkommen über Einzelheiten der Behandlung sofort nach Ausbruch eines Krieges zwischen den kriegführenden Parteien durch direkte Verhandlungen festgelegt werden.

Die beiden Konventionen wurden soeben in Genf von den Delegierten der 47 Staaten, die an der Konferenz teilgenommen haben, feierlich unterzeichnet und ihr Wortlaut in Archiven der Schweizerischen Eidgenossenschaft niedergelegt.

Die Weiterentwicklung des Kriegsrechtes, die mit den beiden Konventionen eingetreten ist, steht nur äußerlich in einem Widerspruch zu der Entwicklung des internationalen Rechts, die im Kelloggpakt nach der Achtung des Krieges hintendiert. Weder Völkerbundspakt noch Kelloggpakt schließen den Krieg vollständig aus, der eine läßt die Möglichkeit von Defensivkriegen offen, der Völkerbundspakt macht sogar seine Mitglieder den Sanktionskrieg noch zur Pflicht. Da aber die Kriegsächtung, wie es noch vor kurzem die Interparlamentarische Union in einer Studie über den Kelloggpakt ausgedrückt hat, nicht gleichbedeutend sein darf mit einer Barbarisierung etwaiger Kriege, ist es eine Pflicht der Staaten, solange der Krieg nicht vollständig ausgeschlossen ist, für die Humanisierung des Krieges alles zu unternehmen, was im Bereich ihrer Kräfte steht. Diesem Zweck dienen die beiden neuen Konventionen, in denen die segensreiche Arbeit des Roten Kreuzes eine neue, ebenso notwendige wie begrüßenswerte Fortsetzung findet.

Das Befinden des Kanzlers

⊡ **Berlin**, 31. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Das Befinden des Reichskanzlers wird uns von unterrichteter Stelle als „ganz gut" bezeichnet. Die Besserung nehme fortschreitend zu, und man glaubt, daß Hermann Müller sich wieder erholen wird. Ob ein neuerlicher operativer Eingriff nötig würde, ließe sich noch nicht sagen. Darüber wird die Untersuchung der Aerzte zu entscheiden haben.

Der Reichskanzler hat in seiner Heidelberger Klinik dieser Tage den Besuch des Reichsfinanzministers Hilferding empfangen, der auf der Heimkehr von der Ferienreise bei ihm vorsprach. Auch aus der Tatsache dieses Besuches wird man schließen dürfen, daß der Genesungsprozeß erfreulich fortschreitet. Außer Herrn Hilferding sind nun auch schon die Reichsminister Curtius und Wirth hier anwesend. Dr. Stresemann wird, wie bereits mitgeteilt, heute zurückerwartet.

Die „Vossische Zeitung" meint, es würde nun auch eine Zusammenkunft der Kabinettsminister stattfinden. Das liegt wohl in der Natur der Sache. Wenn die Herren Stresemann, Curtius, Hilferding und Wirth am Samstag Berlin verlassen sollen, um nach dem Haag zu fahren, werden sie vermutlich das Bedürfnis empfinden, sich vorher noch im Rahmen einer Kabinettssitzung über das, was im Haag geschehen soll, auszusprechen. Ob sie aber schon am Samstag abreisen, wird von dem Verlauf der Kammersitzung abhängen, in der Briand das neue alte Kabinett vorstellt.

Aenderung der spanischen Verfassung

In einem spanischen Regierungserlaß über die Vermehrung der Mitglieder der Nationalversammlung werden zuerst die Gründe zu dieser Maßnahme dargelegt und dabei erklärt, der Augenblick scheine der Regierung günstig, um die Aenderung der Verfassung vorzuschlagen und das Verfahren zur Prüfung und Erörterung dieser Aenderung einzuleiten. Die Verfassung vom Jahre 1876 habe sich ungenügend gezeigt und die Regierungen zur Autoritätslosigkeit verurteilt. Es sei also notwendig, daß die Regierung, die der Diktatur folgen werde, volle Autorität besitze. Die Regierung habe sich über den Entwurf einer neuen Verfassung, der nicht ihr Werk sei, noch nicht geäußert. Sie lade die ehemaligen Ministerpräsidenten und Vorsitzenden der Kammern und des Staatsrates ein, ihre Meinung darüber auszusprechen.

Der zweite Teil des Erlasses enthält sieben Artikel. Die Sitze in der Nationalversammlung werden um 49 vermehrt. Davon gehören acht den Vertretern der Universitäten, verschiedenen Akademien, den Aerzte- und Rechtsanwaltsvereinen von Madrid und Barcelona, dem Allgemeinen Arbeiterverband, den Arbeitergewerkschaften, dem Verein für den Völkerbund und dem Verein für internationales Recht. Die Verurteilung wegen politischen Vergehens schließt nicht die Möglichkeit aus, Mitglied der Nationalversammlung zu werden.

Wegen Spionage verurteilt

— **Braunschweig**, 31. Juli. Der 26 Jahre alte Kaufmann Kurt Wittekop aus Braunschweig hatte sich wegen Verrats militärischer Geheimnisse vor dem Großen Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte war trotz polizeilicher Verwarnung mit ausländischen Agenten in Beziehungen getreten. Beim Versuch, die holländische Grenze zu überschreiten, wurde er verhaftet und legte ein umfassendes Geständnis ab. Bei einer Haussuchung wurde derart belastendes Material gefunden, daß ihm sein Leugnen in der Hauptverhandlung nichts nutzte. Er wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Unter Zubilligung mildernder Umstände wurde ihm die Untersuchungshaft angerechnet.

England - Aegypten

§ **London**, 31. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) Das Ende der Diktatur in Aegypten ist eine der Bedingungen des englisch-ägyptischen Vertrages, dessen Entwurf in den Verhandlungen zwischen Mahmut Pascha und Henderson nahezu fertiggestellt sein dürfte. Die Veröffentlichung des angeblichen Vertragsentwurfes in einem ägyptischen Blatt ist, wie die „Morningpost" erklärt, lediglich als Wiedergabe der ägyptischen Forderungen zu betrachten, die Mahmut Pascha dem englischen Außenminister vorgelegt hat. Die Besprechungen sollen jetzt soweit fortgeschritten sein, daß die Ergebnisse nach der Rückkehr Hendersons aus dem Haag dem Kabinett vorgelegt werden können.

*

Das Kompromiß wird jedoch von den Parlamenten in London und Kairo bestätigt werden müssen und der englische Außenminister hat deshalb darauf bestanden, daß die diktatorische Regierungsform in naher Zukunft durch Bestätigung der parlamentarischen Gesetzmäßigkeit beseitigt wird.

Steuererleichterungen — in Frankreich

— **Paris**, 31. Juli. Gestern nachmittag teilte der Finanzminister dem Berichterstatter des Finanzausschusses der Kammer mit, daß die Regierung Briand damit einverstanden sei, die vom Finanzausschuß bereits genehmigten Steuererleichterungen nach Erledigung der Regierungserklärung in der Kammer zur Diskussion zu stellen. Die Debatte dürfe allerdings nicht länger als einen Tag dauern. Der Vorsitzende des Finanzausschusses, Abg. Malvy, hat sich darauf mit Briand in Verbindung gesetzt, um sich mit ihm über das Verfahren zu verständigen. Die geplanten Steuererleichterungen betragen schätzungsweise 520 Millionen Frcd.

* **Aman Ullah darf in die Türkei.** Die türkische Regierung hat Aman Ullah die Erlaubnis zum Aufenthalt in der Türkei erteilt. Mustapha Kemal Pascha hat Aman Ullah eine größere finanzielle Unterstützung angeboten. Der Exkönig wird mit seiner Familie Mitte August in Stambul erwartet.

Die schlesische Grubenkatastrophe

⊡ **Berlin**, 31. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Nach der behördlichen Untersuchung der Schlagwetterexplosion hat sich, wie sich der „Lokal-Anzeiger" aus Waldenburg melden läßt, mit ziemlicher Sicherheit ergeben, daß die Ursache eine in Weißglut geratene Benzinsicherheitslampe gewesen ist. Der Arbeiter, der diese Lampe zu beaufsichtigen hat, hatte augenscheinlich nicht rechtzeitig bemerkt, wie die Lampe allmählich glühend wurde und dann ist die Flamme plötzlich von innen nach außen geschlagen und das Unglück war da.

Dabei hat es schädlich mitgewirkt, daß die an sich sehr gute frische Luftzufuhr der Grube durch den starken Temperaturfall der letzten Tagen sehr ungünstig beeinflußt worden ist. Deshalb konnten sich hier Schlagwettergase ansammeln. Eine größere Ausbreitung des Unglücks ist nach Angabe des Bergamtes dadurch vermieden worden, daß ständig zur Vorsicht Gesteinsstaub ausgestreut wird, der die Entzündung des Kohlenstaubes verhindert. Die Sprengung mit Wasser hat sich angeblich nicht so bewährt.

26 Tote in Waldenburg

Im Laufe des gestrigen Nachmittags sind zwei der schwerverletzt im Krankenhaus liegenden Bergleute verstorben. Die Zahl der Todesopfer der Grubenkatastrophe hat sich somit auf 26 erhöht.

Bombe ist und bleibt verschwunden

⊡ **Berlin**, 31. Juli. (Von unserem Berliner Büro). Die Suche nach dem Landgerichtsdirektor Bombe wird heute aufgegeben werden. Nach dem „Lokal-Anzeiger" muß auf dem Wege zwischen Adamswalde und der Zechliner Hütte unbedingt etwas vorgefallen sein. Denn sonst hätte der Verschwundene, wenn er Zechliner Hütte erreicht hätte, wegen seines Koffers telefonisch angefragt. Führt die Suche im Walde zu keinem Ergebnis, so werden die Ermittlungen in Berlin fortgesetzt werden.

Man spricht nach derselben Quelle von der Möglichkeit, daß eingehende Nachforschungen in Berlin irgendwelche Fingerzeige für die Ermittlung dort erbringen werden.

Letzte Meldungen

Lastkraftwagenunglück

— **München**, 31. Juli. Bei Unterhaching rannte am Dienstag nachmittag in einer Straßenkurve ein Lastkraftwagen der „Roten Radler" gegen einen Baum. Der Chauffeur und drei Insassen wurden herausgeschleudert. Der Chauffeur kam unter die Räder des Lastkraftwagens zu liegen, die über ihn hinweggingen, da der Wagen noch eine Strecke weiterfuhr. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die drei anderen wurden zum Teil schwer verletzt.

Familientragödie

— **Berlin, 31. Juli. Im Restaurant „Film-Schlößchen" im Grunewald ereignete sich gestern eine erschütternde Familientragödie. Der 27 Jahre alte Sohn des Besitzers, der Kaufmann Arnold Koch, erschoß aus Gram über den plötzlichen Tod seiner Frau sein 1½jähriges Töchterchen und dann sich selbst.**

Eine Fabrik durch ein abgestürztes Flugzeug in Brand gesteckt

— **Brüssel**, 30. Juli. In Tirlemont geriet ein Flugzeug bei Ueberfliegen der Stadt in Brand. Der Flieger konnte mit dem Fallschirm abspringen und wohlbehalten landen. Das brennende Flugzeug stürzte auf das Gebäude einer Raffinerie, wo sich das Benzin über leere Säcke ergoß und den Raum in Brand setzte. Ein Arbeiter kam in den Flammen um. Der Feuerwehr gelang es nach einstündiger Arbeit, des Brandes Herr zu werden.

Zusammenstoß zweier französischer Flugzeuge

— **Paris**, 31. Juli. Gestern sind zwei Jagdflugzeuge, die an den Manövern auf dem Truppenübungsplatz Mailly teilnahmen, in der Luft zusammengestoßen. Während es dem einen Flugzeug gelang, nahezu unversehrt zu landen, stürzte das andere ab. Der Pilot, ein Leutnant, versuchte unter Benutzung eines Fallschirmes über Bord zu springen, geriet aber vor den sich noch drehenden Propeller und wurde getötet.

Landung des amerikanischen Rekordflugzeuges

— **St. Louis**, 30. Juli. **Das Flugzeug „St. Louis Robin" ist heute abend 7.38 Uhr amerikanischer Zeit gelandet, nachdem es über 420 Stunden in der Luft gewesen war.**

Ueberschwemmungskatastrophe in Indien

— **London**, 31. Juli. „Daily Telegraph" meldet aus Bombay, daß die Ueberschwemmungen in der Provinz Sind größeren Umfang annehmen als bei der Katastrophe in Assam vor einigen Jahren. Hunderte von Menschen sind obdachlos, zahlreiche Eisenbahnlinien stehen unter Wasser. Im Bezirk von Hyderabad ist eine Anzahl Menschen durch Einsturz von Häusern getötet worden. In vielen Gebieten wurde Vieh von den Fluten mitgerissen. Während des Wochenendes dauerten die schweren Regengüsse ununterbrochen 30 Stunden lang an. Die Gesamtverluste an Menschenleben sind noch unbekannt. Es wird jedoch befürchtet, daß sie ebenso wie der Sachschaden hoch sind.

Sieben Tote bei einem Omnibusunfall

— **Rhodos**, 31. Juli. Bei der Stadt Rhodos stieß ein Postauto mit 18 Insassen so heftig gegen eine Hausmauer, daß der Wagen vollständig zertrümmert wurde. Sieben Personen waren sofort tot, acht andere wurden schwer verletzt.

Gute Fahrt der „Bremen"

— **Newyork, 31. Juli. Ein Funkspruch von Bord der „Bremen" besagt, daß das Schiff gestern mittag in 23 Stunden bei 28½ Knoten Durchschnitts-Stundengeschwindigkeit bereits 551 Seemeilen zurückgelegt hatte. Die Schiffsleitung hofft, am Mittwoch gegen 21 Uhr Plymouth zu erreichen. Cherbourg soll Donnerstag früh 3 Uhr, Southampton am Donnerstag mittag und Bremerhaven am Freitag vormittag um 8 Uhr angelaufen werden.**

Kämpfe in Mexiko

— **Mexiko**, 31. Juli. In Serra de Agua und Acuelzingo in der Nähe von Orizaba kam es zwischen Anhängern verschiedener landwirtschaftlicher Parteien, die sich den Besitz von Ländereien streitig machten, zu einem regelrechten Gefecht, in dessen Verlauf 22 getötet und 50 verletzt wurden.

MARCHIVUM

Reisegepäck-Diebstahl-Haftung der Eisenbahn

Die Reisezeit bringt neben den wundervollen Freuden des Schauens und Erlebens dem Reisenden zuweilen auch große Sorge um sein Gepäck. Es ist bekanntlich keine große Seltenheit, daß der eine oder andere Reisende den Verlust seiner Sachen auf einer Reise beklagen und sich erklärlicherweise dann mit der Frage befassen muß, ob und wie die Eisenbahn haftet. Zur Beantwortung dieser Frage muß man vorweg den Unterschied machen, der ja jedem geläufig ist, nämlich zwischen dem Gepäck, das man aufgibt und für das man einen Gepäckschein bekommt, und dem Handgepäck, das man mit in die Abteile nimmt.

Mancher Ferienreisende bringt seinen schweren Reisekoffer schon am Vorabend der Abreise zur bahnamtlichen Handgepäckaufbewahrungsstelle, um am kommenden Morgen der Abreise in aller Frühe nicht so viel Scherereien mit dem Transport zu haben. Kaum hat er mit seinem Koffer den Haupteingang des Bahnhofs betreten, so lauert auf ihn schon die erste der üblichen Reisegefahren! Das Auge einer „auf Gelegenheit“ wartenden Person hat das neue Opfer erspäht. Der unglaublich hilfsbereite Mann tritt ihm mit den Worten in den Weg: „Ach, ich darf Ihnen vielleicht helfen, Ihren Koffer zur Handgepäckaufbewahrungsstelle oder dergleichen zu bringen? Sie können ja gleich hinter mir herkommen!“ Selbst wenn der Reisende ahnungslos folgt, nachdem er auf den so wohlgemeinten Vorschlag eingegangen ist, tritt hierbei oft ein beliebter und häufig wiederkehrender Schwindlertrick in Erscheinung: Nämlich einen unbemerkten Gepäckscheintausch vorzunehmen, ist meistens das Ziel solcher „hilfsbereiter“ Personen! Weiß der betreffende Filou den unerfahrenen Reisenden wieder außerhalb des Bahnhofs, so wandert er rasch zur Aufbewahrungsstelle und holt sich das Gepäck des Betrogenen. Erscheint dann dieser später, um sein Gepäck wieder zu empfangen, so wird ihm eine leere Schachtel überreicht, die lange zuvor von dem Spitzbuben dort abgegeben worden war. Der Schalterbeamte an der Handgepäckaufbewahrungsstelle hat nach bestem Wissen und Gewissen im Sinne seiner Vorschriften gehandelt, wenn er dem Vorzeiger des Gepäckaufbewahrungsscheines das Gepäck aushändigte. Er ist nicht verpflichtet, bei Vorlage des Gepäckscheines die Eigentumsrechte an dem Handgepäck sich nachweisen zu lassen.

Wie ist nun im übrigen die Rechtslage?

Hat die Bahn Ersatz zu leisten?

Die Frage ist in diesem Falle zu verneinen. Die Sachlage wäre die gleiche, wenn der Eigentümer des Handgepäcks seinen Gepäckschein verloren hätte. Man muß den Gepäckschein sorgfältig aufbewahren. Im Prinzip liefert die Eisenbahn das Gepäck nur dann aus, wenn man seinen Gepäckschein vorzeigt. Wer ihn also verliert, hat mindestens große Scherereien, denn er muß dann sein Eigentumsrecht an den Gepäckstücken glaubhaft machen; dies wird aber nicht immer leicht sein. Der Reisende kommt aber durch den Verlust seines Gepäckscheines meistens in die Gefahr, mit seinem Handgepäck kein Wiedersehen mehr zu feiern, denn die Eisenbahnverwaltung ist berechtigt, das Gepäck jedem auszuhändigen, der den Gepäckschein vorzeigt. Die Eisenbahnverwaltung ist also nicht zum Schadenersatz verpflichtet, wenn **sie es darauf einem Unberechtigten ausgeliefert hat.**

Eine weitere Möglichkeit besteht, daß das Handgepäck beispielsweise auf der

Handgepäckaufbewahrungsstelle zufälligerweise abhanden kommt.

Der Reisende legt also ordnungsmäßig seinen Gepäckschein dort vor und macht seine Rechte auf Herausgabe oder Schadenersatz geltend. Die Bahn haftet in einem solchen Falle selbstverständlich; sie braucht aber nur bis zum Betrage von einhundert Mark bestimmungsgemäß für jedes verlustig gegangene Gepäckstück Ersatz zu leisten. Hat der betr. Reisende aber wertvolleres Gepäck, das also diesen Betrag an Wert erheblich überschreitet, so dürfte sich der Abschluß einer Handgepäckversicherung am Schalter, die nicht teuer ist, empfehlen.

Für einen zufälligen Verlust oder eine Beschädigung des mit in die Abteile genommenen Handgepäcks haftet die Eisenbahn nicht! Hier muß jeder selbst aufpassen, daß ihm nichts wegkommt. Anders ist wieder die Rechtslage, wenn der Reisende sein Gepäck einem bahnamtlichen Gepäckträger zur Beförderung von der Aufbewahrungsstelle nach dem Abteil übergibt. Kommt das Gepäck nun auf diesem Transport in Verlust, so haftet die Bahnverwaltung in diesem Falle nach Maßgabe der einschlägigen Vorschriften der Eisenbahnverkehrsordnung. Hat der Reisende sein Gepäck als

„Reisegepäck“ gegen Aushändigung eines Gepäckscheines zum Transport aufgegeben,

so kann er auch insofern am Reiseziel eine Enttäuschung erleiden, als sein Gepäck beispielsweise nicht angekommen ist. Kann er Schadenersatz beanspruchen? Dies ist zu bejahen. Er kann aber diesen Entschädigungsanspruch gegen die Bahn nicht sofort geltend machen, sondern muß sich nach den Bestimmungen noch drei Tage gedulden, da ja das Reisegepäck während dieser Normalfrist noch eintreffen könnte. Alsdann erst kann er also den gewöhnlichen Wert seiner Kleidungsstücke usw. von der Bahn ersetzt verlangen. Dafür, daß er in seinem Reiseanzug umhergehen mußte, erhält er nichts. Außer dem Verlustschaden kann aber für den Reisenden auch noch anderer Vermögensschaden entstehen, für den die Eisenbahnverwaltung unter Umständen auch noch aufkommen muß. Man denke etwa an den Fall des Verlustes des Musterkoffers eines Geschäftsreisenden während des Transportes! Es könnte sich z. B. um entgangenen Gewinn hier handeln, weil der betreffende Geschäftsreisende die bestellten Muster nun nicht rechtzeitig vorzeigen konnte. Der Reisende kann aber bei Verlust seines Gepäckes den Ersatz seines ganzen Schadens nur fordern, wenn er den Nachweis führt, daß ein Verschulden der Eisenbahn vorliegt, nicht nur ein Zufall.

Hinsichtlich der Haftbarkeit der Bahnverwaltung für Kostbarkeiten

kommen besondere Bestimmungen in Frage. Nach den §§ 456, 429 Abs. 2 des Handelsgesetzbuches haftet die Bahn nur dann, wenn das Gepäck fest verschlossen war und ihr die Beschaffenheit oder der Wert bei der Uebergabe des Gepäcks angegeben worden war. (Die Haftung ist auf den Höchstbetrag von 300 Mark beschränkt. Anstelle der Wertangabe genügt auch der Hinweis auf Kostbarkeiten allgemein. Voraussetzung für die Geltendmachung solcher Ersatzansprüche ist aber, daß das Gepäck innerhalb zwei Wochen nach Ablauf der Lieferfrist auf dem Bahnhof des Reiseziels abgefordert wird (vergl. § 35 Abs. 4 der Eisenbahn-Verkehrsordnung). Der Inhalt des verlorenen Gepäckstückes, sowie der Wert der verlustig gegangenen Sachen ist zu beweisen. Um sich vor allzugroßen Verlusten zu schützen, ist auch hier der rechtzeitige Abschluß einer Gepäckversicherung zu empfehlen. C. M.

Soll der Wettgesang abgeschafft werden?

Am Sonntag, 8. September, findet in Villingen die Hauptversammlung des Badischen Sängerbundes statt. Zu dieser Versammlung liegen verschiedene wichtige Anträge vor. Der Liederkranz Ladenburg beantragt, daß der Wettgesang im Badischen Sängerbund abgeschafft wird und an seine Stelle das Wertungssingen tritt. Auch der Schubertbund Mannheim-Ludwigshafen stellt den Antrag, bei den Bundesfesten keine Wettsingen mehr zu veranstalten, sondern an ihrer Stelle Wertungssingen einzurichten. Die Mannheimer Sängervereinigung hat einen Antrag eingebracht, bei den künftigen Bundessängerfesten die Veranstaltung von Stunden- und Sonderkonzerten nach Möglichkeit auszugestalten, doch sollten derartige Konzerte nicht dazu dienen, einzelnen Vereinen Vorteile zu bieten. Auch möge bei künftigen Sängerbundesfesten keine so große Zahl von verpflichtenden Massenchören ausgegeben werden. Außerdem wünscht die Mannheimer Sängervereinigung, daß anstelle des jetzigen unzeitgemäßen Bundesabzeichens ein neues der heutigen Geschmacksrichtung entsprechendes Zeichen geschaffen und daß die silbernen und goldenen Ehrenzeichen in einer kleineren Form hergestellt werden. Der Singverein Schönau bei Heidelberg wünscht, daß Preissingen nur bei 25-, 50-, 75- usw. jährigen Jubiläumsfesten abgehalten werden dürfen und das jedes Preissingen unbedingt der Genehmigung des Bundes bedarf.

Städtische Nachrichten

Fernsprechverbindung Mannheim-Paris

Die bekannt unzulängliche Fernsprechverbindung zwischen Mannheim und Paris hatte der Handelskammer Veranlassung gegeben, sich über die Oberpostdirektion Karlsruhe an den Reichspostminister zu wenden. Wir erhalten heute von der Handelskammer die Mitteilung, daß die französische Telegraphenverwaltung auf die Bemühungen des Reichspostministers wegen Verbesserung des Fernsprechverkehrs Mannheim—Paris die Anschließung zweier Leitungen, nämlich der zwischen Mannheim und Straßburg und Ludwigshafen und Straßburg, an den Verstärker in Straßburg veranlaßt habe. Da außerdem die Inbetriebnahme einer weiteren direkten Leitung zwischen Frankfurt a. M. und Paris vorgesehen ist, so glaubt man auf Seiten der Postverwaltung, daß der Fernsprechverkehr mit Paris nach diesen Verbesserungen sich nunmehr zufriedenstellend abwickeln werde.

*

* **Zur Landtagswahl.** Zu der im Montag Abendblatt erschienenen Meldung wird berichtigend mitgeteilt, daß für die Landtagswahl die Landeswahlvorschläge abgeschafft sind und deshalb auch Anschlußerklärungen nicht eingereicht zu werden brauchen.

* **Verbot des kommunistischen Ländertreffens in Mannheim.** Das von der Kommunistischen Partei für den 3. und 4. August hier beabsichtigte „Internationale Rote Ländertreffen“ wurde von der Polizeidirektion mit Rücksicht auf die dadurch zu befürchtende Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung gemäß § 30 des Polizeistrafgesetzbuches verboten.

Bereifung der Kraftfahrzeuge

Wie uns die Handelskammer für den Kreis Mannheim mitteilt, sind die neuen Bereifungsvorschriften in § 3 Abs. 2 der Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 16. März 1928 am 1. Juli 1929 für solche Kraftfahrzeuge in Kraft getreten, die vor dem 1. Juli 1928 zugelassen waren. Da jedoch der Reichstag die Reichsregierung ersucht hat, auf die Länder dahingehend einzuwirken, daß bei der Durchführung der Bestimmungen über die Aufbrauchfristen für Vollgummireifen eingehende Anträge auf Verlängerung der Aufbrauchfrist infolge wirtschaftlicher Notlage wohlwollend und entgegenkommend behandelt werden sollen, so hat das Badische Ministerium des Innern angeordnet, daß die Bereifung von Kraftfahrzeugen, die vor dem 1. Juli 1929 zugelassen waren, bis auf Weiteres nicht beanstandet werden soll, wenn sie den bisherigen Bereifungsbestimmungen genügt und wenn glaubhaft dargetan wird, daß eine alsbaldige Aenderung der Bereifung nach Sachlage eine unbillige Härte bedeuten würde.

Das Entgegenkommen der Badischen Regierung beschränkt sich auf Reifen, die in jeder Hinsicht brauchbar und verhältnismäßig wenig abgenutzt sind. Stark abgenützte Bereifungen müssen ausgewechselt werden, zumal sie nicht nur eine starke Abnutzung der Fahrbahn, sondern bei starker Belastung auch erheblichen Lärm und Erschütterungen der an die Fahrbahn angrenzenden Gebäude verursachen. Für Zugmaschinen ohne Güterladeraum mit Ausnahme der von ihnen mitgeführten Anhänger wird die in der Verordnung vom 16. März 1928 vorgesehene Uebergangsfrist bis 1. Juli 1930 verlängert.

*

* **Den 70. Geburtstag** feierte Herr Josef Lehmann, Luisenring 2, in voller Rüstigkeit.

Wie Sven Hedin seine Expedition finanziert

Eine Expedition ist ein friedlicher Feldzug, um im Kampf gegen die Natur deren Geheimnisse zu erobern. Und wie bei einem richtigen Feldzug ist es auch hier eine Notwendigkeit, in erster Linie Geld zu beschaffen.

Schon seit zwei Jahren befindet sich die wissenschaftliche Expedition Dr. Sven Hedins, an der Schweden, Deutsche und Chinesen teilnehmen, im Innern Asiens und wer Sven Hedins neues Buch: „Auf großer Fahrt“ gelesen hat, wird wissen, daß der erste Teil des großen Marsches zurückgelegt ist.

Dieses gigantische Unternehmen schluckt natürlich viel, viel Geld und obwohl der Staat Schweden und deutsche Geldgeber reichlich beisteuerten, gilt es doch für den genialen Führer, Mittel und Möglichkeiten zu finden, eine neue Geldquelle zu erschließen. Man kann wohl sagen, daß Sven Hedin jetzt eine ganz neue Idee gefunden hat. Es ist ihm nämlich gelungen, von der chinesischen Regierung die Erlaubnis zu bekommen, für die Expedition eigene Briefmarken auszugeben. Diese werden in China in zwei oder drei Werten in verschiedenen Farben gedruckt. Die ganze Auflage stellt einen Wert von 5000 mexikanischen Dollars dar, die im voraus auf der Zentralpostanstalt in Schanghai einbezahlt werden müssen. Außerdem hat Hedin die Berechtigung, mit europäischen und amerikanischen Briefmarkenfirmen Abschlüsse zu tätigen, die die Auflage übernehmen, mit Ausnahme einer Anzahl Serien, die in China für den offenen Verkehr bestimmt sind. Der Gewinn soll ungekürzt dem Komitee in Peiping, das eine Art Interessenvertretung der Expedition darstellt, übergeben werden.

Die Schwierigkeiten vor Beginn der Expedition ließen sich nur dadurch umgehen, daß Hedin eine größere Anzahl chinesischer Gelehrten mitnahm. Ihre Reisekosten, sowie die Kosten für Neuanlagen von meteorologischen Stationen der Expedition, sollen durch diese Briefmarkengelder gedeckt werden.

Bei der beschränkten Auflage der Marken wird es wohl nur wenigen Glücklichen vergönnt sein, sich Besitzer von Sven-Hedin-Marken zu nennen. Sch.

Wissen Sie …

Wieviel Zigarren jährlich in Deutschland erzeugt werden? Nach den soeben veröffentlichten Berichten und Statistiken über den Konsum an Tabakwaren sind in Deutschland im vergangenen Jahre 7 Milliarden Zigarren hergestellt worden. Die Erzeugung ist demnach um rund eine Milliarde gestiegen. Von diesen 7 Milliarden wurden ungefähr die Hälfte in Deutschland verbraucht, während die andere Hälfte für den Export Verwendung fand. Bemerkenswert ist es, daß der durchschnittliche Kleinverkaufspreis für Zigarren von 13,2 auf 16,6 Pfg. gestiegen ist.

Welche Stadt in Deutschland prozentual die meisten Fernsprecher hat? Nicht, wie wir vielleicht glauben möchten, Berlin steht an erster Stelle der deutschen Städte, sondern Hamburg, Frankfurt a. M. und Stuttgart. Berlin folgt erst an vierter Stelle. Auf je 100 Einwohner entfielen nach dem Stande von 1927 in Hamburg-Altona 12,5, Fernsprechstellen, in Frankfurt 11,6, in Stuttgart 11,4, in Berlin 11,3, in Wiesbaden 10,8, in Bremen 10, in München 9,6, Mannheim 9,5, Düsseldorf 9,3, Leipzig 9,2, Dresden und Krefeld 9, Köln und Elberfeld 8,8 und Mainz 8,7 Stellen.

Daß Hunde bei Maulkorbzwang auch ohne Maulkorb laufen dürfen? Dieser seltene Fall wurde kürzlich in New Rochelle durch den dortigen Richter bestätigt und zwar für solche Hunde, die keine Zähne mehr besitzen. Es war dort zu einer Anklage gekommen, die sich gegen den Besitzer eines Hundes richtete, der, entgegen der Vorschrift, ohne Maulkorb herumgelaufen war. Der Besitzer aber wurde freigesprochen aus dem eingangs erwähnten Grunde.

Daß es schon einen Verein gegen das Hutabnehmen gibt? Im Auslande und namentlich in den Vereinigten Staaten ist das Hutabnehmen unter Männern überhaupt nicht in der Weise verbreitet wie bei uns in Deutschland. Man tippt vielmehr mit dem Zeigefinger an die Hutkrempe und bezeugt dem Partner damit seine Ehrerbietung. Jetzt hat sich aber in Belgien sogar ein Verein gegründet, der es sich zum Ziel gemacht hat, das Hutabnehmen überhaupt auszuschalten. Es liegt dem folgender Vorgang zugrunde: Ein belgischer General hatte sich bei der Beisetzung seines Freundes auf dem windigen Friedhof erkältet und war infolge dieser Erkältung gestorben. Schuld soll der abgenommene Zylinder — denn der General war a. D. — gewesen sein, und dieser, an sich ja sehr schmerzliche Vorfall, veranlaßt nunmehr die zahlreichen Freunde des Militärs, der Sitte des Hutabnehmens rigoros zuleibe zu gehen.

⊙ **Furtwängler und Bassermann kommen nach Mannheim.** Am 15. September gibt Furtwängler in Mannheim ein „Lohengrin“-Gastspiel. Am 30. und 31. Oktober spielt Bassermann als Gast in Mannheim in „Herr Lambertier“.

⊙ **Die Mainzer Handschriften wiedergefunden.** Sechs Handschriften des Gutenberg-Museums in Mainz im Werte von 200 000 Mark waren der katholischen Sonderschau der Pressa seinerzeit zugesandt worden, aber nicht angekommen. Man fand diese Handschriften jetzt in einem Speditionsgeschäft unter altem Gerümpel und Stroh. Wie die Handschriften dorthin gekommen sind, ließ sich nicht ermitteln.

Humor vom Tage

* **Boshafte Verwechslung.** Stieg da neulich ein biederer Berliner mit seiner Ehehälfte auf den Omnibus. Er hatte wacker gezecht und sein Gang war süd-west-ost-nord. Der Schaffner meinte: „Hören Sie, Männeken, mit dem Affen kann ich Sie nicht mitfahren lassen!“ Mühsam aber schmunzelnd drehte sich der Berliner um und sagte: „Hörste, Olle, darf keenen Affen mitnehmen, mußte schon loofen!“

---

* **Das Reise- und Ferienheft von Velhagen u. Klasings Monatsheften** ist mit dem Augustheft erschienen. In Novellen, Gedichten, Aufsätzen dient es der Freude, der Erholung, der Entspannung. Robert Neumanns große Novelle „Die Insel der Mirke“ führt den Leser in die bunte Welt der Abenteurer und Spieler. „Das Kind und das Publikum“ heißt eine heitere Feriengeschichte von Jemila Linberg. Aus den oberösterreichischen Bergen stammt Hermann Hangos kraftvoll-lustige Erzählung „Wie der Peter den Almstier suchte“. In den Wald lockt Prof. Dr. Rudolf Scharfetters Aufsatz „Der Wald als Geschichtsschreiber.“ „Die Alpen als Riesenkraftquelle der Zukunft“ schildert Dr. A. Bauer. Ein entzückendes Reiseabenteuer auf Alerhus schildert Grete Gulbransson. Ueber Landstreicher berichtet Prof. Dr. Hans Gruhle, und die Aussichten des Raketenflugs erörtert Dr. Scherschewsky. „Von Meutehunden und Otternjagden“ plaudert Wolf Graf Baudissin in einem reich illustrierten Aufsatz. Verschwenderisch mit farbigen Bildern geschmückt ist die Charakteristik der Grazerin, die ihr bester Kenner geschildert hat: Rudolf Hans Bartsch.

MARCHIVUM

Verkehrs-Unfälle in Mannheim

* **Gehirnerschütterung durch Sturz vom Rad.** Ein Radfahrer der gestern nachmittag am Lindenhofplatz die Straße vor einem Auto aus Worms noch schnell überqueren wollte, wurde, trotzdem der Führer sehr heftig bremste, zur Seite geschleudert und erlitt eine Gehirnerschütterung. Nach Feststellung der Personalien wurde der Verunglückte nach seiner Wohnung in den R-Quadraten gebracht.

* **Armbruch durch Anfahren.** Vor F 4 fuhr gestern nachmittag ein Junge von 9 Jahren mit einen sogenannten Roller eine 52jährige Frau an, die so ungeschickt stürzte, daß sie den linken Arm gebrochen hat.

Eine kleine Verkehrsstörung

Menschenmassen strömen über die Friedrichsbrücke. Alles eilt zur Arbeitsstätte. Keine Zeit ist mehr zu verlieren. Man nimmt keine Rücksicht mehr auf seinen Nebenmenschen. Schieben, drängen, stoßen. Der Weg muß frei sein. Es scheint, daß Knigge vollkommen vergessen ist. Jeder kennt nur sich. Man muß schon wie ein Aal sein, wenn man ohne anzustoßen weiterkommen will. Doch plötzlich stockt der ganze Menschenstrom. Ist etwas passiert? Weiter, weiter! Doch es geht nicht. Die Menschenmauer vorne weicht nicht und wankt nicht. Endlich hat man einen Blick auf die Straße. Was ist die Ursache der Verkehrsstockung? Ein junges Kätzchen. Hilflos sitzt es mitten auf der Straße. Schaut ängstlich nach allen Seiten. Ein junger Mann tritt hinzu. Packt das Tier und setzt es behutsam auf den Gehweg. Der Bann ist gebrochen. Die Menschenmassen strömen wieder. Doch auch bei dem Tier ist die Angst verschwunden. Keck setzt es nun über die Straße auf die andere Seite hinüber. Verschwindet. Es soll nun noch jemand behaupten, der Großstädter habe kein Herz! =

Das saubere Mannheimer Schloß

Mannheim ist eine schöne Stadt. Eine sehr schöne Stadt sogar. Wer das nicht glauben will, der gehe durch die Schloßbogen. Werfe einen Blick nach oben. Da wird jeder seine helle Freude haben. Und die Fremden werden auch alle überzeugt sein: Mannheim ist eine schöne Stadt. Aber Spaß beiseite. So wie es in den Schloßbogen aussieht, darf es einfach nicht aussehen. Gewiß verlangt niemand, daß man täglich mit dem Besen alles reinfege. Aber etwas mehr Sauberkeit wäre unbedingt angebracht. Die weißen inneren Gewölbe sind mit verstaubten Spinnenweben dicht überzogen. Ueberall, wohin man schaut, sieht man die schwarzen Kleze. Besonders schlimm ist es in dem Durchgang, der vom Karl-Ludwig-Denkmal zum Ballhaus führt. Man schämt sich direkt vor den Fremden, die täglich das Schloß besichtigen. Ein Fremder schaut mehr umher, wie ein Einheimischer. Diesen Schmutz übersieht man bestimmt nicht. Wenn man ihn unbedingt schonen will, kann man ihm ja dem Schloßmuseum überweisen. Er wird dort bestaunt werden und sicherlich kein Aergernis mehr erregen. Und das tut er an seinem jetzigen Platz ganz bestimmt. Wasser und Besen, her damit! □

*

* **Die Straßensammlung für den Kriegerfriedhof Lens** — den Friedhof der Badener — hat nach den nun vorliegenden Meldungen im badischen Land die stattliche Summe von rund 30 000 Mk. ergeben, ein recht erfreuliches Ergebnis, das durch den uneigennützigen Opfersinn des gesamten badischen Volkes erzielt worden ist. Die Kameradschaft Badischer Leibgrenadiere, als Pate des Kriegerfriedhofes Lens, wird nunmehr mit den ihr anvertrauten Mitteln energisch an den Ausbau des Lenser Heldenfriedhofes gehen.

* **Badens Kriegsopfer.** Nach einer neuerlichen Zusammenstellung über die Zahl der Versorgungsberechtigten in Baden sind außer den Kapitulanten und deren Hinterbliebenen noch 91 650 Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene vorhanden. Die Zahl ist hierdurch seit der Zählung im Jahre 1928 nicht zurückgegangen, sondern hat sich um 2558 von 89 092 auf 91 650 erhöht. Von dieser Zahl sind 35 300 Kriegsbeschädigte, von denen 15 618 schwerkriegsbeschädigt und 19 682 leichtbeschädigt sind.

Dr. h. c. Margarete Behm gestorben

Die Begründerin und Hauptvorsitzende des Gewerkvereins der Heimarbeiterinnen Deutschlands und langjährige Reichstagsabgeordnete Margarethe Behm erlag, wie schon kurz gemeldet, im 70. Lebensjahr den Folgen eines kürzlich erlittenen Unfalls

Veranstaltungen

Spielfest des Luisen-Instituts

Die Schülerinnen der Mädchenrealschule traten am gestrigen Dienstag vormittag zu ihrem ersten Sportfest auf dem M. T.-G.-Platz im Schloßgarten zusammen. Manche arbeitsreiche Stunde hatte den beiden Leiterinnen, den Dominikanerschwestern Irmtraut und Kanditat, die Vorbereitung gekostet, das zeigten die exakt ausgeführten Uebungen und Wettkämpfe. In mustergültiger Weise vollzog sich der Einmarsch der jungen Turnerinnenschar, die das Lied „O Deutschland hoch in Ehren" als Eröffnung sang. Die Wettkämpfe erzielten schöne Resultate. So konnte im Wettwanderball die Klasse Va siegreich hervorgehen. Staffellauf 1 gewann U II, Staffellauf 2, O 3b. Im Völkerball konnte O 3a Siegerin bleiben. Das Ballauftragen gewann mit großem Geschick VI b. Der Grenzball blieb unentschieden. Der Fahnenreigen bot ein abwechslungsreiches Bild und löste Bewunderung aus. Das Vereinsorchester Ludwigshafen-Friesenheim konzertierte auf dem Vorplatz. Prälat Bauer und Rektor Finkhofen wohnten mit dem Lehrkollegium und der Schulleiterin, Schwester-Oberin Hippolyta aus dem Dominikanerinnenorden, dem Spielfest bei. Nach dem Lied „Die Wacht am Rhein", das aus hundert sangeslustigen Kehlen erscholl, ergriff der Vorstand des Instituts, Prälat Bauer, das Wort zu einigen anerkennenden Bemerkungen, die in dem Wunsche gipfelten, daß die Schülerinnen nach anstrengendem Studium erholungsreiche Ferien verleben möchten. Die herzliche Ansprache klang aus in dem dreifachen Hoch auf unser geliebtes Vaterland, in das die Anwesenden freudig einstimmten. Das Sportfest ließ erkennen, mit wieviel Liebe Erzieherinnen und Schülerinnen auch den gesunden, deutschen Sport pflegen. K. G.

Pauländer Brief

Die badische Grünkernernte im Frankenland ist nun beendet. Heute sind das badische Frankenland und die angrenzenden württembergischen Gemeinden die einzigen Orte auf der ganzen Welt, die Grünkern produzieren. Grünkern spielt für den fränkischen Bauern die gleiche Rolle wie für den Kleinbauern in der Rheinebene der Tabak-, Hopfen-, Spargel-, Obst- und Gemüsebau und für den Rebbauern der Weinberg. Im Vorjahre blieben bei den Landwirten tausende von Zentnern guter Grünkerne unverkauft, sodaß in manchen Orten große Not herrscht. Die Badische Landwirtschaftskammer ist im Verein mit den Grünkernbauern gewillt, diesem Absatzübel zu steuern.

Der Landwirt im Frankenland braucht auch dieses Jahr Geld. Viele Betriebe sind bereits wieder verschuldet. Aus den Einnahmen der Grünkernernte hofft der Bauer zahlen zu können. Schwere, harte, tagelange, nächtelange Arbeit liegt hinter den braunen zähen Bauern unseres Frankenlandes. Die Landwirte hoffen, daß sie dieses Jahr 30—35 Mk. für den Zentner erhalten. Auf 1600 Hektar Anbaufläche erzeugt unser badisches Frankenland über 50 000 Zentner Grünkern, wovon ein großer Teil bei uns in Baden verkauft wird. 8500 badische Landwirte sind auf das lebhafteste an der Grünkernernte interessiert. Aufkäufer sind die großen landwirtschaftlichen Lagerhäuser und Lebensmittelfabriken. 1,2—1,5 Millionen Reichsmark kommen in unsere Bauerndörfer, wenn die Ernte restlos untergebracht wird. Stockt der Absatz wie im Vorjahre, dann kommen unsere fleißigen Bauern noch mehr zurück, was niemand diesen Leuten wünscht. Mögen die Hausfrauen in den Städten, wenn sie Suppeneinlagen kaufen, auch hie und da mal Grünkern verlangen, dann ist bald der Absatz da. Denn der Grünkern ist ein außerordentlich wertvolles Nahrungsmittel, der unter Berücksichtigung seines Nährstoffgehaltes weit über seinen ausländischen Konkurrenten wie Reis, Tapioka und Sago steht.

Die übrige Ernte hat gleichfalls eingesetzt. Das Korn ist geschnitten. Hoffentlich bessert sich wieder das Wetter, damit die Getreideernte, die dieses Jahr so prachtvoll draußen steht, gut eingefahren werden kann. Die Hackfrüchte: Rüben und Kartoffeln, Zuckerrüben stehen auch gut. Der zweite Schnitt Klee ist nachgewachsen und kann bald dürr gemacht werden. Obst gibt es mittelmäßig. -sl.

Erinnerungs-Taler zum 10. Verfassungstage

Zum diesjährigen Verfassungstage am 11. August wird von der Reichsregierung ein neues Dreimarkstück in Umlauf gebracht. Auf der Vorderseite trägt die Münze den Kopf des Reichspräsidenten, auf der Rückseite ein Treugelöbnis für die Verfassung.

Haag, die Konferenzstadt

Ein altes Zentrum der Weltdiplomatie und des Völkerrechts

Der Haag, holländisch 's-Gravenhage, ist die schönste Stadt Hollands. Sie ist königliche Residenz und Sitz der Regierung, während die eigentliche Hauptstadt des Landes bekanntlich Amsterdam ist. Haag ist die drittgrößte Stadt Hollands, nach Amsterdam und Rotterdam, und zählt 419 000 Einwohner. (Die vier größten Städte Hollands, Amsterdam, Rotterdam, Haag und Utrecht beherbergen rund ein Viertel der gesamten Landesbevölkerung, während die holländischen Kolonien 7½ mal mehr Einwohner haben als das Mutterland.)

's-Gravenhage (d. h. des Grafen Jagdrevier), war im 13. Jahrhundert ein Jagdschloß der Grafen von Holland. Graf Florenz V. machte es zu seiner Residenz. Doch blieb der Haag für längere Zeit nur ein ansehnliches Dorf und war daher in den Staaten von Holland nicht vertreten. Dagegen war er schon früh Sitz der Regierung und seit Wilhelm von Oranien bis zum Ende der Republik Sitz des Generalstabes. Die historischen Erinnerungen verbinden sich im Haag mit der Gestalt einer lebhaft bewegten und eleganten Stadt von heute zu einem reizvollen Gesamtbild.

Schon im 17. Jahrhundert war Haag der Mittelpunkt der europäischen Diplomatie. Am 23. Januar 1688 wurde dort die Tripelallianz zwischen England, Schweden und den Niederlanden geschlossen. Im Februar 1691 fand hier die Zusammenkunft der deutschen Fürsten im Kriege gegen Frankreich statt. Im 18. Jahrhundert folgten: am 31. März 1710 das Haager Konzert zwischen dem deutschen Kaiser, England und Holland zur Aufrechterhaltung der Neutralität der deutsch-schwedischen Provinzen im Krieg gegen Schweden; am 4. Januar 1717 die Tripelallianz zwischen Frankreich, England und Holland zur Sicherung des Utrechter Friedens. Am 17. Januar 1717 der Friede zwischen Spanien, Savoyen und Oesterreich; am 16. Mai 1795 der Friede mit Frankreich.

Seine eigentliche Berühmtheit, als die Stadt der Weltdiplomatie und des Weltfriedens, errang der Haag gegen das Ende des vergangenen Jahrhunderts.

Im Jahre 1899 berief Zar Nikolaus II. von Rußland eine Konferenz, die den Zweck haben sollte, die Militärlasten aller Völker zu vermindern, um Kriege unmöglich zu machen. Diese erste große internationale Friedenskonferenz hat im Haag stattgefunden. Ihr folgte die zweite Haager Friedenskonferenz im Jahre 1907, die jedoch ergebnislos verlief, da manche Regierungen die Einschränkung der Rüstungen als Verletzung ihrer Souveränitätsrechte betrachteten. Das einzige große Werk, das von den beiden Haager Friedenskonferenzen erreicht wurde, war die Schaffung des ständigen internationalen Schiedsgerichtshofes im Haag. (Cour Permanente d'arbitrage). Auch wurde im Haag gute Arbeit bei der Schaffung der Konvention geleistet, die humane Methoden der Kriegsführung bestimmen sollte. Der Haager Schiedsgerichtshof hat seinen Sitz im Friedenspalast (Vredespalais), der zu einer Sehenswürdigkeit des Haags gehört. Der amerikanische Millardär Carnegie hat 1903 den Bau dieses Palastes ermöglicht. Das Gebäude wurde 1913 fertiggestellt. Es befindet sich in dem reizenden Park „Jorgvliet" am Beginn des Scheveningschen Weges. In wenigen Minuten gelangt man von dort nach Scheveningen, dem berühmtesten und luxuriösesten Seebade Hollands.

Heute hat der Haag erneut Gelegenheit, seinen Ruhm als Stätte internationaler Verständigung zu bestätigen. Die große politische Konferenz, die hier nunmehr stattfinden wird, hätte sicherlich kaum eine bessere Ortswahl treffen können. Auch liegt Anlaß vor, anzunehmen, daß das gewaltige Bankinstitut, dessen Schaffung der Youngplan vorsieht, die internationale Reparationsbank, im Haag seinen ständigen Sitz erhalten wird. Jedenfalls wird die schöne holländische Residenzstadt sehr lange Wochen hindurch in aller Munde sein. —e.

Wiener Brief

Von D. M. Zampach

Die plötzlich einsetzende Hochsommertemperatur hat uns die Freude am Theaterbesuch für die kommenden Wochen vollkommen genommen, sodaß die meisten Direktoren es vorzogen, die Häuser zu schließen, um erst im August die neue Saison wieder zu eröffnen.

Als letztes großes künstlerisches Ereignis der Saison ist die Aufführung von Johann Strauß „Eine Nacht in Venedig" in der Staatsoper zu buchen, in der Maria Jnitza die Zuhörer zu Begeisterungsstürmen hinriß. Sonst ist nicht viel Bemerkenswertes. Das Deutsche Volkstheater und das Raimundtheater, beide von Direktor Dr. Beer geleitet, sind die einzigen Bühnen, die durchspielen. Dr. Beer hat ein Kriegsstück „Die Rivalen", das auch in Berlin mit viel Erfolg gegeben wurde, herausgebracht. Es ist von Anderson und Stallings, bearbeitet von Karl Zuckmayer. Daß das kitschige Stück trotzdem gefallen hat, ist zunächst auf das Konto des Regisseurs Heinz Hilpert zu setzen, der mit viel Geschick und Können das Stück inszeniert hat. Auch gespielt wurde ausgezeichnet. Roma Bahn als kleine Französin war echt und gewandt, die Herren Hans Hinrich und Hans Olden spielten die männlichen Hauptrollen sehr lebendig und neben ihnen noch Karl Forest u. Eduard Loibner besonders zu nennen. Auch die kleinen Rollen wurden sehr wirkungsvoll gegeben und so hatte das Kriegsstück, das eher ins Kino gehört, woher es übrigens kommen soll, einen ganz schönen Erfolg, in den sich vor allem Regisseur und Darstellung zu teilen hat.

Auch das Josefstädter Theater hat nun geschlossen, nachdem eine hübsche leichte Komödie „Kiki" von André Picard recht gut gefallen hat. Sie ist lustig und leicht, und wurde von den Damen Weber und Wessely und den Herren Peppler, Lackner und Strobl recht flott gespielt. — Inzwischen haben wir einen plötzlichen schmerzlichen Verlust erlitten, durch den Tod des österreichischen Dichters Hugo von Hofmannsthal, und nicht nur wir allein, sondern die ganzen deutschen Bühnen und die literarische Welt, denen seine Schöpfungen galten. Viel zu jung, ist er einem tragischen Geschick, dem freiwilligen Tode seines 20jährigen Sohnes zum Opfer gefallen. Max Reinhardt, der zu dem Begräbnis gekommen war, hat nun wenige Tage später in Wien an der Bahre seines Bruders Edmund gestanden. Große Verluste für ihn und so viele, die mit der Kunst und dem Theater zu tun haben. — Nun ruhen sich die Theater eine Weile aus, um im Herbst wieder neu ihre Pforten zu öffnen, nur noch die Operetten gehen auch bei heißen Sommerabenden und locken die Besucher an, die bei der Hitze in der Großstadt bleiben müssen, oder die zahlreichen Fremden, die eine echte Wiener Operette an Ort und Stelle sehen wollen.

MARCHIVUM

Das finanzielle Ergebnis der Pressa

* Köln, 30. Juli. In der Stadtverordnetenversammlung wurde eine Anfrage der sozialdemokratischen Fraktion behandelt, in der dagegen Stellung genommen wird, daß eine Vereinbarung zwischen der Ausstellungsleitung und dem J.K.C. (Internationales Katholiken-Comité) der Stadtverordnetenversammlung nicht unterbreitet worden sei. Beigeordneter Bönner wies in seiner Erwiderung darauf hin, daß in den allgemeinen Ausstellungsbedingungen ausdrücklich vorgesehen gewesen sei, daß für Sonderausstellungen und Sammelausstellungen besondere Vereinbarungen vorbehalten blieben. Auf Grund dieser Ausstellungsbedingungen seien mit 887 Ausstellern Verträge getätigt worden. Ueber die Projekte sei der Ausstellungsausschuß eingehend unterrichtet worden. Die Verträge selber jedoch hätten ihm nicht vorgelegen, weil er die Vorlage gar nicht gewünscht habe.

Von besonderem Interesse war aber bei dieser Antwort des Beigeordneten Bönner, daß man zum ersten Mal offiziell bestimmte Angaben über die finanzielle Lage der Pressa erhielt. Beigeordneter Bönner betonte zwar ausdrücklich, daß es sich noch nicht um den Schlußbericht handele, der noch nicht vorgelegt werden könne. Nach seinen Angaben betrugen die Einnahmen der Pressa 7 388 000 Mk., die Ausgaben 8 281 000 Mk. Der Veräußerungswert des Vermögens an Immobilien, Mobilien und Forderungen sei vom Stadtverordnetenausstellungsausschuß auf 985 000 Mk. geschätzt. Bei Einsetzung des Vermögens mit diesen Ziffern dürfte der Abschluß der Pressa sich so gestalten, daß die Einnahmen und Ausgaben sich ungefähr die Wage hielten, wenn die Ausstellungsgebäude der Ausstellung für das Sommerhalbjahr mietfrei überlassen würden. Zu beachten sei, daß das Gesamteinnahmensoll an Steuern im Ausstellungsjahre um rund 5 Millionen überschritten worden sei.

Teilbau der neuen Kölner Universität genehmigt

* Köln, 30. Juli. Vor der Kölner Stadtverordnetenversammlung stand gestern die Frage des Neubaues der Universität zur Beratung. Die Stadtverwaltung hat das große Projekt, das 13,5 Millionen Mark erforderte, fallen gelassen. Aussicht auf Annahme dieser Vorlage bestand nicht. Im letzten Augenblick kam deshalb die Stadtverwaltung mit einem anderen Projekt. Es soll lediglich ein verkleinertes Kolleg-Gebäude auf dem Gelände zwischen Bachemerstraße und Zülpicherstraße gebaut werden. Mit dem Bau des dazu gehörenden Teils der sogenannten Studentenstraße sind für dieses Projekt 6 780 000 Mk. erforderlich. Für den Universitätsneubau ist aber eine Summe von 4 850 000 Mk. gestiftet worden, in verschiedenen Raten, sodaß der heutige Betrag rund 3 500 000 Mk. ausmacht. Der Oberbürgermeister erklärte noch, daß mit dem Bau des verkleinerten Kolleg-Gebäudes den dringendsten Mißständen der Universität für die Dauer von fünf Jahren abgeholfen sei. Weiter erklärte der Oberbürgermeister, daß das Wohnungsbauprogramm in keiner Weise durch irgend einen anderen Bau beeinträchtigt werden dürfe. Gegebenenfalls würde die ganze finanzielle Kraft der Stadt darauf konzentriert werden. Schließlich kündigte Dr. Adenauer an, daß er einen Staatszuschuß, den er für durchaus gerechtfertigt halte, für die Universität beantragen werde. Nach langer Aussprache stimmte die Stadtverordnetenversammlung gegen die Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten und eines Teiles der Mieter der Vorlage der Stadt zu.

Kommunale Chronik

Dringliche Gemeinderatssitzung in Lampertheim

Lampertheim, 29. Juli. Die Sitzung war außer dem Bürgermeister Keller und dem Beigeordneten Knecht noch von 18 Gemeinderäten besucht. Zu Beginn einigte man sich dahin, alle Punkte, mit Ausnahme einer Bürgschaftsübernahme durch die Gemeinde, öffentlich zu behandeln. — Zunächst trug dann Forstrat Gutfleisch den Waldwirtschaftsplan für 1930 in allen Einzelheiten vor, dem der Gemeinderat seine Zustimmung erteilt. Es wird dabei beschlossen, den Wald-Geländestreifen, auf dem die frühere Bahnlinie der Fabrik Neuschloß angelegt war, wieder aufzuforsten und zwar so, daß in der Mitte ein Fahrweg und links und rechts ein Fußweg für Spaziergänger verbleibt. Das Stück des Schienenweges vom Walde bis zum Gaswerk soll ebenfalls zu einem Wege ausgebaut und dieser links und rechts mit Alleebäumen bepflanzt werden. — Zum Vorsitzenden der Prüfungskommission der Gemeinde- und Gaswerksrechnung für 1927 war das dienstälteste Gemeinderatsmitglied Ph. Griesheimer VII. bestimmt, zu dessen Stellvertreter Gemeinderat Kärcher. Die fraglichen Rechnungen, sowie der Verwaltungsrechenschaftsbericht erfahren keine Einwendungen. Der Gemeinderat fordert aber für die Folge von der Bürgermeisterei, daß diese Kreditüberschreitungen rechtzeitig zur Kenntnis bringt. — Der Sitzungsvorlage: Entwurf einer Ortssatzung über Einführung einer Filialsteuer stimmt der Gemeinderat einstimmig zu. — Dem H. Wörner wird für eine neu zu errichtende Wirtschaft in den Gärten der Riesengasse Konzessionserlaubnis erteilt, außerdem dem P. Günderoth für Elisabethenstraße und J. Herrwiler für Karlstraße 1, da es sich um Uebergänge handelt. — Dem Antrag des Schneidermeisters Markert auf Annahme als Ortbürger wird stattgegeben, weiterhin bestehen keine Bedenken, sein Gesuch um Aufnahme in den hessischen Staatsverband zu befürworten.

Dem V. Moos V. werden zur Erbauung eines Wohnhauses in der verlängerten Rheinstraße 820 Qm. Gemeindegelände zum Preise von 1 Mk. je Qm. käuflich überlassen. Zu denselben Verkaufsbedingungen erhält M. Kern in den Lissen 550 Qm. zum Bau eines Wohn- und Bootshauses. — Falls J. Kling V. durch Vorlage eines ärztlichen Attestes dartut, daß ihn sein Krankheitszustand beim Verkauf von Waren nicht hindert, ganz besonders aber auch den zu verkaufenden Lebensmitteln nicht schädlich ist, wird ihm unter Betonung des jederzeitigen Widerrufs die Erlaubnis zur Errichtung einer Verkaufsbude auf dem Sedansplatz erteilt. — Zum Preise von 800 Mk. werden dem Gg. Schwarz in Neuschloß die zur Schaderschen Hofraite gehörigen Stallgebäude verkauft, jedoch muß die Wohnung des Gg. Schader erhalten bleiben. — Gegen die geplante Ableitung der Abwässer der Stadt Weinheim in den Landgraben ist vorsorglich Einspruch erhoben worden, dem sich der Gemeinderat anschließt; gegen die bereits bestehenden drei Abwässerleitungen soll ebenfalls Beschwerde geführt werden. — Dem Gg. Hofmann aus Hamm wird die für Weidengeld erbetene Stundung bewilligt. — Eine wiederholte Eingabe der Gewerkschaft hessischer Gemeindebeamter um Beteiligung an den Kosten der Unterrichtslehrgänge wird abgelehnt. — Desgleichen verfällt ein erneutes Ersuchen des Elektrizitätswerkes Rheinhessen um Erlaß der Gewerbesteuer der Ablehnung. — An der Straßenkreuzung in Neuschloß wird eine elektrische Lampe angebracht. — Dem Gemeindebaumeister wird aufgegeben, bis zur nächsten Sitzung eine Vorlage wegen Verbesserung der Verhältnisse in der Leichenhalle zu unterbreiten.

Kleine Mitteilungen

Der Bürgerausschuß von Müllheim stimmte dem Voranschlag für 1929 zu. Die Gesamtausgaben betragen 631 000 Mk., die Gesamteinnahmen 510 910 Mk. Demnach sind durch Gemeindesteuer 121 000 Mk. zu decken. Die Umlage beträgt gegenüber dem Vorjahre unverändert 100 Pfg. für das Grundvermögen, 40 Pfg. für das Betriebsvermögen und 750 Pfg. für den Gewerbeertrag. — Für die Schaffung eines Betriebsstockes ist ein außerordentlicher Holzhieb von 8000 Festmetern vorgesehen, aus dem man einen Ertrag von 80 000 Mk. erhofft.

Die in Amerika gestorbene Marie Helmstadt hat der Gemeinde Zeiskam testamentarisch die Summe von 2000 Dollar vermacht mit der Bestimmung, daß sie gesetzlich anzulegen ist und die Zinsen jeden Weihnachtsmorgen an die Armen des Ortes verteilt werden.

Flaggenstreit im Münchener Stadtrat

* München, 30. Juli. Ueber die Frage, in welchen Farben die städtischen Gebäude am Verfassungstag (11. August) zu beflaggen seien, kam es im Münchener Stadtrat wieder zu einer lebhaften Aussprache. Die sozialdemokratische Fraktion hatte beantragt, das Rathaus und die übrigen städtischen Gebäude sowie die Straßenbahnwagen in den Reichsfarben schwarz-rot-gold zu beflaggen. Gegen diesen Antrag nahmen die Nationalsozialisten und Deutschnationalen entschieden Stellung. Oberbürgermeister Scharnagl meinte, es bestehe kein Anlaß, über die sonst übliche Beflaggung des Rathauses, bei der am Rathausturm Stadt- und Landesfarben sowie die alten und neuen Reichsfarben gezeigt werden, hinauszugehen. Der Antrag der Sozialdemokraten wurde schließlich mit 21 gegen 17 Stimmen der Antragsteller, der Kommunisten und der Demokraten abgelehnt. Der Ablehnung durch eine große Mehrheit verfiel auch der Antrag der Nationalsozialisten, am Verfassungstag von einer Beflaggung überhaupt abzusehen. Infolge des Ergebnisses der Abstimmung bleibt es bei der von Oberbürgermeister Scharnagl vorgeschlagenen bisherigen Uebung.

Aus dem Lande

Nachträgliches zum Kommunistentag

* Badisch-Rheinfelden, 30. Juli. Beim Zusammenstoß zwischen den 2—300 kommunistischen Demonstranten des Roten Treffens in Badisch-Rheinfelden und 20 aargauischen Kantonpolizisten wurden 20—25 Personen durch Hiebe mit dem Gummiknüppel und dem Säbel getroffen, sodaß sie zu Boden stürzten. Sie wurden von der uniformierten kommunistischen Sanitätsmannschaft, die die Rote-Kreuzbinde trug, weggebracht. Auch einige Kinder wurden von den Fliehenden zu Boden gestoßen. Von den aargauischen Polizisten erhielten einige Stockschläge, ohne aber ernstlich verletzt zu werden. Die Demonstranten hatten gedroht, durchzubrechen, die Polizisten in den Rhein zu werfen, sie wie die Ratten zu ersäufen und dann auf der schweizerischen Seite alles kurz und klein zu schlagen. Der kommunistische Landtagsabg. Schreck von Mannheim, der vom Sockel einer Laterne der Brücke aus eine Rede halten wollte, flüchtete beim Anblick der Polizei, während der kommunistische Abg. Bock von Lörrach von den zurückflutenden Demonstranten zu Boden geworfen wurde. Da Drohungen fielen, daß die Demonstranten am 1. August ihren Durchbruchsversuch mit verstärkten Kräften wiederholen werden, wird der aargauische Regierungsrat Abwehrmaßnahmen beschließen.

*

y. Ladenburg, 30. Juli. In der Nacht von Sonntag auf Montag kam es auf der Schriesheimer Landstraße vor der Wirtschaft „Zur Pfalz" zu einem Streit zwischen Ladenburger und Dossenheimer Burschen. Dabei erhielt der 19jährige H. Huber, ein bekanntes Mitglied des Athletik-Sportvereins, einen Messerstich in den rechten Oberschenkel, der die Hauptschlagader traf. Nur dem Umstand, daß ein Auto sofort zur Stelle war, das den Schwerverletzten nach Heidelberg brachte, ist es zu verdanken, daß er nicht verblutete. Die Dossenheimer Burschen fuhren in ihrem Auto davon, die Ladenburger Gendarmerie suchte sie in der gleichen Nacht ebenfalls im Auto. Erst am nächsten Morgen gelang es jedoch einem Beamten in Zivil, den Täter festzunehmen; es ist ein 18jähriger Bursche, der bisher einen guten Leumund besaß. Er gibt an, gegenüber dem bedeutend stärkeren Huber (er ist als erstklassiger Stemmer bekannt) in Notwehr gehandelt zu haben und außerdem schwer gereizt worden zu sein. Huber befindet sich außer Lebensgefahr, jedoch ist die Verletzung sehr schwer.

× Eppingen, 30. Juli. Heute nachmittag wurde von diensttuenden Beamten auf dem Bahnkörper in der Nähe des Bahnhofes eine Frauenleiche aufgefunden. Kopf und beide Beine waren vom Rumpf getrennt. Es handelt sich um die 68jährige Kaufmannswitwe P. Kocher, die mit dem Zuge aus Heilbronn gekommen war. Es liegt allem Anscheine nach ein Unglücksfall vor.

* Breisach, 29. Juli. Am Samstag abend wurde hier eine Frauenleiche geländet. Die Ertrunkene muß in den mittleren dreißiger Jahren stehen. Die Verunglückte trug ein lilafarbenes Waschkleid. Irgendwelche zweckdienliche Angaben sind erwünscht.

Nachbargebiete

Ende des Altleininger Grafengeschlechts

* Grünstadt, 30. Juli. In Garmisch-Partenkirchen ist Graf Reinhard August zu Leiningen-Westerburg-Altleiningen nach längerem Leiden im Alter von 65 Jahren gestorben. Der Graf ist somit kaum 8 Tage später seinem Vetter, dem Grafen Gustav Friedrich Ottokar, im Tode gefolgt. Da beide Grafen keine männlichen Nachkommen hinterlassen, stirbt damit die Altleiniger Grafenlinie aus. Wer Erbe der Burgruine Altleinigen werden wird, ist zurzeit noch nicht bekannt.

Der Liebhaber unterm Bett — Die Frau getötet

* Straßburg, 30. Juli. Der 25 Jahre alte aus Paris stammende Zeitungsverkäufer Duchenet kehrte am Sonntag morgen von einer Reise zurück. Als er seine in Neuhof gelegene Wohnung betreten wollte, fand er die Türen verschlossen. Erst nach längerem Klopfen ließ ihn seine 8 Jahre ältere Frau ein. Es kam zwischen den beiden Ehegatten zu heftigen Auseinandersetzungen. Als Duchenet sich bückte, um ein Zeitungspaket vom Boden aufzuheben und wegzugehen, bemerkte er unter dem Bett den Geliebten seiner Frau, den Sergeanten Guillet vom 2. Fliegerregiment, dessen Wohnung zwei Häuser entfernt liegt und dessen Frau zur Zeit verreist ist, im Adamskostüm darunterliegen. In seiner Wut holte er ein Küchenmesser und stach damit blindlings auf seine Frau ein. Nach wenigen Sekunden brach Frau Duchenet mit durchbohrter Lunge tot zusammen. Ohne sich um den Liebhaber zu kümmern, der während der blutigen Tragödie unbeweglich unter dem Bett liegen blieb, verließ Duchenet seine Wohnung, doch nicht ohne die Kleider Guillets mitzunehmen. Er ging erst nach der Stadt bis zum Kleberplatz, wo er das Geld für die verkauften Zeitungen ablieferte, kehrte dann nach Neuhof zurück und stellte sich der Gendarmerie.

*

* Ludwigshafen, 30. Juli. Wie aus Wien gemeldet wird, stürzte gestern auf der Dössener Scharte in Kärnten Dr. Hans Wappes von hier ab und erlitt einen doppelten Beinbruch. Er wurde zur Dössener Hütte gebracht.

* Altrip, 30. Juli. Am Montag wurde in seinem Bett ein verheirateter junger Mann erschossen aufgefunden. Da seine Frau am Sonntag abend gestorben ist, so nimmt man an, daß er seinem Leben selbst ein Ende gemacht hat.

Gerichtszeitung

„Falle nackt in die Natur" — Die Rache der betrogenen Ehefrau

Es gibt Kriminalfälle, die trotz ihres ernsten Hintergrundes ungewollt derart komisch wirken, daß es eine Sünde wäre, sie dem Leser vorzuenthalten. So verdient das, was neulich in der Nähe einer sächsischen Stadt passierte, in den Annalen der Gerichtschronik festgehalten zu werden. Lebte da ein reicher Kaufmann, Villen- und Autobesitzer. Er hatte eine Frau, und obendrein eine Geliebte, von deren Existenz die Frau natürlich nichts wußte. Als sie es aber eines Tages erfuhr, übte sie fürchterliche Rache. Der Ehemann hatte sich auf eine Autotour begeben. Seine Geliebte war mit von der Partie. Der Chauffeur, sonst ein notwendiges Attribut bei einer Autofahrt, schien in diesem Falle überflüssig. So sagte die Geliebte zum Ehemann: „Liebster, ich kann doch selbst steuern, schicken wir den Chauffeur nach Hause." Der Liebste entsprach dem Wunsche seiner Geliebten, der Chauffeur setzte sich in die Bahn und kehrte in die sächsische Stadt zurück. Was in der Seele dieses Mannes vorgegangen, erscheint nicht ganz klar. Jedenfalls eilte er stracks zur Ehefrau und teilte ihr die Route des verliebten Paares mit. Wutentbrannt, dang die Ehefrau drei handfeste Männer, mietete zwei der schnellsten Autos und fuhr ihrem ungetreuen Ehemanne nach. Kaum hatten die Autos das Liebesauto erreicht, da stellte sich das eine quer über den Weg, so daß jenes halten mußte. Das Liebespaar wurde herausgesetzt, die drei handfesten Männer fielen über das Pärchen her und bläuten es nach allen Regeln der Kunst durch, während die betrogene Ehefrau sich in wüsten Schimpfworten Luft machte. Dann ergriff sie das Kleid ihrer Rivalin, riß es mit einem Ruck entzwei und herunter und rief: „Falle nackt in die Natur." Der Chauffeur bestieg das Liebesauto und weg fuhren alle drei Autos, das Liebespaar auf der Chaussee seinem Schicksale überlassend.

Der Mann starb bald darauf — nicht an der Tracht Prügel —, sondern an einer unbedeutenden Operation. Die Frau erhielt das Erbe ihres Mannes und außerdem aber eine Klage wegen Körperverletzung, mit ihr auch die drei handfesten Männer. Das Gericht schien viel Sinn für Humor und wenig für Ehestörerinnen zu haben. Die Nebenklägerin hatte mit ihrem zerrissenen Kleid und ihrem „nackten Fall in die Natur" wenig Glück. Die handfesten Männer erhielten je 5 ℳ Geldstrafe. Nicht viel mehr die betrogene Ehefrau. Rache ist süß und billig.

*

§ Pferdeversicherungsschwindel. Der Bürgermeister J. aus A. bei Buchen vergiftete ein untaugliches Pferd mit Zyankali und ließ vom Tierarzt Herzlähmung als Todesursache feststellen. Dem Bürgermeister wurden 800 Mk. Versicherungssumme ausbezahlt. Der Tierarzt erhielt 40 Mk. statt der versprochenen 100 Mk. Dieser Versicherungsbetrug führte beide vor das Schöffengericht Mosbach, das gegen den Bürgermeister auf 8 Monate Gefängnis und 1000 Mk. Geldstrafe, gegen den Tierarzt auf 7 Monate Gefängnis erkannte. Einige weitere Landwirte, denen der Tierarzt auf die gleiche Weise zu Entschädigungen verholfen hatte, wurden mit Gefängnisstrafen von 2 Wochen bis zu 6 Monaten bedacht.

Veranstaltungen

Mittwoch, den 31. Juli

Wiener Operettenspiele im Musensaal: „Der Graf von Luxemburg", 8 Uhr.

Lichtspiele: Ufa-Theater: Der Heilige Berg. — Capitol: „Der Henker von Prag." — Scala: [illegible]. — Gloria-Palast: „Dornenweg einer Fürstin". — Palast-Theater: „Die Dame hinterm Vorhang".

Planetarium: 16 Uhr: Besichtigung. 17 Uhr: Vorführung mit Vortrag: „Planeten und ihre Monde".

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: H. A. Meißner — Feuilleton: i. V. Kurt Fischer — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Vermischtes: i. V. Kurt Ehmer — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Bernhard Jung sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

Der künstliche Mensch in Hamburg

Auf der Fahrt von Kopenhagen nach Barcelona

Der Hamburger Hauptbahnhof oder vielmehr tausende von Fahrgästen und Passanten erlebten dieser Tage eine Sensation. Der ewige Sehnsuchtstraum der Erschaffung eines künstlichen Menschen schien Wahrheit geworden zu sein. Ein künstlicher Mensch beehrte Hamburg mit seinem Besuch.

Zusammenhängend wird darüber berichtet: Vor einigen Tagen, kurz bevor der Warnemünder D-Zug einlief, wurden die Beamten des Hamburger Hauptbahnhofs durch ein Telephongespräch darauf aufmerksam gemacht, daß in einem Abteil erster Klasse eine Dame säße, die über Köln und Paris zur Weltausstellung in Barcelona müsse. Die Beamten wurden gebeten, der Alleinreisenden ihre Hilfe angedeihen zu lassen. Als der angekündigte Zug einlief, standen tatsächlich mehrere Beamten auf dem Bahnsteig, ohne daß jedoch eine Dame gesehen wurde, die dieses Telephongespräch veranlaßt haben konnte. Man glaubte bereits an einen Scherz, als ein Schaffner des Zuges die Beamten auf die tatsächlich bildschöne Reisende aufmerksam machte. Sie saß, in dänischer Nationaltracht, in einer Ecke ihres Abteils erster Klasse und schon wollten die Beamten die junge Dänin nach ihren Wünschen fragen, als sie um den Hals des stummen Fahrgastes eine Tafel entdeckten, auf der in deutsch, dänisch, englisch, französisch und spanisch zu lesen stand: Ich bin Dänin, komme aus Kopenhagen und will über Hamburg, Köln und Paris nach Barcelona zur Weltausstellung. Bitte, helfen Sie mir ohne Verspätung zu meinem Ziel. Meine Fahrkarte erster Klasse finden Sie in meinem Handtäschchen. Im Voraus besten Dank."

Die Schöne wurde nun von mehreren Beamten zum Kölner D-Zug getragen und dort in ein Abteil gesetzt, unter dem Jubel zahlloser Passanten, die in den frühen Morgenstunden Zeugen dieses seltsamen Transportes geworden waren. Nun sei das Geheimnis verraten: Es handelte sich bei der schönen, jungen Dame, in dänischer Tracht, in Wirklichkeit um eine lebensgroße Puppe, einem natürlichen Menschen sprechend ähnlich. Eine führende dänische Tageszeitung, „Politiken" zu Kopenhagen, hatte diesen Scherz unternommen, um einmal zu sehen, wie schnell dieser stumme Fahrgast zur Weltausstellung gelangt. Zugleich ein Versuch, einmal die berühmte Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft der Menschen auf eine Generalprobe zu stellen.

Berühmte Männer - Schlechte Propheten

Die mit Brettern vernagelte Eisenbahn — Graf Zeppelin, „ein unheilbarer Narr" — Berliner Patentamt gegen Flugzeuge — Der Erfinder des Dampfschiffes ein Scharlatan — Der Phonograph als Schwindel eines Bauchredners — Die Pariser Gelehrten gegen das Leuchtgas

Man sieht einem Genie, wenn es geboren wird, nicht gleich an, daß es ein Genie sein wird. Es gibt sogar Menschen, die nicht an das Genie glauben, wenn dieses schon längst den Befähigungsnachweis erbracht hat. Irren ist eben menschlich, und darum darf man sich nicht wundern, daß sogar bedeutende Menschen sich über den Wert hervorragender Erfindungen und Entdeckungen geirrt haben, die zu ihren Lebzeiten gemacht worden sind.

Es gehört heute zu den Selbstverständlichkeiten, daß man für Reisen die Eisenbahn benutzt, es sei denn, man kann es sich leisten, im eigenen Automobil zu fahren. Aber die Zeiten sind noch gar nicht so lange her, daß Physiker allen Ernstes den Nachweis dafür erbringen wollten — sie gingen von mathematischen Voraussetzungen aus — daß eine Eisenbahn überhaupt nicht fahren könne, weil sich ja glatte Stahlräder auf glatten Stahlschienen nicht bewegen könnten. Als im Jahre 1835 in Bayern die erste Bahnlinie errichtet werden sollte, wurde vom Obermedizinal-Kollegium ein Gutachten erstattet, in dem es heißt: „Es ist zu befürchten, daß die Fahrt auf der Eisenbahn eine Gehirnkrankheit bei den Passagieren unfehlbar hervorrufen werde, und daß auch schon der bloße Anblick des schnell dahinfahrenden Eisenbahnzuges dieselbe Krankheit bei den Zuschauern erzeugen könne, daher, wenn auch die Passagiere selbst dieser Gefahr trotzen wollen, doch der Staat mindestens die Zuschauer schützen müsse, und deshalb sei zu verlangen, daß jede Bahnlinie beiderseits mit einem dichten, hohen Bretterzaun einzufassen ist." Die Einsicht der bayerischen Regierung hat das bayerische Volk vor einer Blamage geschützt. Hätte sie nämlich die Forderung des Gutachtens erfüllt, so hätte man wirklich sagen können, daß die Welt in Bayern mit Brettern vernagelt gewesen sei.

Viele von uns werden sich noch erinnern, wie man den Grafen Zeppelin verlacht hat, als er daran ging, das lenkbare Luftschiff zu konstruieren. Wir wollen nur an einen Vorgang erinnern, der sich vor etwa 30 Jahren auf dem Kieler Ingenieurtag abgespielt hat. Als dort Graf Zeppelin durch seine Modelle und Zeichnungen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog und man fragte, wer der alte Herr denn sei, da antwortete der Vorsitzende den Fragern: „Das ist ein eigenartiger Mann, der seines alten Adels wegen nicht hinausgeworfen werden kann. Er bildet sich ein, das Problem des Fliegens gelöst zu haben und wirbt nun um Hilfe, um ein Flugschiff nach seinen Angaben bauen zu können. Ein unheilbarer Narr, dieser Alte, aber sonst harmlos. Graf Zeppelin heißt er." Wie diesem kühnen Eroberer der Luft ging es auch einem Erfinder, der kurze Zeit vorher beim Berliner Patentamt um ein Patent für einen Flugapparat mit Tragflächen und Motor eingekommen war. Er erhielt den Bescheid: „Ein Flugapparat, schwerer als die Luft, ist eine technische Unmöglichkeit und auf technisch unmögliche Erfindungen können Patente nicht erteilt werden."

Fulton, der Erfinder des Dampfschiffes, wurde von der Pariser Akademie der Wissenschaften ein Scharlatan genannt, und im Jahre 1836 erklärte Dionysius Lardner, Professor der Physik an der Universität zu London: „Der Gedanke, eine ozeanische Dampfschiffahrt eröffnen zu wollen, gleicht vollkommen jenem anderen: einer Reise nach dem Monde." Was würde der Herr Professor wohl jetzt sagen? — Im Jahre 1878 führte Edison seinen Phonographen der Pariser Akademie der Wissenschaften vor. Man erklärte, der amerikanische Erfinder wolle seine gelehrten Zuhörer mit einem Bauchredner narren. — Der Franzose Leborn, dem in erster Reihe die Einführung des Leuchtgases zu verdanken ist, mußte von Pariser Wissenschaftlern hören, daß eine Lampe ohne Docht nicht brennen könne, weshalb Gas zu Beleuchtungszwecken unbrauchbar sei.

Irren ist menschlich — auch bei den Männern der Wissenschaft.

Die kostbarste Bibel der Welt

In London kommt heute eine Bibel zur Versteigerung, die aus dem Palast des Zaren stammt und die sicher zu den kostbarsten Büchern der Welt zählt. Die Bibel ist von kleinem Format. Der eine Deckel zeigt in Diamanten und Smaragden ein Blumengewinde um den großen Buchstaben A, der andere ein aus Diamanten bestehendes Kreuz. Der Verschluß besteht aus Saphiren.

Er will nicht schlank werden

Eine lustige Ehescheidung

In Newyork wurde soeben ein Ehescheidungsprozeß zum Austrag gebracht, bei dessen Verhandlung die Vertreter der Justizbehörde den ihrer Würde geziemenden Ernst sicherlich nur mit größter Willensanstrengung zu wahren vermochten. Mrs. Samuels, die Gattin eines Mitglieds der Newyorker Stock Exchange (Fondsbörse), erklärte dem Gericht, daß sie deswegen die Scheidung beantragt hätte, weil ihr Mann trotz seiner übermäßigen Dicke sich nicht nur hartnäckig weigerte, eine Abmagerungskur durchzumachen, sondern auch, ihre ständigen Vorhaltungen ignorierend, gastronomischen Genüssen um keinen Preis entsagen wollte.

Die enttäuschte Gattin berichtete ausführlich über ihre „Ehetragödie", die, wie aus ihren Aussagen hervorgeht, schon viele Jahre ihr Leben verdüstert hat. (Allerdings wohl auch dasjenige des unfolgsamen Gatten!) Als sie im Alter von 16 Jahren Mr. Samuels kennen lernte, nahm sie seinen Heiratsantrag an, obwohl er schon damals weit entfernt davon war, die „schlanke Linie" zu besitzen. Die erste Begegnung der zukünftigen Gatten fand in Marienbad statt, ein Umstand, in dem die Braut anscheinend gewisse Garantien dafür sah, daß Samuels gegen seinen stattlichen Leibesumfang ehrlich ankämpfen wollte. Der verliebte Freier willigte auch freudig in die Bedingung ein, die das Mädchen seiner Wahl an ihr Jawort knüpfte, daß er sich nämlich einer strengen Diät unterwerfen und allmählich abnehmen würde. Das Versprechen war aber leichter zu geben als einzuhalten gewesen, und im Augenblick, wo die Freuden einer lukullischen Tafel sich stärker erwiesen, als die Liebe, war es aus mit dem ehelichen Glück und namentlich dem Frieden.

Eines Tages kam Mrs. Samuels dahinter, daß ihr Mann schon seit einiger Zeit nach den häuslichen, einem erbarmungslos strengen Regime angepaßten Mahlzeiten sich in einem Restaurant dafür schadlos zu halten pflegte. Nun war es ihr auch klar, warum sein Gewicht trotz der mageren Kost ständig zunahm. (Gegenwärtig wiegt Mr. Samuels über 150 Kilogramm). Obwohl der unverbesserliche Schlemmer jedesmal geschäftliche Gänge vorschützte und seine kleinen Extramahlzeiten mit dem größten Geheimnis umgab, entdeckte Mrs. Samuels das „konspirative" Lokal und ertappte ihn dort auf frischer Tat, worauf der Sünder doppelt scharf beaufsichtigt wurde.

Folgende Begebenheit scheint das Maß voll gemacht zu haben. Bei einer gemeinsamen Reise ging Mr. Samuels in seiner Dreistigkeit so weit, daß er sich im Speisewagen, das Mittagsschläfchen seiner gestrengen Wächterin ausnutzend, einen prachtvollen Hummer bestellte. Aber gleichzeitig mit dem Kellner, der das appetitlich angerichtete Krustentier aus der Küche brachte, erschien auf der Bildfläche auch die wutbebende Gattin, und der Hummer flog durchs Fenster. Mr. Samuels mußte sich mit einem essiggetränkten Salat begnügen.

Die Ehe der „stillen Dulderin" wurde vom Richter für gelöst erklärt und der Gatte verpflichtet, ihr eine wöchentliche Rente im Betrag von 125 Dollar auszuzahlen.

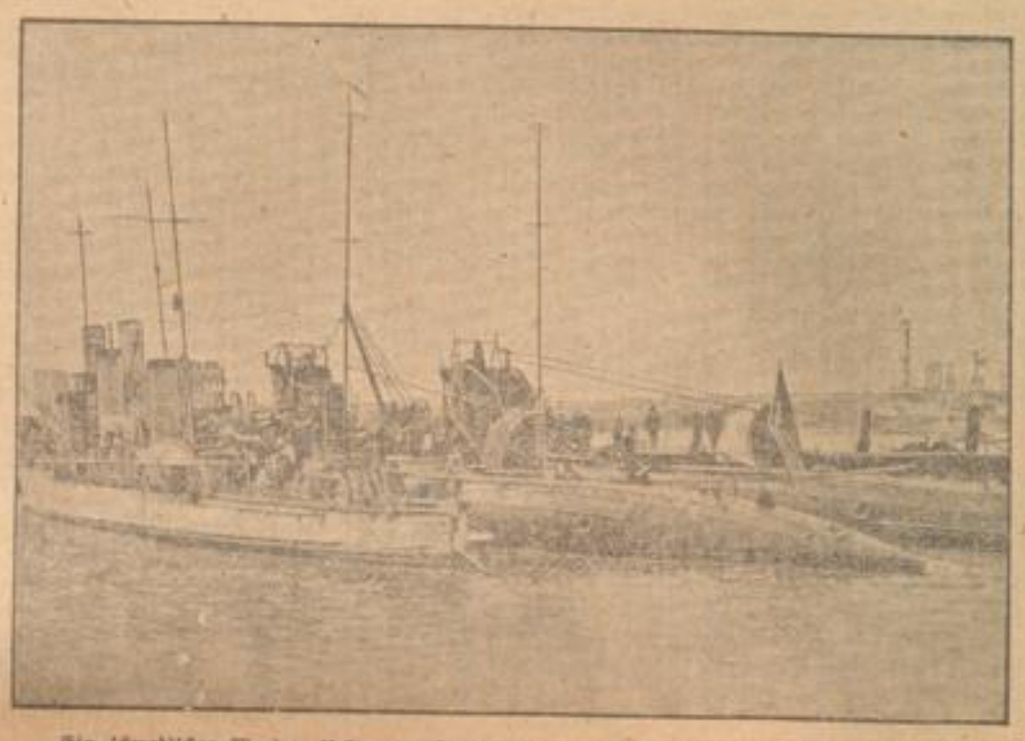
Von Wölfen verfolgt

Eine englische Forschungsreisende Olivia Cresby-Marcks, die soeben nach einer abenteuerlichen Reise durch Europa und Asien in Bombay eingetroffen ist, schildert als das furchtbarste Erlebnis, das sie gehabt hat, eine Verfolgung durch Wölfe. Sie war im vergangenen November nach Lappland gereist und hatte dort Führer gemietet, mit denen sie auf einem Renntierschlitten eine Fahrt über mehr als 1500 Kilometer durch die Eiswüsten antrat. Als sie bereits in der Nähe der russischen Grenze war, bemerkte sie zu ihrem Entsetzen, daß sie von einem Rudel Wölfen verfolgt wurde. Das Lager der Russen, in dem sie an der Grenze aufgenommen werden sollte, war noch etwa 70 Kilometer entfernt und während dieser ganzen Fahrt hatte sie sich des Angriffes der hungrigen Bestien zu erwehren; 3½ Stunde stand sie in dem Renntierschlitten aufrecht und schlug mit einem Stock, ihrer einzigen Waffe, auf die Wölfe ein, die mit gierigen Augen und heraushängenden Zungen immer wieder an den Schlitten emporsprangen. Die Russen im Lager, die ihren Verzweiflungskampf sahen, wagten nicht, die Grenze zu überschreiten. Sie feuerten nur einige Schüsse ab, um ihr zu helfen. Als sie das Lager erreichte, brach sie zusammen. Später wurde sie in Rußland als Spionin verhaftet und erst nach einiger Zeit aus dem Gefängnis entlassen. Von Moskau aus ging sie über den Kaukasus nach Persien und von dort nach Karachi und Bombay.

Zum ersten Ausgang des Papstes

Eine ungeheure Menschenmenge begleitete die großartige Prozession, mit der Papst Pius XI. den Bann der freiwilligen Gefangenschaft im Vatikan brach und als erster Papst nach 59 Jahren den Boden des Königreichs Italien betrat. Die Schweizergarde in ihren alten Uniformen hielt die Wache, während Papst Pius, in einer Sänfte getragen, das Volk segnete.

Schwedische Kriegsschiffe besuchen Kiel



Ein schwedischer Marine-Uebungsverband, darunter ein Flugzeugmutterschiff und 5 Flugzeuge, besuchte den Kieler Hafen. Die Stadt Kiel feierte die schwedischen Gäste aufs wärmste. Als Erwiderung des Besuches wird ein deutsches Geschwader am 30. August zu einer Fahrt nach Schweden auslaufen.

MARCHIVUM

Davispokalspieler in Mannheim

Osan schlägt den Japaner Ohta

Waren wir im Vorjahre durch Meden- und internationale Spiele hier in Mannheim recht verwöhnt worden, so mußten wir in dieser Saison reichlich lange warten, bis uns außer dem internationalen Turnier wieder einmal eine besonderesportliche Delikatesse geboten wurde. Aber jetzt weht die Fahne auf dem Klubhaus, jetzt herrscht wieder festesfrohe Stimmung auf den Meisterschaftsplätzen, man steht wieder ganz im Banne großer und ungemein fesselnder Geschehnisse. Bei den Einzelspielen ist der Andrang noch nicht allzu groß, aber am Abend beim Doppel ist der Besuch doch recht gut, der frühe Beginn ermöglichte den meisten kein zeitigeres Kommen. Aber wer auch nur das Doppel zu sehen bekam, dürfte selbst dadurch schon auf seine Rechnung gekommen sein, wenn auch die übrigen Spiele fesselnd genug verliefen. In allen Konkurrenen gab es drei Sätze und die waren zumeist derart hart umkämpft, daß man ruhig von gleichwertigen Gegnern reden kann.

Maier schlägt Klopfer

Zunächst begannen Klopfer und der Spanier Maier ihr Einzelspiel. Der Mannheimer ist in erfreulich guter Form und zwingt den spanischen Davispokalspieler zur Hergabe des ganzen Könnens. Im ersten Satz vor allem spielt Klopfer gleichmäßig gut, holt sich bei 3:3 die Führung, vergrößert auf 5:3, aber Maier kann gleichziehen und sogar in Führung gehen, doch Klopfer holt sich die nächsten drei Spiele und damit den ersten Satz mit 8:6. Im zweiten Satz hat Maier alsbald einen klaren Vorsprung, Klopfer spielt etwas unsicher, wird nervös als ihm einige leichte Bälle mißlingen und verliert hier 2:6. Der dritte Satz sieht den Spanier schon bald wieder mit 4:1 in Führung. Klopfer rafft sich nochmals auf und hat bei 3:4 eine gute Ausgleichschance, aber die größere Jugend des erst neunzehnjährigen Spaniers, der unentwegt angreift und am Netz manchen Punkt bucht, gibt den Ausschlag; Maier holt sich auch den dritten Satz mit 6:3.

Ohta unterliegt Osan"

Zu gleicher Zeit wird auf dem anderen Meisterschaftsplatz gleichermaßen erbittert gekämpft. Hier steht Osan" dem Japaner Ohta, dem Sieger von Pforzheim gegenüber. Der Japaner ist zunächst nicht recht im Schlag, holt aber bald von 2:0 auf und gewinnt dann in überlegenem Stil den ersten Satz mit 2:6. Jetzt ändert Osan" seine Taktik; der Daviscupspieler ist durch eine in Pforzheim erlittene Fußverletzung behindert und so setzt Osan" seine harten Schläge genau den Linien entlang. Der zweite Satz ist bei wechselnder Führung hart umstritten: Osan" führt 5:4, dann Ohta 5:6, dann wieder Osan" 7:6, Ohta nochmals 7:8, aber Osan" hat seinen großen Tag und siegt 10:8. Im dritten Satz ist Osan" noch besser im Schlag, Ohta wehrt sich verzweifelt, aber sein Laufvermögen ist zu gering; bis 3:3 kann er den Gleichstand jeweils erzwingen, aber dann kann sich der schnellere Mannheimer mit drei siegreichen Spielen den letzten und entscheidenden Satz sichern.

Maier-Ohta gewinnen das Doppel

Noch wechselvoller als die Einzelspiele verläuft das Doppel. Zunächst können sich die Einheimischen gar nicht zusammenfinden; die Gäste führen bereits 2:5, als Dr. Buß bei Osan" bessere Unterstützung findet und die Mannheimer doch noch gleichziehen können. Dreimal kommen die Gäste wieder in Führung, aber erst beim dritten Mal gelingt es ihnen, mit 7:9 den ersten Satz zu gewinnen. Im zweiten Satz ist die Ueberlegenheit der Gäste weit weniger ausgeprägt; sie sind zwar auch hier zumeist knapp in Front, aber die Mannheimer Kombination kann doch jeweils sofort gleichziehen. Bei 7:8 hat sich Mannheim endlich, obwohl Maier Aufschlag hatte, erstmals in Führung gebracht und schon ist der zweite Satz 8:6 gewonnen. Maier bringt im letzten Satz durch seinen ungemein scharfen Aufschlag die Gäste sofort wieder in Führung, doch dann sind die süddeutschen Meister in sehr guter Form und kommen selbst 3:1 und 4:2 in Front. Aber die Ausländer holen auf, der Verlust von Maiers Aufschlag bringt nochmals eine unerwartet günstige Wendung, aber die Einheimischen können den Vorsprung nicht erfolgreich behaupten und müssen sich nach etwas schwächerem Spiel mit 5:7 endgültig geschlagen geben.

Bei der Kritik muß man zunächst erwähnen, daß Ohta durch eine Fußverletzung nicht unwesentlich gehandicapt war, daß allerdings auch Osan" in ganz hervorragender Form war, aber einem Ohta in Pforzheimer Form unbedingt unterlegen wäre, was allerdings die famose Leistung von Osan gewiß nicht schmälern soll. Klopfer spielte gleichfalls in sehr guter Form, aber der Gegner war stärker, spielte variierter und griff energisch und erfolgreich an; der Dreisatzkampf zeigt zur Genüge, daß Klopfer einen guten Tag hatte, wenn ihm auch manches mißlang. Im Doppel war Maier der überragende Mann, dessen Angaben wie Schmetterbälle gleichermaßen den Doppelspieler erster internationaler Klasse verrieten. Dr. Buß kam ihm am nächsten: Mannheims Spitzenspieler trug zunächst die ganze Last allein, bis sich Osan, der von dem Einzel noch etwas ermüdet schien, richtig eingefunden hatte. Aber auch dann war Osan trotz einiger ganz bravouröser Bälle nicht so sicher wie im Einzel. Ohta konnte auch im Doppel seine Pforzheimer Leistungen nicht erreichen, immerhin war er gegen Schluß doch in sehr guter Form und ließ hier wiederholt sein großes Können ahnen.

Der Mittwoch wird nochmals ungemein interessante Begegnungen bringen: zwei Einzelspiele und ein Doppel werden wiederum heiß umstritten sein, zumal Mannheim durch Lorenz-Berlin, ein auswärtiges Mitglied des Mannheimer Tennisklubs nicht unwesentlich verstärkt sein wird.

Ergebnisse:

Einzelspiel: Maier — Klopfer 6:8, 6:2, 6:3. Osan" — Ohta 2:6, 10:8, 6:3.

Doppelspiel: Maier-Ohta — Dr. Buß-Osan" 9:7, 6:8, 7:5.

Die Einzelspiele beginnen heute nachmittag schon um 4 Uhr und zwar um 4 Uhr Lorenz — Maier und um 5 Uhr Buß — Ohta.

H. B

Pferdesport

Rennen zu Grunewald

1. **Sorgenkind-Jagdrennen.** 2800 ℳ. 3000 Meter: 1. Stall Charlottenhofs Houdlon (K. Winzerling), 2. Doktor Mabuse, 3. Köcherl III. Ferner liefen: Schwertlilie, Bubi, Antin, Trumpfkönig, Bulgarin, Philister, Juchow, Blaufelche. Tot: 403, Pl: 58, 24, 18:10.

2. **Jugend-Hürdenrennen.** 3500 ℳ. 2400 Meter: 1. O. Turgels Falstaff (Wolff), 2. Kanzler, 3. Rohrpost. Ferner liefen: Sagina, Fascist, Geraica, Comtendorf, Nymphenburg, Mariendus. Tot: 35, Pl: 12, 12, 11:10.

3. **Tokio-Ausgleich.** 4100 ℳ. 1400 Meter: 1. F. Leopolds Formosus (Zehmisch), 2. Edu, 3. Adiantum. Ferner liefen Tonit, Schneeberg, Reichstag, Vasall, Polyder, Wendelin, Persianer. Tot: 82, Pl: 22, 28, 17:10.

4. **Paulsborner-Jagdrennen.** 3500 ℳ. 3200 Meter: 1. Stall Landsberths Immortelle (Et. Frhr. v. Eglofstein), 2. Alleluia, 3. Gawan. Ferner liefen: Merkur II, Legende, Arber. Tot 50, Pl: 26, 130:10.

5. **Großer Prüfungs-Preis.** Ehrpr. u. 14 000 ℳ. 4000 Meter: 1. Stall Hönnwalds Helnan (Bismarck), 2. O-eif, 3. Bigor. Ferner liefen: Marchesa, Goldener Frieden, Frithjof II, Oper. Tot: 16, Pl: 13, 15, 16:10.

6. **Majestic-Rennen.** 3000 ℳ. 1000 Meter: 1. Graf Seidlitz-Sandr.' Radetzki (Ludwig), 2. Morganat, 3. Versöhnung. Ferner liefen: Katuschka, Tongola. Tot: 19, Pl: 14, 26:10.

7. **Wetterscheide-Jagdrennen.** 3500 ℳ. 3800 Meter: 1. E. Mamichs Venus II (Or. v. Mellenthin), 2. Wildfang, 3. Alls Well.

Unsere Speerwerfer-Elite

Molles verbessert den Rekord — Drei Mann über 63 Meter

Glänzende Speerwurfleistungen gab es bei einem kleinen Sportfest in Lötzen. Lötzen liegt in Ostpreußen und aus dieser baltischen Provinz kommt bekanntlich unsere Speerwerferelite. Die drei Erstplazierten in Lötzen kamen sämtlich über 63 Meter. Molles (Königsberg) verbesserte seinen erst kürzlich bei den Hochschulmeisterschaften in Münster aufgestellten neuen Deutschen Rekord um ein Geringes auf 64.915 Meter, Mäser (Königsberg) und Schlokat (Insterburg) kamen als Zweite bezw. Dritte beide auf 63.205 Meter, also gleichfalls auf eine sehr beachtliche Leistung.

Saison-Ausverkauf!

Reise-Mäntel	39.00	27.50	19.50	**12.95**
Leichte Kleider	11.95	7.95	4.95	**2.95**
Frauen-Kleider	29.00	19.50	12.50	**7.50**

im Preise riesig herabgesetzt

Assenheim, E 2, 1-3

Schneiderin nimmt noch Kunden an in u. außer dem Hause, Alphornstr. 23 3. Stock rechts. *2379

Privat Ihre Wäsche wird gewaschen u. ausgebessert. *2414 Frau Bender, U 1, 14 2 Treppen links.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, treue, unermüdliche Gattin, unsere herzensgute, treubesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Katharina Hackmayer

geb. Beckenbach

am 30. ds. Monats vormittags 3 Uhr nach langem, schwerem Leiden im Alter von 55 Jahren, 5 Monaten, sanft u. ruhig zu sich in die ewige Heimat abzurufen

Mannheim-Waldhof (Luzenbergstr. 7), 31. Juli 1929

Die trauernden Hinterbliebenen

Jacob Hackmayer Wwr., nebst Kinder

Die Beerdigung findet Donnerstag, 1. August 1929, nachm. 1/4 4 Uhr von der Leichenhalle M'hm.-Käfertal aus statt

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Herschelbad. Vom 1. August bis 15. September 1929 bleibt die III. Halle geschlossen. 34 Städt. Maschinenamt.

Das Volksbad Waldhof bleibt vom 31. Juli bis 7. August 1929 wegen Instandsetzungsarbeiten geschlossen. 34 Städt. Maschinenamt.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, den 1. Aug. 1929, nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 kleine Kassenschränke, 3 Schreibmaschinen, 4 Schreibtische, 1 Klavier, 1 Spiegelschrank u. verschied. and. Möbel. Ferner an Ort u. Stelle: 1 gr. Kassenschrank mit Tresor. Mannheim, den 29. Juli 1929. *2396 Lindenfelser, Vzb.

Verkäufe

Schlafzimmer, Herrenzimmer, schöne Modelle, aus eig. Werkstatt, hat billig zu verkaufen. **Georg Staiger**, mech. Schreinerei Friedrichsfelderstr. 23 Nähe Hauptbhf. B3285

Klavier Fabrikat Römhildt, m. gut. Klang, preiswert zu verk. 3589 Fischer, Bachstr. 3.

Neuwertiges Speisezimmer (1000 ℳ gekostet) für die Hälfte zu verkf. Anzuseh. 12 bis 3 u. 19—21 Uhr. Näheres in d. Geschst. *2443

Zu verkaufen weiße Kücheneinrichtg. 1 gr. massiv. Ablaufbrett bill. zu verkauf. M 3, 2, III. *2431

Gebr. Nähmaschine zu verkaufen. B3278 L 7, 3, 2. Stock.

Waschkommode mit Spiegel billig zu verkaufen. *2449 P 1, 3a, 4 Treppen.

Herren-, Damen- und Kinderräder neu u. gebraucht, sow. **Nähmaschine** spottbillig zu verkauf. **Lösch, H 4, 24.** *2433

Photo-Apparat 6,5 mal 9, Dopp.-Anast. 4,5 in Compur, neuwertig, bef. umständehalber zu 50 ℳ zu verkaufen. B3288 Verschaffeltstraße 28, Hofrichter.

Schreibmaschinen bill. zu verk. Winkel, N 3, 7. Tel. 224 35. S175

Gr. und mittlere **Steintöpfe** für Gurken etc. ganz billig zu verkaufen. H 7, 18, 4. St. Vdhs. *2480

Schönes Kinderbett zu verkaufen. *2452 Meerlachstraße 10, 2 Tr. links.

für **Knaben**

3 BEISPIELE:

Sporthemden	flott gem. 1.4 Jahre	0.95
Waschanzug	gestr. für 4 Jahre	3.75
Blauer Anzug	r. Wolle 1.4 Jahre	5.95

Betrachten Sie unsere Auslagen! Schlußtag 3. August

MANES

MANNHEIM * PLANKEN

Bekanntmachung!

Große Versteigerung

im Kasino, R 1. 1 (Marktplatz)

Freitag, den 2. August, vorm. 10 Uhr und nachm. 3 Uhr versteigere u. verkaufe ich im Auftrage des **Herrn Professor Dr. C.** und **Herrn Direktor M.** und aus anderem hochherrschaftlichem Besitz meistbietend **Kunstgegenstände und Mobiliare.**

Freihändig: **1 Speisezimmer**, Eiche; **1 elegantes Schlafzimmer**, pol.; **1 modernes Herrenzimmer; 1 Biedermeier-Zimmer**, antik; **1 Musikzimmer; 1 Flügel**, fast neu, erste Marke; **1 Klavier; 1 Barock-Schrank.**

Einzelmöbel: Bücherschrank, Vitrine, antike Kommoden, Büfett, Sofa, Sessel, Tische, 6 Barock-Stühle, Nähtische, Grammophon m. Platten, Schreibmaschine, Geige, Klubmöbel, Tische, Truhe usw.

Kunstgegenstände: Sehenswerte Stücke in Frankenthaler-, Meißner- und Nymphenburger Porzellan, prachtvolle Bronzegruppen, silb. Kunst- u. Gebrauchsgegenstände, Holzskulpturen, Zinnsammlung, Miniaturen, prachtvolle Bilder, schöner **Brillantschmuck**, schöne **Perlenhalskette**, goldene Uhr, prachtvolle **Perser Teppiche und Brücken**, Bestecke, Pendulen und vieles Ungenannte. 8512

Sämtliche Gegenstände befinden sich in bestem Zustande und sind äußerst niedrig taxiert und bietet sich jedermann selten günstige Kaufgelegenheit.

Besichtigung und freihändiger Verkauf: **Donnerstag, den 1. August** ab 9 Uhr durchgehend bis 7 Uhr abends.

A. Stegmüller, Auktionator

Kasino, Tel. 32220 — M 2. 10, Tel. 23584

Uebernahme von Versteigerungen jeder Art bei sofortiger Abrechnung.

Versteigerung im Palast-Kaffee

früher Café Rumpelmayer, Planken O 7, 7

Vergessen Sie nicht,

daß heute Mittwoch und morgen Donnerstag ab 9 1/2 Uhr vorm. und 2 1/2 Uhr nachmittags

die große Versteigerung

der Zimmer-Einrichtungen, Kunstgegenstände und Gemäldesammlungen aus dem Nachlaß d. Frau Baronin von Normann † Bad Reichenhall u. a. Besitz stattfindet.

Unter den Gemälden hervorragende Museumsstücke, außerdem echte u. deutsche Teppiche, Antiquitäten, moderne Möbel, Bronzen, Porzellane, Ostasiatica, Brillantschmuck und vieles Ungenannte.

Sichern auch Sie sich eines der wertvollen u. wertbeständigen Objekte.

Auktionshaus Weber

Mannheim, N 4, 7 *2528

Von der Reise zurück

Dr. med. Magenau

Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten

Moltkestr. 13. Em29

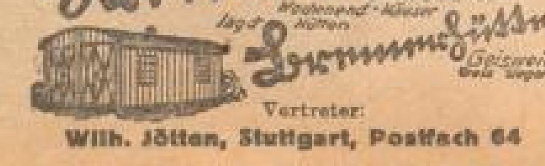
Von der Reise zurück

Dr. Weil Em29

Hals-, Nasen- u. Ohrenarzt

Ein fast neues schw. Klavier geg. ein neuwertiges Motorrad, M.-Indian, zu tauschen gesucht. *2304 Angeb. u. T P 117 an die Geschäftsstelle.

Aufpolieren und Beizen von Möbeln u. Klavieren übernimmt billigst **R. Biehl, P 6, 11.** B3240



Auto-garagen, Lagerhallen, Fahrradständer, Wochenend-Häuser, Jagdhütten, Sommerhäuser

Geisweid Kreis Siegen

Vertreter: **Wilh. Jötten, Stuttgart, Postfach 64** 8104

Sommer-Sprossen Röte, Pickel u. sonst. Hautunreinigkeiten verschwinden unt. Garantie i. einig. Tagen durch die echte Junol-Creme (Dose 3.—) a. d. Kurfürsten-Drog. Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14 3300

Kaufe Gold, Silber, Brillanten, bess. Anzüge, Pfandscheine, Musikinstrumente, Schallplatt., Münzen, alte Waffen u. sonst. **Bergmann** Ankaufsladen N 4, 18 (am Haberreck'l) Telephon 29084. S179

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverwüstliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachttragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Werkmstr. A. B. schreibt u. a.: „mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch!" Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden."

Bandagen von ℳ 15.— an. Für Bruch- und Vorfall-Leidende kostenlos zu sprechen in: **Mannheim:** Freitag, den 2. August, von 9—6 Uhr im Hotel Union; **Heidelberg:** 1. August von 9—7 Uhr im Hotel Nassauer Hof. **Weinheim:** 3. August von 9—1 Uhr im Hotel Pfälzer Hof. *2360

Außerdem **Leibbinden** nach Maß in garantiert unübertroffener Ausführung

K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard Wagner-Str. 16

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Die neue Phase des Weltpetroleum-Problems

An den neuen Verhandlungen, welche in diesen Tagen in London zwischen führenden Persönlichkeiten der Standard Oil-Gruppe und dem Shell-Konzern begonnen haben, wird von neuem die Frage der Regelung der Weltpetroleumproduktion den Gegenstand der Verhandlungen bilden, eine Frage, die mit dem Mißerfolg der Konferenz von Colorado Springs zu Beginn des vorigen Monats nur eine vorläufige, nicht eine definitive Erledigung gefunden hat. Die Bestrebungen, die Erdölproduktion zu rationalisieren, das Wettbohren zu verhindern und auf diese Weise jeder Verschwendung des kostbaren Stoffes, das uns die Natur reichlich, aber immerhin, gemessen an den großen Bedürfnissen der Gegenwart und der noch größeren Zukunft, in begrenztem Umfange zur Verfügung gestellt hat, vorzubeugen, sind in den Vereinigten Staaten entstanden. Sie gehen auf die Anregung der Regierung zurück, welche im Dezember 1924 eine aus den Staatskommissären des Krieges, der Marine, des Innern und des Handels bestehende Kommission „zur Erhaltung der Erdölschätze" (Federal Oil Conservation Board) einsetzte. In der Folge gewann das Problem an Dringlichkeit durch die Ueberproduktion, die nun schon das dritte Jahr andauert. Die Weltproduktion bezifferte sich im abgelaufenen Jahre auf 1323 Millionen Faß, was genau ein Drittel mehr ausmacht, als im Jahre 1926, und sie wäre noch reichlicher ausgefallen, wenn die amerikanischen Produzenten sich im Jahre 1928 nicht freiwillig einer gewissen Einschränkung der Produktion unterzogen hätten. Nun setzt jede Produktionsregelung eine internationale Verständigung voraus: sie läßt sich nicht allein auf amerikanischem Boden durchführen, auch wenn die Vereinigten Staaten ganze sieben Zehntel der Weltausbeute an Erdöl zutage fördern. Internationale Abmachungen sind um so eher notwendig, als die neuen Produktionsgebiete in Südamerika — hier vor allem Venezuela — und Mesopotamien mit jedem Jahr steigende Bedeutung gewinnen.

Der Boden für eine internationale Verständigung ist nun langsam und zielsicher vorbereitet worden, zunächst durch eine Beilegung des Konfliktes zwischen der Standard Oil und der Shell-Gruppe, dann durch eine Einigung dieser beiden Gruppen in der Frage des russischen Erdöls, sodaß schon im Hochsommer vor einem Jahre die drei führenden Erdölmagnaten der Welt (Präsident Teagle von der Standard Oil Co. in Neworck, Sir Henry Deterding von der Shell und Sir John Cadmann von der Anglo-Persian Oil Co.) in der Lage waren, an das wichtigste Problem der Regulierung der Welterdölproduktion heranzutreten. Diese erste Fühlungnahme erfuhr dann zu Ende des vorigen und zu Beginn des laufenden Jahres eine Fortsetzung und führte auch zu einer prinzipiellen Einigung, wie es sich deutlich auf der Ende März abgehaltenen Konferenz des American Petroleum Institute zeigte, die den größten Teil der amerikanischen Oelproduzenten vereinigte und der der Vertreter der Shell-Gruppe als Gast beiwohnte. Es wurde beschlossen, die Produktion auf der Höhe des Vorjahres zu halten, was angesichts der Tatsache, daß die ersten Monate des Jahres mit einer erheblichen Mehrproduktion begonnen hatten, einer ansehnlichen Restriktion gleichkam. Dieser Beschluß sollte für die Vereinigten Staaten und das nördliche Südamerika gelten; letzteres ist besonders wichtig, hatte doch allein in Venezuela die Produktion im Jahre 1928 um 46 auf 106 Millionen Faß zugenommen, womit sich Venezuela an zweiter Stelle unter den Erdölproduzenten der Welt stellte, und Rußland, das bisher diesen Rang eingenommen hatte, weit hinter sich ließ, obwohl auch die russische Produktion durchaus nicht stehen geblieben war, sondern einen kräftigen Ruck vorwärts genommen hatte. Wenn nun allerdings dieser Restriktionsbeschluß nicht in Kraft erwachsen ist — sodaß gegenwärtig beispielsweise die amerikanische Produktion um wochentäglich eine halbe Million Faß höher ist als zu gleicher Zeit des Vorjahres —, so hängt dies damit zusammen, daß die in dieser Hinsicht sehr strenge Antitrustgesetzgebung der Vereinigten Staaten solche Vereinbarungen verbietet. Wohl hatte die Industrie gehofft, von der Regierung Zusicherungen zu erhalten, daß in diesem Falle — da es sich darum handelte, im Sinne einer von der Regierung selbst in die Wege geleiteten Politik zu handeln — das Gesetz nicht in Anwendung gebracht würde, allein diese Hoffnung hat sich als trügerisch erwiesen. Ebenso wenig hat sich die weitere Hoffnung erfüllt, durch einen Vertrag mit den zwischen den Erdöl produzierenden Staaten der Union, einen sogenannten „compact", wie ihn auch die Verfassung als durchaus zulässig erklärt, die Schwierigkeiten zu überwinden; ein solcher Ausweg wäre letzten Endes kaum nach dem Wunsche der Industrie ausgefallen, da auf diese Weise der staatlichen Gewalt ein weitgehendes Recht der Einmischung zugestanden worden wäre. Die Industrie hat es darum nicht bedauert, daß die zu diesem Zwecke vom Präsidenten Hoover nach Colorado Springs einberufene Konferenz der Gouverneure der Erdölstaaten anfangs Juni ergebnislos verlief und sich vertagte.

Ist nun von den neuen Verhandlungen, die, wie eingangs erwähnt, in London begonnen haben, eine rasche Lösung des Problems zu erwarten? Die Antwort kann kaum anders als negativ ausfallen, denn die Schwierigkeiten, die sich der Regelung in den Vereinigten Staaten entgegenstehen, sind nur durch eine Aenderung der amerikanischen Antitrustgesetzgebung zu erreichen und eine solche wird naturgemäß viel Zeit erfordern müssen, und ohne Einbeziehung der Vereinigten Staaten als dem Hauptproduzenten ist eine Regelung der Weltproduktion überhaupt ausgeschlossen. Es scheint nun, daß bei den gegenwärtigen Besprechungen mehr Wert auf die Preisfrage als auf die Frage der Produktionsregelung gelegt wird, wobei dem Wunsche der Amerikaner nach einer Erhöhung der Preise der Wunsch der Shell-Gruppe nach einer Beibehaltung des gegenwärtigen Preisniveaus, wenn nicht gar einer Ermäßigung desselben entgegengesetzt wird. Sollte dies tatsächlich zutreffen, so ist die Position der Shellgruppe nicht nur die stärkere, sondern weitaus die vernünftigere, denn bei stärkster Ueberproduktion sollte nicht von Preiserhöhung die Rede sein. Eine Preissteigerung bei starkem Wettbewerb ist wohl ein Ding der Unmöglichkeit, um diese elementare Wahrheit können auch die großen Petroleumkonzerne nicht herumkommen. Dabei bleibt den Verbrauchern immer noch der Trost, daß die großen Produzentengruppen nur etwa für zwei Drittel der Welterzeugung aufkommen, sodaß für eine ausgleichende Beeinflussung des Marktes durch die Außenseiter Spielraum in genügendem Maße vorhanden ist.

Devisenmarkt im Juli

Im Zeichen der weiteren Erhöhung des Goldbestandes der Reichsbank

Zu Beginn des Berichtsmonats zogen Devisen gegen Reichsmark etwas an, der Dollar stieg von 4.1960 bis 4.20, infolge des erleichterten deutschen Geldmarktes und der relativ hohen Newyorker Tages-Geld-Sätze.

Eine bemerkenswerte Bewegung vollzog sich in der englischen Valuta. Die andauernde Baisse des Pfundes, gegen Dollar 4.8480, ermöglichte amerikanische, deutsche und französische Goldkäufe in London. Besonders infolge der im Laufe des Monats eingetretenen Verknappung der Reichsmark erfolgten größere Goldübertragungen zu Gunsten der Reichsbank, wodurch das Deckungsverhältnis der Noten sich von 47 v. H. im Anfang auf 60 v. H. gegen Ende des Monats verbesserte. Die schwierige Lage der Bank von England rief Diskussionen über eine eventuelle Erhöhung der Bankrate hervor. Die allmählich eingetretene Verknappung des Londoner Geldmarkts und die drohende Diskonterhöhung verursachten ein Steigen des englischen Pfundes bis 4.8550 gegen den Dollar, sodaß weitere Goldabzüge nur von französischer Seite noch möglich und inzwischen auch wirksam geworden sind. Der französische Franken zeigte im Laufe des Monats eine bemerkenswerte Festigkeit, wofür keine positive Erklärung möglich ist. Es scheint, daß die Bank von Frankreich einen Teil ihres hohen Devisenbestandes in Gold umwandelt, wodurch auch eine Verknappung des französischen Franken hervorgerufen wurde. Ob auch politische Gründe, wie vielfach behauptet wurde, eine Rolle spielen, läßt sich natürlich nicht entscheiden. Der Frankenkurs gegen Newyork stieg von 391½ bis 392⅖. Daher notierte das englische Pfund gegen Paris noch unter dem unteren Goldpunkt, sodaß eine englische Diskonterhöhung ziemlich wahrscheinlich ist.

Die im vorigen Bericht vorausgesagte Abschwächung des holländischen Gulden ist in ziemlich starkem Maße eingetreten. Der Kurs gegen den Dollar ging von 40.15 bis 40.10 zurück. Es scheint, daß der holländische Geldmarkt auch weiterhin flüssig bleibt. Der Schweizerfranken schwächte sich nach der üblichen Ultimo-Festigkeit von 19.21 bis 19.23 gegen den Dollar ab, um gegen Monatsende wieder bis 19.24½ anzuziehen; größere Veränderungen sind darin nicht zu erwarten.

Die Beruhigung der innerpolitischen Lage in Spanien und die Tätigkeit der Interventions-Stelle bewirkten ein stetes Steigen der spanischen Valuta. Gegen englische Pfunde verbesserte sich der Stand von 34.— auf 33.23, ohne daß größere Umsätze getätigt wurden. Es darf auch weiterhin mit einer stabilen Kursentwicklung gerechnet werden.

Die Swap-Sätze Dollar-Reichsmark waren zu Beginn des Monats entsprechend dem hohen Dollarstand relativ niedrig. Sie zogen allmählich von 37½ auf ein Monat und 113 auf 3 Monate bis 55 bezw. 150 Stellen an. In den letzten Tagen sind sie entsprechend dem erleichterten Geldmarkt wieder rückgängig 40 Stellen auf einen und 115 Stellen auf drei Monate. Trotz des erleichterten Newyorker langfristigen Geldmarktes ist mit einem Nachgeben der europäischen Zinssätze noch nicht zu rechnen. ⊙

* **Weinbrennerei Scharlachberg AG. in Bingen a. Rh.** Der Abschluß der 31. Dezbr. 1928 umfaßt nur das Ergebnis von drei Vierteljahr, da das GJ. auf das Kalenderjahr verlegt wurde. Aus einem Reingewinn von 302 120 (484 084) ℳ sollen 8 (15) v. H. Dividende verteilt und 201 820 ℳ vorgetragen werden. Die bisherigen Monate des laufenden GJ. brachten sehr gute Umsätze, was auf die Erhöhung für Monopolabgabe zurückgeführt wird. Es handelt sich in der Hauptsache um Voreindeckungskäufe der Kundschaft. Aus diesem Grunde und infolge der erhöhten Preise rechnet man mit einem schwachen Sommer- und Herbstgeschäft.

* **Keine Interessengemeinschaftsverhandlungen in der Rheinschiffahrt.** Gegenüber einer anscheinend von Berlin ausgehenden Meldung, nach der z. Zt. die großen deutschen Rheinschiffahrtsreedereien Verhandlungen eingeleitet hätten, um eine Interessengemeinschaft zum Zwecke der Nationalisierung der Tonnage und Verbesserungen der Frachtsätze und Schlepplöhne herbeizuführen, können wir nach Unterrichtung bei den zuständigen Rheinreedereien feststellen, daß diese Mitteilung nicht den Tatsachen entspricht. Seit 2 Jahren, wo man damals eine ähnliche Konvention erstrebte, wurde in der Rheinschiffahrt nicht mehr verhandelt und es besteht nach unserer Kenntnis vorläufig auch keine Aussicht für die Wiederaufnahme solcher Verhandlungen.

* **Antwerpen gegen Rotterdam.** Um den Verkehr des Antwerpener Hafens mit dem Rheingebiet zum Nachteil Rotterdams zu fördern, beschloß die belgische Regierung, allen Schiffen, die mit einer Ladung den Hafen von Antwerpen verlassen, ab 1. September eine Prämie von 2.50 Franken für die Tonne Getreide und 1.50 Franken für jede Tonne anderer Waren zu zahlen.

Preußengrube

Unzufriedene Kleinaktionäre

In der GV. der zum Ignaz Petschek-Konzern gehörenden Preußengrube A.-G. in Berlin, beklagte sich ein Aktionär über die niedrige vorgeschlagene Dividende von 5 v. H., nachdem die Gesellschaft in den 27 Jahren ihres Bestehens nur einmal, im vorigen Jahre 5 v. H. verteilt habe. Es sei nicht einzusehen, warum die Gesellschaft nicht ihre Abschreibungen von rund 840 000 ℳ im Interesse der Aktionäre niedriger lege. Mit Leichtigkeit hätte die Preußengrube 8 v. H. Dividende verteilen können, wenn sie nämlich statt drei Fünftel des Gewinns für Abschreibungen und zwei Fünftel für den Gewinn zu verwenden, umgekehrt verfahren hätte. Petschek wies in seiner Antwort auf die schwierige Förderungs- und Frachtlage bei der Preußengrube hin und betonte, daß das Schmalenbach-Gutachten seinerzeit den Rheinkohlenwerken eine Abschreibung von 1,47 ℳ pro Tonne zugebilligt habe, während die Preußengrube nur 80 Pfg. pro Tonne abgeschrieben hätte. Bei der Dividendenpolitik müsse berücksichtigt werden, daß die neue Verwaltung erst seit 1925 am Ruder sei. Die geringe Förderungszunahme von rund 58 000 Tonnen im letzten Jahre sei nicht erheblich. Man müsse bei den Abschreibungen auch auf die Zukunft Rücksicht nehmen. Der Aktionär erklärte sich hiermit einverstanden, so daß die vorgelegte Bilanz (5 v. H. Dividende) genehmigt wurde.

Ueber den bekannten Streit wegen der seinerzeit gegebenen Dividendengarantie bei der damaligen Gründung der Preußengrube seitens der Kattowitzer Bergbau AG., hat bekanntlich das Gericht die Aktivlegitimation der Preußengrube abgelehnt und die Klage aus diesem Grunde abgewiesen. Das Gericht hat den Barwert des Dividendenversprechens mit nur 33 000 ℳ beziffert. Die Preußengrube wird die Angelegenheit nunmehr nicht weiter verfolgen, und es der Danatbank überlassen, einen Weg zu finden, um die begründeten Ansprüche der Aktionäre in angemessener Weise zu regeln.

* **Badische Weberei A. G. Lahr.** Die mit 150 000 ℳ AK. arbeitende Gesellschaft erlitt in 1928 einen weiteren Verlust von 5 935 ℳ (i. V. 9 578), insgesamt also sind vorzutragen 15 213 ℳ. Einem Betriebsgewinn von 159 302 ℳ (127 770) stehen an Handlungsunkosten 46 174 ℳ (36 191) und Fabrikationsunkosten 116 962 ℳ (98 969) gegenüber. Aus der Bilanz: Anlagewerte insgesamt 151 004 ℳ (130 879). Aus dem Vorjahr besteht das Gründungskonto mit 19 500 ℳ weiter, dagegen sind die übernommenen Forderungen der M. B. L. verschwunden. Außenstände 54 121 ℳ (77 004), Bankguthaben 8 906 ℳ (936), Kasse 1 216 ℳ (756), Warenbestände 159 283 ℳ (188 358); andererseits Passivhypothek 9 002 ℳ (unv.) und Verbindlichkeiten 284 154 ℳ (i. V. Banken und Kreditoren 189 960 ℳ und Akzepte 31 581 ℳ).

* **Zusammenarbeit der kontinentalen Acetatseideproduzenten.** Die kontinentalen Produzenten von Acetatseide, die Deutsche Acetat Kunstseide AG. in Freiburg, die Société pour la Fabrication de la Soie Rhodiaseta Roussillon in Paris, die Fabrique Soie Artificielle de Tubize in Brüssel und die Acetatgesellschaft mbH. in Berlin-Lichtenberg, werden in den nächsten Tagen ihre früheren Besprechungen fortsetzen und über eine gemeinsame Propaganda für Acetatseide beraten. Daß bei dieser Gelegenheit auch die früheren Versuche, zu einer gemeinsamen stabilen Preispolitik zu gelangen, wieder aufgenommen werden, liegt auf der Hand.

* **Interessengemeinschaft in der Handschuhindustrie.** Die Golo Schuhfabrik AG. in Frankfurt a. M. hat, wie mitgeteilt wird, mit der Schuhfabrik Luwal A. G. in Luckenwalde für eine Reihe von Jahren eine Interessengemeinschaft geschlossen, der zufolge auch der Vorsitzende des AR. der Luwal, Siegfried Levi, in den AR. der Golo eintreten soll. Der zwischen der Golo AG. und den beiden Frankfurter Firmen J. u. L. A. Schneider und Adler u. Arnmann vor mehreren Jahren bedingt abgeschlossene Interessengemeinschaftsvertrag wurde gelöst.

* **Tränkner u. Würker Nachf. AG. in Leipzig. — Genehmigung der Sanierung.** Die G.-V. genehmigte den Verlustabschluß sowie die beantragte Herabsetzung des Grundkapitals von 1 100 000 auf 800 000 ℳ durch Zusammenlegung der Stammaktien im Verhältnis von zu 3 zur Deckung des ausgewiesenen Verlustes von 300 000 ℳ sowie zur Vornahme von Sonderabschreibungen. Augenblicklich befinden sich die Umsätze auf Vorjahrshöhe.

* **Schlesiens größter Papierkonzern wird englisch.** Die Combined Pulp u. Paper Mills Ltd., London, die in Deutschland bereits eine Reihe von Papierfabriken besitzt, hat die Majorität des größten Papierkonzerns Schlesiens erworben, der aus der Schlesischen Zellulose und Papierfabriken A.-G. und der Ostdeutsche Papier- und Zellstoffwerke A.-G. besteht. — Die Combined Pulp u. Paper Mills Ltd. erwirbt hiermit eine Reihe gut eingerichteter und rentabler Fabriken, insbesondere aber schafft sie sich durch diese Transaktion eine breite Zellstoffbasis. Durch diesen Zusammenschluß tritt die Combined Pulp u. Paper Mills Gruppe in die erste Reihe der deutschen Zellstoff- und Papierkonzerne und vermehrt, ohne ihr Kapital zu erhöhen, ihre Produktionsmöglichkeiten auf das Dreifache. Die gesamte Produktionstätigkeit des Konzerns dürfte in Zukunft 150 000 Tonnen übersteigen.

* **Zur Sitzverlegung der Margarine-Union.** Wie verlautet, ist die Entscheidung über die Aenderung im Aufbau des Margarine-Trustes nunmehr in der Weise gefallen, daß zwar der Sitz der holländischen Holding-Compagnie, der N. V. Margarine-Unie, in Rotterdam verbleiben soll, daß jedoch mehrere bisher in Holland wohnhafte Mitglieder des Vorstandes ihren Wohnsitz ins Ausland, insbesondere nach London und Berlin verlegen werden. Dies hat sich im Hinblick auf die große Ausdehnung des Betriebes der Margarine-Union in den Holland umrahmenden Ländern als notwendig herausgestellt.

* **8. Deutscher Getreidehandelstag.** Am 2. und 3. September 1929 findet der 8. Deutsche Getreidehandelstag wiederum in Magdeburg statt.

Großhandelspreise im ersten Halbjahr 1929

Rückgang der Gesamtindexziffer seit Juli 1928: 3 v. H., bei industriellen Rohstoffen und Halbfabrikaten: 2,2 v. H. — Steigerung der Preise für Produktionsmittel, Preisrückgänge bei den Konsumgütern — Ungünstiges Preisverhältnis zwischen Agrarstoffen und Industriestoffen: die Preisschere

Von Anfang Januar bis Anfang Juli 1929 hat sich die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise unter dem Einfluß rückläufiger Preise für industrielle Rohstoffe, Halb- und Fertigwaren leicht gesenkt (um 1,1 v. H.). Gegenüber dem Stand zur gleichen Zeit des Vorjahres beträgt der Rückgang rd. 3 v. H.

Unter den Agrarstoffen lagen die Preise für pflanzliche Nahrungsmittel Anfang Juli im Durchschnitt wieder auf dem Stand von Anfang 1929. Die Indexziffer für Schlachtvieh hat beträchtlich (um 14,0 v. H. gegenüber dem Vorjahr um 17,8 v. H.) angezogen, während die Preise für Vieherzeugnisse seit Januar saisonmäßig auf etwa den Stand von Mitte 1928 zurückgegangen sind. Im abgelaufenen landwirtschaftlichen Wirtschaftsjahr haben die vom Weltmarkt bestimmten Preise (niedriger lagen vor allem die Preise für Weizen, Gerste, Mais und Oelkuchen) im Durchschnitt stärker als die überwiegend inlandsbestimmten Preise nachgegeben haben. Unter diesen wurde der Preisrückgang für Roggen, Kartoffeln, Zucker und Rinder durch höhere Preise für Schweine zum Teil ausgeglichen.

Die Indexziffer der Preise für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist seit Anfang des Jahres um 2,2 v. H. gesunken. Ausschlaggebend hierfür war der an den Textil- und Häutemärkten eingetretene Preisrückgang. Gestiegen sind die Indexziffern für die Gruppe Eisenrohstoffe und Eisen sowie für die Nichteisenmetalle. Die überwiegend inlandsbestimmten Warenpreise haben sich seit Anfang des Jahres kaum verändert. Die überwiegend auslandsbestimmten Preise, deren Bewegung zum großen Teil von der Haltung der Textilrohstoff- und Häutemärkte bestimmt wird, haben dagegen ihren bereits seit Anfang 1928 anhaltenden Rückgang auch im 1. Halbjahr 1929 fortgesetzt. Die Indexziffer der auslandsbestimmten Preise industrieller Rohstoffe und Halbwaren liegt Mitte 1929 wieder auf dem Ende 1926 verzeichneten Tiefstand. Der Rückgang dieser Preisgruppe wurde besonders im Mai nach der Kreditrestriktion der Reichsbank durch binnenwirtschaftliche Ursachen etwas verschärft.

Unter den industriellen Fertigwaren sind die Preise für Produktionsmittel, die in den ersten Monaten des Jahres eine leicht rückläufige Bewegung aufgewiesen hatten, seit April wieder gestiegen. Diese Bewegung ist zum Teil auf Preiserhöhungen für wichtige Rohstoffe (Kupfer, Roheisen, Gußeisen) zurückzuführen. Von den Einzelgruppen der Produktionsmittel haben sich vor allem die Indexziffern für gewerbliche Arbeitsmaschinen, für Elektromotoren und in geringerem Ausmaß auch diejenige für Handwerkszeug erhöht. Die Preise für Konsumgüter haben ihren seit November 1928 anhaltenden Rückgang langsam fortgesetzt. Am stärksten sind die Großhandelspreise für Schuhzeug gesunken, die von ihrem Höhepunkt im Juni 1928 (Indexziffer = 162,0) bis Juni 1929 um 13 v. H. (auf 141,0) nachgegeben haben. Fast in gleichem Ausmaß (um 12,4 v. H.) ist die Indexziffer für Wirkwaren seit ihrem im Juli/August 1928 verzeichneten Höhepunkt gesunken. Ferner sind auch die Indexziffern für Hauswäsche, Möbel, Eisen- und Stahlwaren (Küchengeräte) und Stoffe (Woll-, Baumwoll- und Seidengewebe) zurückgegangen.

Das Preisverhältnis zwischen Agrarstoffen und Industriestoffen (Rohstoffe, Halb- und Fertigwaren) hat sich zugunsten der Agrarstoffe verschoben und stellte sich im Durchschnitt des Wirtschaftsjahres 1928/29 auf 92,5, d. h. die Preise der Agrarstoffe lagen im Vergleich zu 1913 um 7 v. H. niedriger als diejenigen der Industriestoffe.

Devisenmarkt

Im heutigen Freiverkehr notierten Pfunde gegen

New York	485,34	485,44	Schweiz	25,27	25,29	Stockholm	18,11	18,10
Paris	123,81	123,84	Holland	12,09	12,10	Madrid	33,1[illegible]	33,33
Brüssel	34,91	34,93	Oslo	18,20	18,20			
Mailand	92,79	92,83	Kopenhagen	18,20	18,21			

Gegen Reichsmark wurden Dollar mit 419,40 und Pfunde mit 2036,— gehandelt.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort — 30. Juli

Das Talgeschäft war an der heutigen Börse im Gegensatz zu gestern bedeutend stiller. Dagegen waren verschiedene Bergreisen mehr als sonst am Markt. Die Talfracht erfuhr mit 1.60 bis 1.80 ℳ ab Kanal nach Rotterdam keine Aenderung. Die Bergfracht zog um 20 Pfg. per Tonne an und beträgt 1.80 bis 2 ℳ Basis Mannheim. Tagesmiete war nur vereinzelt zu erzielen und zwar ist 8½ Pfg. ab Kanal und 8½ Pfg. ab hier bezahlt worden. Der Bergschlepplohn erfuhr keine Aenderung. Der Talschlepplohn schwächte wieder etwas ab und wurden heute durchweg 12 bis 12½ Pfg. für größere beladene Kähne ab hier nach Rotterdam bezahlt.

MARCHIVUM

Erheblicher Rückgang der Rohtabakeinfuhr

Die Rohtabakeinfuhr weist in der ersten Hälfte des laufenden Jahres sowohl mengen- wie wertmäßig einen erheblichen Rückgang im Vergleich zu den beiden vorausgegangenen Halbjahren auf. Die Rohtabakeinfuhr betrug gemäß den Verzollungsziffern:

		Gewicht in 1000 Dz.	Wert in Mill. Rm.
1925	1. Halbjahr	510,9	112,4
	2. Halbjahr	680,2	148,0
1926	1. Halbjahr	204,8	42,6
	2. Halbjahr	406,5	91,0
1927	1. Halbjahr	459,4	110,4
	2. Halbjahr	493,8	120,3
1928	1. Halbjahr	547,3	129,4
	2. Halbjahr	556,2	135,5
1929	1. Halbjahr	489,1	118,1

Der Rückgang der Rohtabakeinfuhr ist auf einen rückläufigen Tabakkonsum im Inland zurückzuführen. Auch der Reparationsagent erwähnt in seinem neuesten Bericht diesen Verbrauchsrückgang, als dessen Ursache die ungünstige Wirtschaftslage der letzten Zeit bezeichnet wird.

:?: **Für eine Milliarde ℳ Fertigwaren auf der Leipziger Frühjahrsmesse verkauft.** Das Institut für Konjunkturforschung hat zusammen mit dem Leipziger Messeamt den Wert der den Ausstellern zur Frühjahrsmesse erteilten Aufträge ermittelt. Danach liegt der Gesamtwert der Aufträge, die den deutschen Ausstellern (die Geschäfte der ausländischen Aussteller bleiben unberücksichtigt) erteilt wurden, zwischen 470 und 500 Millionen ℳ. Da als Wert der aus der Messe herzuleitenden Sachlieferungen mindestens die gleiche Summe wie der Wert der unmittelbar erteilten Aufträge angenommen werden kann, ergibt sich ein Gesamtumsatz der deutschen Aussteller für die Leipziger Frühjahrsmesse 1929 von mindestens 950 bis 1 Milliarde ℳ. Nach den Angaben der Aussteller wurde etwa die Hälfte der Aufträge von ausländischen Einkäufern erteilt, so daß für rund 500 Mill. ℳ deutsche Fertigwaren über die Frühjahrsmesse dieses Jahres in das Ausland verkauft wurden.

:?: **Die dänische Handelsbilanz aktiv.** Im Monat Juni hat Dänemark endlich seine Handelsbilanz auf einen Ausfuhrüberschuß gebracht. Es wurden für 143 Mill. Kronen dänische Erzeugnisse ausgeführt und für 136 Mill. Waren eingeführt. Während im Monat Mai noch ein Einfuhrüberschuß von 15 Mill. vorhanden war, ist somit jetzt eine aktive Handelsbilanz mit einem Ueberschuß von 7 Mill. entstanden. Das Sinken der Einfuhr betrifft größtenteils die verminderte Einfuhr von Korn und Futterstoffen. Die Einfuhr von Automobilen dagegen ist dauernd im Steigen begriffen. Auch die Ausfuhr ist gegenüber dem Mai im Sinken begriffen, wenn auch nicht in dem Maße wie die Einfuhr. Bei der Ausfuhr handelt es sich um einen Rückgang von Speck, Fleisch und andern Schlachtereierzeugnissen, während die Ausfuhr von Butter, Milch und Käse sich unverändert erhalten hat.

* **Internationale Zusammenarbeit in der Uhrenindustrie.** Die bereits im vorigen Jahre eingeleitete und praktisch durchgeführte Zusammenarbeit zwischen den in der Alpina Deutsche Uhrmachergenossenschaft eGmbH., Berlin, zusammengeschlossenen Uhreneinzelhändlern und den amerikanisch-schweizerischen Uhrenfabriken Gruen-Gilde, hat jetzt in der Umwandlung der bisherigen Schweizer Uhrenhandelsgesellschaft Union Horlogère in Biel in die Alpina-Gruen-Gilde Uhren AG., Biel, ihren Abschluß gefunden. Während die alte Union Horlogère sich nur auf den Vertrieb von Taschenuhren beschränkte, umfaßt die neue „Alpina-Gruen-Gilde", obwohl auch sie zunächst nur die Taschen- und Armbanduhrenfabrikation und den Handel damit betreibt, in ihrer Zielsetzung jedoch das Gesamtgebiet der Uhrenfabrikation und des Uhrenhandels.

Von den Weltwarenmärkten

Am **Kupfermarkt** hat die Beherrschung der Marktverhältnisse durch die Großinteressenten eine ziemliche Wirksamkeit erreicht. Zwar hat die vergangene Woche ziemliche Angebote auf spätere Termine gebracht, die einen mäßigen Preisrückgang zur Folge hatten, wenn sich jedoch die statistischen Angaben über Erzeugung und Konsum bestätigen, dürfte der weitere Jahresverlauf feste Märkte bringen. Am **Zinnmarkt** wurden in London in fünf Tagen rd. 5000 Tonnen plaziert, was einem Umsatzwert von 1 Million Pfund Sterling entspricht. Der gegenwärtige Zinnpreis von 212—216 Lstrl. gegen Kassa und 215¾—220 Lstrl. für Dreimonatsregulierung — aus dem Osten wurden Verkäufe zu 221½—222¾ Lstrl. gemeldet — fängt an, Nutzen abzuwerfen, ohne zu einer Erweiterung der Produktion zu ermutigen. Die französischen Zinngesellschaften in Indochina, unter denen seit Monaten Zusammenschlußbestrebungen im Gange sind, haben sich noch nicht einigen können, soweit die Quoten-Beteiligung in Frage kommt, während sie im Grundsatz zur Bildung einer einzigen Gesellschaft entschlossen sind. Das **Bleigeschäft** liegt in Augustware ruhig, für die Herbstmonate tritt einige Nachfrage auf. Von einer Preiserhöhung hat man im Interesse der Verbrauchsentwicklung bisher Abstand genommen, wenn sie auch von einigen spanischen und australischen Gruben gewünscht wurde; eine Produktionseinschränkung steht erst in Frage, wenn der gegenwärtige Preis von 22 Lstrl. 10 sh. bis 22 Lstrl. 17 sh. 6 d wieder unter 22 Lstrl. sinken sollte. **Wolfram** liegt fest bei kleinem Angebot. Chinesisches, Juli-August, wurde zu 42 sh. 6 d. per Einheit, cif, gehandelt, der Durchschnittspreis der letzten Zeit bewegte sich jedoch bei etwa 37 sh. je Einheit; der monatliche Bedarf wird auf etwa 1000 Tonnen geschätzt. **Zink** lag in den Vereinigten Staaten stetig; man glaubt für Oktoberlieferungen mit einer Preiserhöhung rechnen zu sollen. **Aluminium** hatte ruhigen Markt; die Newyorker Notierung von 23¾ Cents stützt den Londoner Preis von 95 Lstrl. für Inlandverbrauch bezw. 100 Lstrl. je Tonne für Exportware. — Am **Rohgummimarkt** hat der amerikanische Bedarf augenblicklich etwas nachgelassen und der Preis ist zurückgegangen auf 10⅞ d. je lb., Augustlieferung, 10 15/16 d. für Oktober-Dezember, 11⅛ d. für Januar-März. — Am **Teemarkt** waren die Auktionen der letzten Zeit nicht sehr ermutigend. Die Amsterdamer Auktion von 10 169 ganzen und 882 halben Kisten Javatee und 4 274 ganzen und 720 halben Kisten Sumatratee brachten Preisrückgänge zwischen 2—4 Cents je ½ Kg., ein Teil blieb unverkauft. Nächste Auktion 22. August. Eine Londoner Versteigerung von 4 268 Packen Assamtee neuer Ernte erbrachte durchschnittlich 13,79 d. je lb. (i. V. 3081 Packen i. D. 14,96 d.). — **Kaffee** war auf ermäßigte Angebote Brasiliens etwas schwächer, das deutsche Kaffeegeschäft lag sehr ruhig. □

Vergleichsverfahren und Konkurse im Handelskammerbezirk Mannheim

Vergleichsverfahren. Aufgehobene: nach gerichtlicher Bestätigung des Vergleichs: Firma Maschinenfabrik Badenia vorm. Bm. Platz Söhne AG. in Weinheim, Kaufmann Martin Schätzlein in Mannheim, O 2, 8. — Firma Filiale S. Bronfer u. Cie. Nachf. Geschwister Metzger in Schwetzingen. — Firma Karl Kahn, Alleininhaber Karl Kahn, Textilwarengeschäft in Mannheim, Schwetzingerstraße 111. **Konkursverfahren.** Eröffnete: Frau Marie Kergl in Mannheim, Waldhofstraße 11a, (KV.: RA. Dr. Traum in Mannheim. — Aufgehobene: (nach Abhaltung des Schlußtermins und Schlußverteilung). Kaufmann Otto Reiter, in Schwetzingen, persönlich wie als Inhaber des handelsgerichtlich nicht eingetragenen Gemischtwarengeschäfts Otto Reiter in Plankstadt. — Eingestellt (mangels Masse): Nachlaß der Frau Cäcilie Kreyschmer geborene Merdinger, zuletzt in Mannheim, S 1, 6.

Alles verreist -

nur mit unseren Qualitätswaren!

Für die Dame

Strümpfe, Handschuhe
Unterwäsche jeder Art
Bade-Anzüge und Mäntel
Strick-Kleider für den Sommer
Strick-Westen und Pullover

Für den Herrn

Oberhemden, Krawatten
Unterzeuge für heiße Tage
Sportstrümpfe, Stutzen, Socken
Pullover u. Strick-Westen

Für das Kind

Strick-Kleider, Anzüge
Pullover, Westen
Marke „Bleyle, Kübler" etc.
Kniestrümpfe, Söckchen
Badewäsche

In jeder Abteilung liegen Unterpreisposten aus.

Daut, F 1, 4
Heidelbergerstraße, P 5, 15
Schwetzingerstraße 70

Vermietungen

Einzel-Garage
Neuostheim Karl-Ludenburgstraße 4, sof. zu vermieten. B125 Näheres Telephon Nr. 265 96.

Kleinere Werkstatt
zu vermieten. *2395 Zu erfragen bei Lindenfelser, Kronprinzenstraße 31.

Helle Werkstatt, Lagerraum, Büro, m. el. L., Tel. u. Toreinf. sof. zu verm. B3284 J 5 Nr. 17.

Nähe Schloß, Friedrichspark sehr gut möbliertes Zimmer zu vermieten. B3253 B 6, 18, parterre.

Neuostheim
4 Zimmerwohng.
mit Mansarde zu vermieten. Dringl.-Karte erforderlich. Groß & Baumann L 2, 4.
B3259

Neubau-Wohnung 4 Zimmer u. Küche
mit Zubehör, modern ausgestattet, am Eingang Feudenheim gelegen, sofort zu vermieten. B3279 Dringlichkeits-Karte erforderlich. Angebote unter P J Nr. 49 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Gut möbl. Zimmer m. el. L. sof. zu vm. Linksh. S 6, 42, 3 Tr. B3294

Beschlagnahmefreie II. Mansarden-Wohnung (Zimmer und Küche) an alleinst. berufst. Person per sofort zu vermieten. Angebote unter Q N 78 an die Geschäftsst. *2441

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. auch einzeln an Herrn oder Dame, auch kinderlos, berufst. Ehepaar, in ruh. Hause zu verm. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl. od. Tel. 282 25. B3271

Nähe Schloß
Zwei eleg. mbl. sehr große Zimmer mit 2 Betten (ev. 1) a. 1. 8. zu verm. Fließend. Wasser. M 2, 16, I. B3249

Schön möbl. Zimmer sof. zu verm. Rheinhäuserstr. 96, 1 Tr. l. B3292

Vermietungen

M 2. 17a, 3 Trepp.
Kl. freundl. möbliert. Zimmer in gt. Hause, sep., fl. Wasser, elekt. Licht, an sol. Hrn. od. Dame zu vermieten. B3267

Gut möbl. Zimmer
an bess. Hrn. zu vm. C 7, 8, 1 Treppe hoch B3223

Schön möbl. Zimmer
el. Licht u. gut. Pens. zu vermiet. K 1, 10, 2 Treppen, Breitestr. *2504

U 4, 22, 2 Treppen
schön möbl. Zimmer
mit elektr. Licht per 1. August zu vermiet. B3269

Sehr gut möbl. Zim.
an sol. Herrn p. 1. 8. zu vermieten. *2264 F 5, 16, 2 Tr. rechts.

Ein möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
p. sof. zu verm. Pr.-Wilhelmstr. 14, 1 Tr. B3274

T 6, 27, Tennisplatz (Ring)
Schön möbl. Zimmer mit el. Licht, Schreibtisch, part., zu verm. *2281

Wohn- u. Schlafzim.
sowie einfaches mit Pension zu vermieten B 2, 10, 1 Treppe. B3268

Rosengartenstr. 32 Gutmöbl. Balkonzim. mit Schreibtisch u. el. Licht sof. zu vermiet. 2 Tr. hoch, r. b. Haas B3261

Nähe Schloß, Haltest. d. Elektr.,
M 2. 17a, 3 Trepp.
In bestzentr. Lage u. gt. H. sehr gut möbl. Zimmer per 1. 8. zu vermieten. Tel. vorh. B3266

Gut möbl. Zimmer
mit el. L. p. 1. 8. zu verm. Zu erfr. Speizenstr. 18, im Laden. B3248

1—2 gut möbl. Zimm. m. sep. Eing., el. Licht Tel. etc., sof. zu vm. Simon, Luisenring 34 B3245

Möbliertes Zimmer
zu verm. Eichelsheimerstr. 14, part. lks. B3275

Gut möbl. freundl.
Zimmer
mit el. Licht p. 1. 8. zu vm. B 5, 8, 1 Tr. B3294

U 2, 9, bei Seibert gut möbl. Zimmer an berufst. Fräulein od. Herrn sof. zu vm. *2502

Möbl. Zimmer zu vermieten. *2407 Kanzler, K 1, 5b.

Auffallend billig!

Der Verkauf beginnt Mittwoch 3 Uhr

Ein Posten **Badetücher** ca. 100/100 cm extra schwere Kräuselware **1.75**

Ein Posten **Frottierstoff Fabrikreste** nur moderne Dessins, schwere Qualitäten
Serie I Meter **1.50** | Serie II Meter: **3.-** | Serie III Meter: **4.-**

Ein Posten **Badetücher** ca. 140/200 cm, weiß mit farbigen Jaquardrändern, hervorragendes Fabrikat **7.90**

Bade-Ausstattungen

Badeanzug für Damen und Herren, schwarz Trikot, weißer Einsatz ..... **85 ₰**
Damen-Badeanzug Marke „Goldfisch", Hose: uni, Oberteil: bunt gestreift **4.50**
Damen-Badeanzug Reine Wolle und moderne Formen und Farben ..... 12.— **9.50**
Strandanzug 2teilig, farbiger Batist ... 16.50 **9.75**
Luftanzug farbiger Batist 7.90 **5.90**
Bade-Cape modern gemusterter Frottéstoff .. **6.90**
Bade-Mantel gestreifter Frottéstoff, uni Schalkragen und Besatz **9.50**

Bade-Hauben ..... 98 ₰, 50 ₰, **25 ₰**
Sturz-Hauben in allen Farben ..... 1.50, 98 ₰, **75 ₰**
Bade-Schuhe mit Gummisohle 1.95 **1.35**
Strandschirme Echt japanisch 2.80, 1.95, **1.50**
Badetaschen mit Reißverschluß **7.90**
Bade-Mäntel für Damen und Herren, kariert Frotté, uni Schalkragen und Aufschläge 12.50, **9.50**
Bade-Mantel Jacquard-Frotté f. Damen, elegante Ausführung 19.50, 16.50 **12.50**

Hirschland
MANNHEIM // AN DEN PLANKEN

Ihr Treffpunkt: Unser Erfrischungsraum.

Offene Stellen

Hilfsstenograph

zur Aufnahme von Nachrichten am Telephon und Übertragung auf der Schreibmaschine von Redaktion einer Tageszeitung für sofort gesucht. Angebote mit Angabe der garantierten Leistung unter T R 119 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zum sofortigen Eintritt od. auf später **tücht. Reisender** wenn möglich aus der Möbelbranche gesucht. Bewerber m. Führerschein werden bevorzugt. Dauerstellung. — Schriftliche Angebote unter U F 133 an die Geschäftsstelle ds. Blatt. 8530

Gesucht 8522 **Kranführer** für Dampfdrehkran nach auswärts. Angebote unter U B 129 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

EXISTENZ. Durch Uebernahme eines bereits eingeführten, sehr wirksamen und billigen Reklame-Unternehmens ist die Möglichkeit einer nachweisbar guten Existenz geboten. Erforderl. Kapital ℳ 2000.—, wovon durch die laufenden Abschlüsse ca. ℳ 1400.— wieder zurückfließen. Der Rest ist durch Inventar-Wert gedeckt. Angebote unter T M 644 befördert Rudolf Mosse, Mannheim. Em29

Kaufm. geb. Dame in allen Büroarbeit. vertraut, f. Mannheim per sofort gesucht. Interesseeinlage 3—4000 ℳ gegen absolute Sicherstellung. Ausführl. Bewerb. m. Gehaltsanspr. erbeten unter M J 95/98 an Jul. Krieg, Ann.-Exped., Heidelberg. 8528

Bis 800 Mark Monats-Verdienst Es werden eine Anzahl tüchtige Personen gesucht gl. ich welchen Beruf. od. Geschlecht. Sehr günstige Gelegenheit für solche, die sich selbständ. machen woll. Auch als Haupt- oder Nebenverdienst. Dauernde und angenehme Beschäftigung. Kein Reisen. Angeb. unter Beilage ein. m. der genauen Adresse versehenen Briefumschlages (frankieren wird freigestellt) an Chemische Fabrik Seifert, Haltingen (Amt Lörrach). 2039

Ein nettes Servierfräulein gesucht. *2408 Weinhaus, K 4, 13.

Perfektes **Alleinmädchen** das gut kochen kann, mit gut. Zeugnissen auf 15. August oder 1. September gesucht. Weinberger, Friedrichsring 38, III *2538

Fleißiges Mädchen mit guten Zeugn. zu kleiner Familie gesucht. *2500 Q 1, 9, 2 Tr. links.

Hausmeisterposten zu vergeben. Gefl. Angeb. unt. S T 196 an die Geschst. 2607

Solides, kinderliebes **Mädchen** mit guten Zeugn. sofort gesucht. *2356 Waibel, Emil-Heckel-Straße 12.

Damen und Herren zum Werben besserer Privatkunden für solides Unternehmen gesucht. Angebote unter Q O Nr. 68 an die Geschäftsstelle. *2421

Sauh., fleiß. Mädchen tagsüber, per gleich oder später gesucht. Tattersallstr. 6, 4. St. *2461

Lehrmädchen mögl. mit abgeschl. höh. Handelsschule p. sof. gesucht. Vorzust. U 1, 1, Grünes Haus 2043

Wasch- und Putzfrau mit nur besten Empfehlungen 2651 gesucht Frau Otto Braunschweig, Mannheim, Oberer Luisenpark 18. Telephon 205 92

Friseuse nur gute Kraft, per 12. 8. gesucht. Dauerstellung bei gut. Bezahlung. B2281 Adresse in d. Geschst.

Stellen-Gesuche

Tüchtiger energ. Buchhalter sucht sofort Anstellung. Ich bin vertraut mit allen kaufm. Arbeiten wie Versand, Korrespondenz, Lohn- u. Kassenwesen, Buchhaltg., Maschinenschreiben und Lagerarbeiten. Ia. Zeugnisse u. Referenzen stehen zu Diensten. Evtl. kann Kaution gestellt werden. Angebote unter Q Q 81 an die Geschäftsstelle. *2208

Kaufmann 29 J., bilanzsicherer Buchhalter, sitgewandter Korrespondent, mit dem Mahn-, Klage- und Steuerwesen bestens vertraut, wünscht per sofort oder später ausbaufähige Position. Erstklassige Zeugnisse vorhanden. Angebote unter T V 133 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2485

Suche aushilfsweise **Betätigung** auch mit Unterbrech. als Reisebegleiter od. dergl. Führerschein Kl. 1 u. 3b. Ang. u. R F 66 an d. Geschst. *2494

Buchbindermeister, 32 Jahre alt, ledig, sucht gestützt auf gt. Zeugnisse, passenden Wirkungskreis. Angeb. u. Q O 79 an die Geschst. B2206

---

im

UMBAU-AUSVERKAUF

ganz gewaltige Preisherabsetzungen

Modelle in Sommerkleidern, Mänteln usw. hierunter die wertvollst. Stücke des Lagers, kostbare Edelerzeugnisse . . . . . jedes Teil **98.00**

Mäntel wasserdicht Trenchcoats mit Plaidfutter, zum Teil abknöpfbar, beige u. marine 14.50, **9.75**

Mäntel aus guten Herrenstoffen, z. Teil gefüttert, in allen Weiten besonders gute Stoffqualitäten 19.50, **9.75**

Mäntel Bembergseide imprägniert, einfarbig und in kleidsamen Caros, allerbeste Qualitäten, enorm billig 36.—, **29.50**

Mäntel aus Wollgeorgette, ganz auf Seide, hierunter elegante Modellstücke, teils mit Pelz garniert 59.— **29.00**

Kleider aus Waschseide und Kunstseide, mit und ohne Arm, in hellen und dunklen Tönen, auch in extra weit 5.90, **3.90**

Kleider aus Seidenstoffen uni und gemustert, mit und ohne Arm, hierunter auch wertvolle Crêpe de chine Foulards usw. 19.50, **12.75**

Kleider aus Velouline Wollcrepes u. anderen guten, modischen Stoffen, schwarz u. farbig, auch jugendliche Tanzkleider 18.50, **9.75**

Kleider aus bunten Seidenstoffen, auch uni, mit Glocke und in anderen modernen Formen, hierunter elegante Modelle 39.00, **29.50**

Kinder-Mäntel Trenchcoats, Flauschmäntel, auch Stoffe, engl. Art, hierunter elegante teure Stücke . . 8.90 **5.90**

Kinder-Kleider aus Waschstoffen, Voile usw. nur noch in einzelnen Größen vorrätig, deshalb enorm billig . . . . 2.95, 1.95 **95 ₰**

Fischer-Riegel

Mannheim — Paradeplatz

Stellen-Gesuche

Junger Kaufmann perfekt in allen kaufmännischen Arbeiten, sucht stundenweise Beschäftigung jeder Art. Angebote u. Q P 80 an die Geschst. B2307

Kaufmann 29 Jahre, sucht Beschäftigung, gl. welch. Art. Angebote unter R B 92 an die Geschäftsstelle. *2474

Ehrl. zuverläss. Herr (hatte eig. Geschäft), sucht Nebenv., Gelder-einz., Botengg. u. dgl. Angebote u. Q S 83 an die Geschst. *2447

Junger Bäcker 21 J. alt, mit guten Zeugn., sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Kaution kann gestellt werden. Angebote unter P M Nr. 59 an die Geschäftsstelle. *2363

Tüchtige Köchin a. in Restaurationsküche bew., empfiehlt sich z. Aushilfe. Frau Annameier, K 3, 18. *2444

Automarkt

4/16 PS Opel, offen gebraucht zu kaufen ges., darf auch reparaturbedürftig sein. Rheingür, Rheinhäuserstr. 58, Tel. 23382. *2426

Verkäufe

Bechsteinflügel, Schiedmeyerklavier, Diplomatenschreibtisch, Sekretär 3047, Schreibkommode, Vertikow werden billig verkauft Grünes Haus, U 1, 1.

3 Chaiselongues 40, 48 u. 55 ℳ zu verk. Luisenring 62, Hofbel. Frey. *2445

Verkäufe

Besonderer umständehalber außerordentl. billig zu verkaufen 1 kompl. birnb. pol. **Schlafzimmer** mit Tisch, 4 Stühlen, Schrank, mit Frisiertoilette, 1 gut gearbeitetes eichenes Speisezimmer mit Tisch 4 Stühle. Zu erfragen bei 9840 Ludwig Zahn J 5, 10. J 5, 10.

Damenrad gut erh. 35 ℳ, verk. Q 7, 2—3, 3. St. lks. *2482

Typenstachdr. m. Setzkast. preisw. zu verk., ebenso Ausziehtisch. Ang. u. U E 132 an die Geschäftsst. *2550

1 neues Herrenrad Dürkopp, billig zu verkaufen. *2511 Meßplatz 5, Kaffee.

Verkäufe

Mech. Werkstätte Einrichtung wegen Todesfall zu verkaufen. *2387 Kleinfeldstraße Nr. 12.

Kauf-Gesuche

Rentables Geschäft (Warenvertrieb oder Patentverwertung) zu kaufen gesucht. Verkäufer von Objekten im Preise bis ℳ 10 000.— Barkapital werden um Angebote gebeten unter R M 642 durch Rudolf Mosse, Mannheim. Em29

Wellblech-Garage zu kaufen gesucht. Angebote unt. Q F 71 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2450

Kauf-Gesuche

Einige gebrauchte **Büromöbel** Rollschränke u. Aktenschränke zu kaufen gesucht. B2290 Angebote unter P Z Nr. 65 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Eine gebrauchte **Hobelbank** zu kaufen gesucht. Angeb. u. Q Z 90 an die Geschst. *2472

Mod. gut erh. Kinderwagen zu kaufen gesucht, kein Klappwag. Gefl. Ang. Windeckstraße 29, 3 Tr., lks. B2302

Automarkt

12/55 PS. **Mercedes-Benz-Limousine** 6-Sitzer, Baujahr 1928, tadellos erhalten, umständehalber preiswert zu verkaufen. Nach 30 000 Km. generalüberholt. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 8520

Limousine Opel 12-50 PS., Sechssitzer, Baujahr 1928, sehr gut erhalten, umständehalber abzugeben. Gefl. Angebote unt. U C 130 an die Geschäftsstelle dss. Bl. erbeten. 8524

Miet-Gesuche

1-2 helle gewerbl. Räume Nähe Paradeplatz per sofort gesucht. Preisangeb. unt. M H 94/98 beförd. Julius Krieg, Ann.-Exped., Heidelberg. 8526

Laden mit Nebenräumen von seriösem Mieter zu mieten gesucht. Angebote unter Q J 74 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2438

180-200 qm helle Werkstatträume von Masch.-Fabrik zu mieten gesucht, mögl. Innenstadt. Angebote erb. unter S A 178 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8424

Wirtsleute welche schon mehrere Jahre im Wirtsgewerbe tätig sind, suchen zum 1. Okt. d. J. eine Wirtschaft, womögl. in d. Innenst. Angeb. u. O J 25 an die Geschst. B2258

Kl. Magazin in Schwetzingerstadt sofort gesucht. Eil-angebote unt. Q E 70 an die Geschst. *2426

Wohnungstausch Geboten 3 Zimmer u. Küche. Gesucht 4 Zimmer u. Küche. Lindenhof. Angeb. u. P S 58 an die Geschst. B2265

2-3 Zim. u. Küche von sof. ansl. Mieter sof. od. spät. gesucht. Herrichtungskosten u. Umzug wird vergütet. Gefl. Angeb. unt. T T 121 an die Geschäftsstelle *2412

2 Zimmer und Küche von Postbeamten gesucht. B2286 Angebote m. Preis unter P V 61 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

1 Zimmer u. Küche od. gr. leer. Zimmer mit Kochgel. u. Keller von jg. Ehepaar zu mieten gesucht. Angebote unter Q M Nr. 77 an die Geschäftsstelle. *2440

Jüng. ruh. kinderlos. Ehepaar sucht *2506 1 Zimmer u. Küche evtl. leeres Zimmer mit Nebengelaß in gut. Hause. Angebote unter U A 128 an die Geschäftsstelle. *2506

Jg. Ehepaar m. Kind sucht leeres Zimmer mit Kochgelegenheit od. Zimmer u. Küche beschlagnahmefr. Angebote unt. R D 94 an die Geschst. *2481

Berufst. Fräul. sucht zum 15. August **möbliertes Zimmer** Nähe Augusta-Anlage mögl. separ. Eingang. Angeb. m. Pr. unt. T O 116 an d. Gschst. 2529

Gut möbliertes **Zimmer** ungestört, Nähe Wasserturm, von Herrn sofort gesucht. *2418 Preisangeb. u. Q B 67 an die Geschst.

Hypotheken

Mk. 20000.- auf Haus, gute Lage, an 1. Stelle Hyp. gesch., aus privat. Hand direkt aufzunehmen gesucht. Angeb. unt. Q U 85 an die Geschst. *2453

Prima **Feingold-Hypothek** 6000 GM. 10% Zinsen, 1 Jahr Laufzeit, umständehalber mit Nachlaß von 1000 ℳ an schnell entschlossen. Käufer abzugeben. Angebote unter Q G Nr. 72 an die Geschäftsstelle. *2433

Kredite und Hypotheken günstig und billig F. Schmidt, A 4, 5 Tel. 21320

Geldverkehr

Sofort werden 1000 Mark benötigt. Stabile Sicherheit, guter Gewinn geboten. Zuschriften erbeten unter Q H 68 an die Geschäftsstelle. *2415

Beamter in gehobener Stellung sucht *2477 400—600 Mark gegen hoh. Zins zu leihen. Sicherheit, monatl. Rückzahlg., nur von Privat. Ang. u. R C 93 an d. Geschst.

Beteiligungen

Altrenom. Unternehm. sucht tätig. od. stillen **Teilhaber** m. einig. Mille Einl. Angeb. u. R J 99 an die Geschst. *2533

Stiller oder tätiger **Teilhaber(in)** mit 10—15 000 ℳ für Geschäftserweiterung gesucht. *2459 Angebote unter Q L Nr. 70 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

MARCHIVUM

Nur noch heute u. morgen
In Erst-Aufführung
Unser großes Doppelprogramm
Ramon Novarro
der Ben Hur des Films
zum ersten Mal in Frack und Zylinder als vollendeter Kavalier in seinem pikanten Großfilm
Die Dame hinterm Vorhang
ein feines gemütstiefes Gesellschaftslustspiel in 7 Akten
Der Schlauberger
(Der Fußballkönig v. Chicago)
6 interessante Akte von verliebten Kadetten u. Sport
Anfang: 4,00, 5.10, 6.10, 7.20, 8.30
Palast-Theater

Heidelberger Festspiele
Heute 8½ Uhr im Schloßhof:
Sommernachtstraum

Sommerfrischen-Tage
auf
Köln-Düsseldorfer Dampfer
14³⁰ Uhr Dienstag Speyer-Germersheim
Mittwoch Worms-Gernsheim
Donnerstag Speyer-Germersheim
Abendfahrten { Dienstag, Donnerstag 20.10 Uhr / Mittwochs 19.30, Sonntags 20.00 Uhr
Jeden Sonntag { 9.30, 13.30, 16.30 Uhr nach Speyer / 8.05, 14.00, 20.00 Uhr nach Worms
Nach Karlsruhe jed. Samstag 8.00 Uhr
Nach Rüdesheim — Aßmannshausen und zurück, jeden Freitag 7 Uhr
Ferienfahrt RM. 2.88.
An Bord vorzügl. Küche, beste Regie-Weine.
Auskünfte, Fahrscheine:
Franz Kessler, Rheinvorland 3, Telephon 20240/1

Bülow-Pianos-Flügel und Harmoniums
erstklassig, elegant, tonschön
Zahlungs-Erleichterung!
Pianolager Fr. Fiering
Mannheim Kein Laden C 7, 8

Unterricht

Abendkurse der Ingenieurschule zu Mannheim
Mit Beginn des nächsten Wintersemesters wird bei genügender Beteiligung beabsichtigt, **Abendkurse** in **Maschinenbau und Elektrotechnik** für solche Herren abzuhalten, die bisher keine Gelegenheit hatten, eine technische Schule zu besuchen.
Nach 3 bzw. 5 Jahren können **Abschlußprüfungen** abgelegt werden. – Nähere Auskunft wird im Sekretariat erteilt.
Die Direktion.

Institut Dr. Büchler, Rastatt (Baden)
Sexta bis Oberprima / Realschule mit Latein.
Schülerheim.
Vorbereitung z. Abitur. Kleine Klassen. Individuelle Behandl. Gewissenh. Aufsicht. Sorgfält. Erziehung. Gute Verpflegung. Prospekte. — Mäßige Preise.

Berlitz-School
Gegründet 1878
Gold. u. silb. Med.
Mannheim/Lhfn.
Friedrichsring 2a
Am Wasserturm
Fremde Sprachen nur durch Ausländer
Eintritt jederzeit! Geöffnet 8–21 Uhr
Telephon 31649

Stenographie
Erfahr. Lehrer erteilt Unterricht in Einh.-Kurzschrift an Anfänger u. Fortgeschritt. Mäß. Preis. Angeb. u. T Y 198 an die Geschst. *2498

Nachhilfeunterricht
erteilt Primaner der Oberrealschule. Zuschriften unt. R G 97 an die Geschst. *2521

Englisch
Wer schnell und sicher englisch lernen will, geht nach C 2, 2, 1 Tr. Kursbeginn 6. Aug.

Ein neuer Weg zum billigen Einkauf!
Unsere 1, 2, 3 Mark Bedarfs- und Geschenk-Artikel sind im Parterre auf Extratischen ausgelegt!

1 Mark
Moderne Handtasche 1.-
Moderne Halskette weiss m. Simili 1.-
Herren-Tresor aus echt Saffian od. Rindspaltled. 1.-
Parfum-Zerstäuber Bleikristall 1.-
Rasier Garnitur gut vernickelt 1.-
Kuchengabeln, Käsemesser, Zuckerlöffel, Tortenheber echt Silber Stück 1.-

2 Mark
Moderne Beutel-Tasche 2.-
Garnitur: Handspiegel, Bürste, Kamm im Etui 2.-
Brieftasche aus gutem Leder 2.-
Bleistift echt Silber 800 gest. 2.-
Besuchs-Tasche Saffian-Mouton 2.-
Manschetten-Knöpfe 14 kar. Gold auf Silber 800 2.-

3 Mark
Stadt-Koffer, genäht aus K'Leder 3.-
Manikur-Kasten, mit 9 guten Instrument. 3.-
Elegante Handtasche aus glattem Rindleder 3.-
Fantasie-Uhr gutes Werk 3.-
Handtasche Saff. Mouton mit Reiss-Verschluss 3.-

Besichtigen Sie unser Spezial-Schaufenster!
WARENHAUS **KANDER** MANNHEIM

Miet-Gesuche

Geschäftsdame sucht
2-3 Zimmerwohng.
evtl. Tausch mit Ludwigshafen. Karte f. 3 Zimmer vorhanden. Angeb. u. Q Y 89 an die Geschst. *2468

2 Zim.-Wohnung
von kinderlosem Ehepaar gesucht. Unkostenvergütung, evtl. Baukzuschuß. Angebote unter R H 98 an die Geschäftsstelle. *2522

J., kinderlos. Ehepaar sucht *2454
2 Zimmer u. Küche
auf 15. 9. oder 1. 10. Dringl.-Karte vorhand., ev. auch Neubau. Angebote unter Q V 86 an die Geschäftsstelle.

Beschlagnahmefreie
1 od. 2 Zimmerwoh.
von kinderlos. Ehepaar zum 1. Septbr. gesucht. Angeb. m. Preisang. u. Q H 82 an die Geschst. B6209

Leeres Zimmer
auf 15. 8. gesucht. Angeb. u. R A 91 an die Geschst. *2470

Vermietungen

Garage
Auto-Boxen, sof. zu vermieten. *2462
Näheres F 7, 11.

Zwei helle Räume, je 70 qm für jede Br. geeign., sof. o. sp. zu verm. Anfragen unter *2020 Tel. Anr. 33502

Gr. helle Werkstatt
Toreinfahrt, zu vermieten. Eichendorffstraße 33, prt. B5305

1 Zimmer (evtl. 2) u. **Küche** ohne Dr.-Karte g. Mietvorauszahlg. abzugeb. Spät. Uebern. d. gz. Wohn., 3 Zimmer und Küche, zugesl. Gefl. Zuschrift. erb. unter Q T 84 an die Geschäftsst. *2451

Leere u. möbl. Zim.
Wohnungen
vermietet und sucht Schwetzingerstr. 16, a. Tattersall. Tel. 335 40 *2535

Gr. leeres Zimmer
sep., el. Licht, sof. zu vermieten. *2488
R 7, 33, 2 Treppen

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. *2489
B 7, 15, 4. St. links.

G 7, 26, 2 Treppen (am Luisenring) großes helles, sehr gut möbliert. Zimmer mit el. Licht u. Tel.-Ben. in gut. Hause p. 1. 8. zu vermieten. *2490

S 6, 12, 1 Tr. gut möbl. Zimm. sof. zu vermieten. *2491

Möbl. Zimmer el. L. in ruhig. Hause sof. zu vermiet. Gärtnerstraße 83, (Neubau), Bechtold. *2496

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten, el. L., sof. bill. zu vermieten. P 1, 3a 4 Treppen. *2450

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht per 1. August zu vermieten. G 7, 40, 4. Stock lks. *2457

Sehr gut möbl. Zim. in ruhig. bess. Hause, elektr. Licht an berufst. Dame o. Herrn p. 1. Aug. zu verm. Zu erfragen B666 F 7, 18, 2 Treppen.

Gut möbl. Zimmer m. el. Licht in schöner Lage zu vermieten. Max-Josefstraße 20, 2 Trepp. lks. *2510

F 3, 1, 2 Treppen gut möbl. Zimmer sofort zu verm. *2513

Möbl. Zimmer mit el. Licht an Herrn od. anst. Frl. sof. zu vm. F 6, 17, part. *2514

B 6, 8, 3. St., links möbl. Zimmer sofort zu verm. *2516

Schön möbl. Zimmer el. Licht, freie Aussicht für 30 M zu vermiet. Dammstraße 19 bei Burkhardt B8803

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. B8304 Q 3, 8, 2 Trepp.

Möbliertes Zimmer
bis 1. 8. zu vermiet. Q 3, 12–13, 3. Stock *2503

Möbliertes Zimmer
sep., el. L., auf 1. 8. zu vm., ev. als beff. Schlafst. T 4, 16, 1. St. *2505

L 4, 9, 2 Tr. rechts
Frdl. möbl. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. *2487

Schön möbl. Zimmer
m. voll. Pens. i. Zentrum d. Stadt zu v. D 2, 1, 2 Tr. rechts *2485

Gut möbl. Erkerzim. mit 1 oder 2 Betten, daselbst auch möbl. Mansarde zu verm. Gg. Kocks, A 2, 3, 2 Tr. links. *2471

U 5, 6, 1 Tr. rechts gut möbl. Zimm. m. el. L. an bess. Herrn zu vermieten. *2475

Gut möbl. Zimmer mit 2 Bett., evtl. auch als Büro geeign., auf 1. 8. zu verm. *2479
U 4, 11, 1 Tr. links.

Gut möbl. Zimmer mit Schreibt., el. L., p. 1. 8. zu verm. *2478
Schimperstraße 7 bei Schlegel.

C 1, 9, 3 Tr. l. bei Schreiner gut möbl. Zimm. sof. zu vermieten. *2476

Gut möbl. Zimmer
mit 1–2 Betten sofort zu verm. Rupprechtstraße 15, 2 Tr. rechts *2490

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *2470
G 7, 24, IV, Ringseite

Möbl. Zim. mit sep. Eing. an ber.-t. Hrn. od. Frl. p. 1. 8. zu v. Zu erfr. Luisenring 22 1 Tr. *2466

Möbliertes Zimmer
Herr oder Dame, el. Licht, separater Eingang, auf 1. August zu vermieten. *2465
Uhlandstraße 14, 2. Stock.

Nähe Bahnhof
Schön behaglich möbl. Wohn- u. Schlafzim. (1 od. 2 Bett.) ev. Küchenben. in gut. ruh. Hause zu verm. Kl. Merzelstr. 6, 3 Tr. *2403

Frdl. möbl. Zimmer
an berufstät., soliden Herrn zu vermieten. R 4. 1, 3. St. rechts. *2501

Schön möbl. Zimmer
sof. zu verm. *2407
R 3. 2b, 1 Tr. rechts.

Schön möbl. Zimmer
mit 2 Betten an berufst. Herren ev. mit voller Pens. zu verm. Martin, S 6. 7, III. *2498

Gut möbl. Zimmer
in bess. Hause zu vm. P 1. 6, 2 Treppen. *2495

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. *2456
K 3. 19, 2 Treppen.

Gut möbl. Zimmer an Herrn od. Dame, evtl. mit Pension zu verm. Collinistr. 10, 3 Tr. links. *2455

Freundl. möbl.
Zimmer
an berufst. Herrn od. Dame sof. zu vermiet. *2448 G 5. 15, 4. St.

Oststadt
Nähe Oberbrücke
Gut möbl. Zimmer el. L., Schreibt., Tel., per sofort zu vermiet. Charlottenstr. 8, 2 Tr. 3640

Möbliertes Zimmer
evtl. mit Pension zu verm. B 2. 3, 2 Tr., Tel. 23 236. B8806

Gut möbl. Zimmer
an ruhig., sol. Herrn zu vermieten. B8807
A 2. 8, 1 Treppe.

Einf. möbl. Zimmer
m. 2 Betten, el. Licht zu vermieten. *2518
U 1. 9, Hoffmann.

Möbliertes Zimmer
mit sep. Eing. zu vermieten. K 3. 1, 2 Tr. *2519

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. H 6. 4, 3. St. bei Schneider. *2520

Gut möbl. Zimmer
an berufst. sol. Hrn. zu vermieten. *2459
K 3, 17, 2 Treppen

Gut möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension zu vermieten. *2526
E 7. 2, parterre.

Gut möbl. Zimmer
zu verm. Sonnabichstraße 22, 2 Treppen. *2517

Schön möbl. Zimmer
Nähe d. Post, an bess. Herrn b. 1. 8. zu vm. N 3, 13a, Braun *2512

Gut möbl. Zimmer
mit 2 Bett. sof. zu v. F 4, 3, 2 Treppen. *2509

Vermischtes

Speise-zimmer
480.- 550.- 625.- 675.- und höher
BERG
Schwetzingerstr. 147

Flaschenbier-Abnehm. v. Bierhdlg. mit erstklass. Bier ges. Eisschränke können gest. werden. Anfragen u. R E 96 an die Geschst. 1815a

4 Wochen altes Kind wird in Pflege oder als Eigen abgegeben. Angebote unt. O O 90 an die Geschäftsst. dieses Blatt. erbeten. *2267

Alte Gebisse
kauft Brym Witwe, G 4. 13, 2 Tr. S174

Heirat

Fräul., 26 J., sofort 8000 M bar u. Ausst., späte 30 000 M, sucht zw. Heirat pens.-ber. Beamt. Zuschr. unter U D 121 a. d. Geschst. *2524

Knaben-Wasch-Anzüge

Benützen Sie die Gelegenheit um auch Ihre Jungens in unserem Ausverkauf billig einzukleiden. Für den Urlaub können Sie sicher noch manches gebrauchen.

Kieler Waschanzüge uni weiß und gestreift Mk. 7.70 6.80
Kieler Waschblusen Mk. 4.40 5.90 2.50
Knaben-Hemden Mk. 2.70 3.80 2.-
Spiel-Anzüge Mk. 2.- 3.- 1.50
Wasch-Hosen Mk. 3.- 4.- 2.50
Tiroler-Hosen Mk. 5.40 4.50

Engelhorn & Sturm
Mannheim O 5, 4-7

Vermietungen

Parterre-Räume im Stadtzentrum
gr. Hof, direkte Anfahrt, Kraftanschluß, preiswert zu vermieten. Angebote unter T Q 118 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2808

Laden mit 2 Schaufenstern
auch für Büro od. Bankfiliale geeignet, evtl. mit Büro-Einrichtung, günstig zu vermieten. Näh. Bahnhofplatz 7, Büro, parterre. B8244

Elegante Wohnung
2 Tr., bestehend aus 9 Zimmern, gr. Diele, Mans., Bad etc., feiner bevorzugt. Lage weg. bisher von Arzt u. Zahnarzt bewohnt, sofort oder später zu vermieten. *2507
O 3, 1, 1 Treppe.

Planken. Schöne 4-5 Zimmerwohnung
m. Diele, vorteilh. geeign. f. Schneideratelier od. Wohng. mit Geschäft od. Büroräume, sof. an seriösen Mieter zu vermieten. Tel. 225 18. 8582

In Neubau Forsterstr. (Haltest. Scheibenstr.) sind **schöne 2mal 2 Zimmer-Wohnungen**
mit Bad u. sonst. Zubehör gegen 3monatliche Mietvorauszahlung sofort zu vermieten (per 1. Oktober beziehbar). Monatl. Miete: ℳ 75.— bezw. ℳ 70.—. Zuschriften erb. unter Q D 69 an die Geschäftsstelle d. Bl. *2422

Gut möbl. Zimmer
sof. zu verm. B8280
Stamitzstr. 5, part.

Gut möbl. Zimmer m. el. L. ev. Klav. an Hrn. sof. zu verm.
Seckenheimerstr. 74, 2 Tr. l., gegenüber Pestalozzisch. B8280

Gut möbl. Zimmer
sof. zu verm. *2429
P 2, 6, II rechts.

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermiet. bei Huber, Eichelsheimerstraße 16. *2420

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. *2409
R 4, 2, 3 Tr. links

1 gr. hell., gut möbl.
Balkon-Zimmer
m. el. L. sof. zu vm.
H 4, 5, Fieger. B8268

Gut möbl. Zimmer m. Schreibt. od. Klav. el. Licht sof. zu verm. L 6, 14, part. links. *2417

Schön möbl. Part.-Zimmer, sep. Eingang, sofort billig zu vermiet. Max Josefstraße 27, part. links. B8354

Schön möbl. Zimmer
per sofort oder 15. 8. zu vermieten. *2357
Luisenring 48, 4. St.

Schön. frdl. Zimmer
bis 1. 8. zu vermiet. Kirchenstr. 24, 2. St. *2354

Gut möbl. Zimmer
zu verm. an solides Fräul. od. Herrn.
J 4a, 2a, 4. St. rechts *2347

Gut möbl. Doppelzim. u. gut möbl. Zimmer 1 Tr., el. Licht, sofort zu vermieten. *2371
G 5, 15, links.

K 1, 22, 3 Tr., König Breitestraße
Schön möbl. Zimmer mit sep. Eing., auch an Ehepaar zu verm. *2379

Wohn- u. Schlafzimm. gut möbl. m. Schreibt. u. el. Licht, mit 1 od. 2 Betten sof. zu verm. Qu. 5, 9, 2 Treppen. *2007

Gut möbl. Zimmer an anständ. Herrn zu verm. K 4, 24, 1 Tr. Ph. Mittmesser. B8266

Möbl. Zimmer sof. zu verm. *2381
T 1, 3a, 3 Trepp., r.

Schön. möbl. Zimmer
zu vermieten. *2540
S 6, 41, 2 Tr. links

Schön möbl. Zimmer
m. 2 Betten, Zentr.-Heiz., el. L. für berufst. Damen z. sof. zu vermieten. *2503
Näh. S 3, 1, Laden.

Gut möbl. Zimmer el. Licht, mit 1 oder 2 Bett. sof. zu verm.
Q 5, 9, 2 Treppen. *2399

Schön möbl. Zimmer mit sep. Eing., Tel.-Benütz., an Dauermieter abzugeb. *2523
Luisenring 24, 1 Tr.

Neubau-Wohnungen
2, 3 u. 4 Zimmer
mit eingerichtet. Bad, Warmwasserbereitung, komb. Herd, an Angestellte, d. in Mannheim wohnberechtigt sind, zu vergeben.
Kein Kostenzuschuß.
Anfragen unter T W Nr. 124 an die Geschäftsstelle. 8641

2 Zimmer
mit elektrischem Licht (leer) per sofort zu vermieten. *2437
Anfragen unter Q K Nr. 75 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Schön möbl. Zimmer
eventuell
Wohn- u. Schlafzim.
mit elektr. Licht, an bess. Herrn od. Dame per sof. zu vermieten.
T 2, 4, 1 Treppe. *2427

Eleg. Herren- und Schlafzimmer auch an Ehepaar mit Küchenbenütz. zu vermieten. Adresse in der Geschst. *2410

Möbliertes Zimmer
mit elektr. Licht auf 1. 8. zu verm. B8301
R 1, 16, Katz.

Schönes
Schlaf- u. Herrenz.
mit elektr. Licht und separat. Eingang an soliden Herrn pr 1. August zu vermieten.
J 1, 9, Breisacher Hof. B8303

Gut möbl. sonniges
Zimmer
m. el. L. p. sof. zu v. Telephon 292 85. *2430

Schön möbl. Zimmer
sof. zu verm. *2442
P 2, 6, 3 Tr. b. Braun *2442

E 3, 5, 2 Treppen möbliert. Zimmer zu vermieten. B8306

2 gemütl. möbl. Zim. mit Küche u. Kellerbenutz., bei alleinsteh. Dame an solides Ehepaar per sofort zu vermieten. Mietvorauszahlung. *2464
K 4, 2, 2 Tr., links. *2464

Wohn- u. Schlafzim. in schönster, zentral. Lage m. Telephonben. sofort zu verm. *2390
Volz, Tullastr. 17

G... möbl. Zimmer m. el. Licht p. 1. Aug. an Fräulein zu vermieten. *2393
M 2, 1, 3 Tr. rechts.

Gut möbl. Zimmer m. el. Licht u. separ. Eing. a. berufst. Hrn. od. Dame p. sof. zu verm. G 5, 18, 3 Tr. *2530

T 2, 22, 2 St. Freundl. möbl. Zim. 1 od. 2 Bett., el. Licht sof. zu verm. Zu erfr. 4. St. Tel. 23578. *2581

Gut möbl. Zimmer, 1 Tr. hoch, el. Licht, Tel. i. Hause, mit od. o. Pens. sof. zu verm. *2527 Kunz, T 4a, 3.

Für

Reise

Sorgen Sie rechtzeitig für entsprechende Kleidung, damit Sie diese Zeit besonders genießen können.

und

Ferien

Bei uns haben Sie jetzt hervorragende Gelegenheit zur Deckung Ihres Bedarfes.

Wollwaren

Damen-Pullover ohne Arme, Baumwolle mit Kunstseide, zum Aussuchen . . Stück **1.95**

Damen-Pullover ohne Arme, uni farbig abgesteppt, Baumwolle mit Kunstseide, Stück **3.75**

Damen-Pullover mit Arme, Wolle mit Seide, in modernsten Mustern . . . Stück **6.75**

Kinder-Pullover ohne Arme, Blusenform, Baumwolle mit Kunstseide, Größe 40 St. jede weitere Größe 25 Pfg. mehr. **2.60**

Trikotagen

Damen-Schlupfhosen Kunstseide, maschenfeste Ware, in aparten Farben, II. Wahl, Stück **1.65**

Damen-Schlupfhosen Charmeusette, gute Qualität, schön. Farbensortiment, II. Wahl, Stück **2.25**

Knaben-Schillerhemden in Zefir und Flanell, gute waschbare Qualität, Größe 60 . . Stück jede weitere Größe 20 Pfg. mehr. **1.75**

Herren-Schillerhemden für Sport und Reise, in aparten Dessins, in Flanell und Zefir, St. **2.95**

Herren-Artikel

Farbige Popeline-Oberhemden mit schönen Streifen, unterlegte Brust . . . . Stück **4.90**

Weiße Oberhemden mit Trikotine-Einsätzen und Manschetten, auch durchgeh. gemustert **3.90**

Schillerhemden weiß Panama, eigene Anfertigung, gute Qualität . . . . . . Stück **5.75**

Trikotin-Schillerhemd offen und geschlossen zu tragen, in kräftiger Qualität . . . Stück **7.50**

Schlaf-Anzüge Batist, mit aparten Besätzen, ... Stück **5.50**

Selbstbinder neueste Muster, in modern. breiter Form, schwere reine Seide, Stück **1.95**

Hosenträger modern, unsichtbar, auf der Haut zu tragen . . . . Paar **2.25**

Strand-, Boots- u. Wanderdecken volle Größe, extra stark . . . . Stück 1.95, 1.35, **-.95**

Bootkissen bunt gemusterter Kretonne, Rückseite uni, gute Füllung 1.25, **-.85**

Damen-Konfektion

Mäntel aus engl.-artigen Stoffen, moderne Gürtelform . . Stück 24.50, 15.75, **9.75**

Mäntel aus guten Stoffen, teils ganz gefüttert . . . Stück 24.50, 19.75, **14.75**

Mäntel engl. Art, sowie Herrenstoffe, reine Wolle, ganz auf Seide, St. 48, 39.50 **29.75**

Kostüme Herrenstoff und engl. Art, moderne Sportform . . Stück 39.75, 29.50, **19.75**

Kleider gemusterte Waschseide, jugendliche Formen . . . . Stück 9.75, 4.50, **2.50**

Kleider aus Toile de soie, Japon-Foulard, Voil-Voile, modernste Verarbeitung . . . . . . Stück 17.50, 14.50, **9.75**

Kleider in Crêpe de chine, Veloutine und Foulard, streng moderne Formen, ... Stück 39.75, 28.—, **19.75**

Damen-Wäsche

Damen-Nachthemden aus feinem Wäschestoff, mit schön. Spitzen reich garniert, Stück 3.90, **2.90**

Prinzeßröcke Seidentrikot, schwere Ware, mit eleganter Bogenspitze, in vielen schönen Farben . . . Stück 4.75, **3.90**

Prinzeßröcke aus feinem Wäschebatist, mit eleg. Bogenspitze, viele Farben, Stück **3.90**

Damen-Schlafanzüge aus gutem Batist, in vielen schönen Farben, mit lg. Arm, modern verarbeitet . . . . . . Stück 6.75, **5.90**

Eleg. Prinzeßröcke in vielen Modefarben, aus schwer. Tramatine m. Crêpe Georgette 7.90, mit eleganter Bogenspitze, Stück **6.25**

Elegante Garnitur aus feinfädigem Wäschestoff, farbig abgesetzt und farb. Motive, Nachthemd 5.50, Prinzeßrock 4.75, Hemdhose **3.90**

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe Seidenflor, hervorrag. Qualitäten, in mod. Farben, II. Wahl, . Paar **-.95**

Damen-Strümpfe Waschseide mit kleinen Repassierstellen, in neuesten Farben, Paar **1.35**

Damen-Strümpfe Waschseide, v. besond. Eleganz u. Maschenfeinheit, modernes Farbensortiment . . . . Paar **1.75**

Damen-Strümpfe Waschkunstseide plattiert, in feinen Farbtönen, mit fast unsichtbaren Fehlern . . . . Paar **1.95**

Herren-Socken moderne Jacquardmuster, strapazierfähige Qualität . . . . . Paar **-.58**

Herren-Socken Flor mit Seide, plattiert, hochwertige Qualität, in modernen Dessins, II. Wahl . . . . . . Paar **1.65**

Kinder-Kniestrümpfe kräftige Qualität, in vielen Farben, meliert, Gr. 9/10 1.60, 6/8 1.35, 3/5 **-.95**

Bade-Artikel

Bade-Mützen aus Gummi, in vielen Farben, ... Stück 95, 60, **-.22**

Bade-Helme gute Qualität, in schönem Farbensortiment . . . Stück 2.75, 2.50, **1.95**

Bade-Schuhe schwarz Satin, z. Schnüren P. 1.95, schwarz Rips, zum Binden, Paar **1.45**

Eleg. Strandschuhe Gummi, mit Absatz, eleg. Ausführ. 3.95, 3.25, mit Spange Paar 2.75, **2.25**

Frottier-Wäsche

Frottier-Handtücher bunt gemustert, gute waschbare Qualität . . . . Stück **-.48**

Frottier-Handtücher Jacquardmuster, mit farbiger Borde . . . . Stück **-.95**

Bade-Capes bunt gestreift . . . . . Stück **4.90**

Herren-Bade-Mantel bunt gestreift, weite Form, Stück **10.50**

Bade-Tuch schwere Frotteware, Größe 140/200 . . . . Stück **7.90**

Taschentücher

Damen-Taschentücher Macco, mit grauen Häckelzacken, ... Stück **-.15**

Damen-Taschentücher Schweizer Stickerei, zum Aussuchen . . . . Stück **-.28**

Herren-Taschentücher kräftige Zefirware, bunt kariert, echtfarbig . . . . Stück 28, **-.24**

Eleg. Herren-Taschentücher zum Aussuchen, rein Macco, mit besonders schönen Rändern, Stück **-.68**

Wander- u. Trachten-Kleidung

Tiroler Trachten-Hosen aus imitiertem Wildleder, St. 3.75, **2.50**

Tiroler Trachten-Jacken aus blauen waschechten Stoffen, ... Stück 4.25, **2.70**

Wander-Hosen imitiert Leder, ... Stück 6.75, **5.50**

Wander-Blusen aus Leinen und Flanellstoffen, ... Stück 8.90, **5.10**

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

GEBRÜDER Rothschild
MANNHEIM, K 1, 1-2 Breitestrasse.

MARCHIVUM